DIE PHILIPP-MATTHÄUS-HAHN-SCHULE NÜRTINGEN

pmh im Blick

Das Schulmagazin
Schuljahr 2025/26
Ausgabe 09



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

sehr gerne legen wir Ihnen die neuste Ausgabe unseres Schulmagazins „Blick“ vor. Wieder ist ein sehr reiches Schuljahr dabei zur Neige zu gehen, fast schon schade, wenn man überlegt, was wir Lehrerinnen und Lehrer täglich erleben dürfen. An der Seite unserer Schülerinnen und Schüler zu stehen, mag hier und da herausfordernd sein, es ist aber auch täglich ein neuer Zauber. Auch wir Lehrkräfte können täglich etwas hinzulernen.
Man weiß gar nicht, wo man anfangen soll, es gab wie immer viele Highlights. Durch die Landtagswahl in BW stand die Demokratiebildung in einem besonderen Kontext. Unsere Podiumsdiskussion mit acht eingeladenen Parteien, die sich anschließende Juniorwahl an unserer Schule mit echten Wahlkabinen und Stimmzetteln, und schließlich eine Berlinfahrt mit Besuch des Bundestags. Ich bin sehr stolz, dass wir das alles geschafft haben.
Kleine - aber sehr besondere - Projekte darf ich Ihnen ebenfalls ans Herz legen, z.B. „Der älteste LKW der Welt“, fast schon ein Märchen, was hier geschehen ist. Dass unsere Schule dieses Projekt der Daimler Truck AG anvertraut bekam, ist eine besondere Auszeichnung, schließlich gibt es Gewerbeschulen, die dem Unternehmen bisher näher waren.

Aber lesen Sie doch einfach selbst. Unser Magazin ist auf strapazierfähigem Papier gedruckt, es sollte auch am Strand ein Weilchen durchhalten.

Herzliche Grüße,

Ihr Schulleiter

P.S: Apropos Demokratiebildung: auf dem Bild unsere deutsch-französische Schülergruppe bei der Europäischen Kommission in Brüssel.



Inhalt

08 Azubis reparieren den ältesten Lkw der Welt

10 Berufswelten 2025

14 PMHS Sportturniere Herbst 2025

17 Neu an der PMHS

18 Herzensprojekt in Ghana

19 Update der Verwaltung 4.0

20 Absage für Zweiradmechatroniker/innen macht uns fassungslos

24 Nur fake oder schon „Imitation“?

26 Schülerengagement in der Versperkirche

28 Der „Dinosaurier der Schulleitungsrunde“

31 Das Abschlussprojekt aus dem CAN Unterricht

32 Rückblick auf die Ausstellung „Gegen das Vergessen“

36 Umbau Raum A 303

38 Tage des Handwerks in Beuren

39 Staffelstabübergabe der Schreinerinnungs-Obermeister

40 Teambuilding in der 3BFB/Z1

40 Ausbau der Solaranlage

41 Projekt Skateboard 3BKF2

41 Schnuppertag Theodor-Eisenlohr-Schule

42 Personalausflug Oktober 2025

43 Berufsparcour für AVdual-Klassen









Autorenlesungen in der Schulbibliothek





44 Politische Bildungsreise nach Berlin

46 Abschlusstage der 2BFBFMZ

46 DGB Berufsschultour macht Halt an der PMHS

47 Kammersiegerin und Landessieger aus einer Klasse

47 Demokratie hautnah

48 Messebesuch Blechexpo

49 Gemeinsam gegen Schulabsentismus

50 Nachhaltigkeitswoche in der Schulbibiliothek

50 Entspannen mit Klangschalen

51 Der Lernort „Foyer“

51 5 Jahre Silvester-Herzstecker

52 Frauentreffen

53 Schulpatenschaft Nayely aus Bolivien

54 Fortbildung des Krisenteams

56 Beratungsangebot der PMHS

57 Firmenbesuch bei Nagel

57 Besuch der Firma Heller

58 VABO-Grafitti-Projekt 2025

60 Autorenlesungen in der Schulbibliothek

61 Ein Blick in die Zukunft

62 Graffiti in Raum G.151

Inhalt

64 Neue Impulse für die Aula des Vabo

66 Verkaufshäuschen entwickelt sich zum Verkaufsschlager

68 Partnerschulen in Israel

70 AVdual erlebt Spanien

72 Vorlesen spricht deine Sprache

73 Anderen Freude schenken

74 Vielfältige Projekte im AVdual

76 Maurertag 2026

77 Prozentrechnen praxisnah lernen

78 Berufspaten geben Einblicke

80 Fahrradladestation Tachenhausen

82 Filmdreh an der PMHS

84 Podiumsdiskussion: Demokratie zum Anfassen

86 Malteser über Aufbau an der PMHS

87 Pädagogischer Tag: Sexualisierte Gewalt an der Schule

88 ERASMUS+

94 Juniorwahl 2026 an der PMHS

96 Vom Bausatz zum autonomen Fahrzeug

98 Deutsch-französisches Projekt „ReDesign“

100 Die Gesellenstücke der Schreiner*innen

102 BIM-Kooperation mit der HMS Karlsruhe



















Azubis reparieren den ältesten Lkw der Welt


Zurück in der Aula der Daimler Truck AG

In einem speziellen Kurs an der Nürtinger Philipp-Matthäus-Hahn-Schule restaurierten Kfz-Lehrlinge den von Gottlieb Daimler konstruierten ersten LKW der Welt.

Unter dem fachkundigen Blick von Oldtimer-Experte Wilhelm Supper von der Kraftfahrzeuginnung Stuttgart restaurieren Auszubildende der Kfz-Abteilung der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule den ältesten Lkw der Welt.

„Läuft er oder läuft er nicht?“ Das war die spannende Frage für ein großes Publikum beim Echterdinger Krautfest im Oktober letzten Jahres. Gemeint war nicht etwa ein historischer Krauthobel oder dergleichen Passendes zur Traditionsveranstaltung auf den Fildern. Die Augen richteten sich auf den ersten Lastkraftwagen der Welt, gebaut von Gottlieb Daimler im Jahr 1896.

Zum Laufen gebracht haben das Gefährt junge Auszubildende der Abteilung Kraftfahrzeugtechnik an der PMHS. Zusammen mit ihrem Lehrer Thorsten Kern und dem Oldtimer-Experten Wilhelm Supper investierten sie viele Stunden, auch in ihrer Freizeit, um diesen Zeitzeugen der Automobiltechnik wieder in Schwung zu bringen.

Otto Ruppaner, Oberbürgermeister von Leinfelden-Echterdingen, ließ es sich nicht nehmen, in dem Gefährt bei dessen zweiter Jungfernfahrt über ein Jahrhundert später Platz zu nehmen und durch Echterdingens Straßen gefahren zu werden.

Thorsten Kern, Lehrer an der Nürtinger Schule, ist ein profunder Kenner alter Automobiltechnik, ebenso wie Wilhelm Supper, der bei der Stuttgarter Kfz-Innung maßgeblich dafür Sorge trug, dass Auszubildende auch die Möglichkeit haben, ganz praktisch in die Historie des Automobilbaus einzutauchen.
Diese Möglichkeit ist mittlerweile an wenigen Ausbildungsstandorten im Land etabliert, so auch in Nürtingen. An dem Kurs, der alle zwei Wochen immer montags über jeweils acht Stunden angeboten wird, nehmen in Nürtingen zwölf Schüler teil, darunter Stephan Keller und Melis Aksoy. Sie zählten zum harten Kern derer, die den historischen Lkw funktionstüchtig machten.
Thorsten Kern und Wilhelm Supper wurden auf den Lastkraftwagen im Schauraum am neuen Stammsitz der Daimler Truck AG in Leinfelden-Echterdingen aufmerksam, wo das Gefährt ausgestellt ist.
Dass der Sitz der neuen Lkw-Gesellschaft nun auf dem Gebiet des Esslinger Landkreises ist, ist eine glückliche Fügung. Die Abspaltung der Daimler Truck AG vom damaligen Daimler-Konzern wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen. Schließlich kommt das Gefährt ursprünglich aus Bad Cannstatt, und es wäre vielleicht zu erwarten gewesen, dass die dortige KFZ-Gewerbeschule den Zuschlag erhält.


Ankunft des kostbaren Fahrzeugs in Nürtingen an der PMHS.


Herr Högerle (Abteilungsleiter der Fahrzeugtechnik an der PMHS) und Herr Supper (Old- und Youngtimerexperte der KFZ-Innung Stuttgart erforschen die Funktionalitäten des ersten LKW der Welt)


Eine komplizierte Glührohrzündung

Der alte Laster war nicht fahrtüchtig und beide Herren fragten sich, ob sich daran etwas ändern ließe. In seinem Oldtimer-Kurs in Nürtingen hatte Thorsten Kern schnell einige Begeisterte zusammen, denen er das auch zutraute.
Tatsächlich ist der Lkw nicht das Original, das Gottlieb Daimler damals konstruierte. Dieses wurde nach einem Brand im Cannstatter Werk 1903 vernichtet. Es wurde jedoch, teils mit Originalteilen, nachgebaut. Angetrieben wurde es mit einem Zweizylinder-Phönix-Motor, dem ersten Großserien-Motor von Daimler, von dem mehr als 1000 Exemplare gebaut wurden.

„Das ist Mechanik pur, da stecken so viele Gedanken drin“, beschreibt Melis Aksoy, was ihn an der Arbeit bei der Restauration faszinierte.

Der Motor musste auseinandergenommen und die einzelnen Teile wieder gangbar gemacht werden, ebenso weitere Bauteile des Lkw. Dabei kamen den Auszubildenden Fähigkeiten aus ihrer eigentlichen Berufsausbildung zugute, wie zum Beispiel Kenntnisse aus dem Karosseriebau.

Für die Bremsen brauchte es allerdings – man höre und staune – einen Schreiner. Aber auch den gibt es ja an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule – die PMHS ist eine echte Handwerkerschmiede.
Die Bremsbeläge bestehen nämlich größtenteils aus Holz.

So musste das eine oder andere Mal neu gedacht werden, war der Lkw doch aus einem umgebauten Pferdegespannwagen entwickelt worden. Mit solchen mag auch so mancher Krautkopf von den Filder-Äckern abtransportiert worden sein.

Mit Enthusiasmus machten sich die herangehenden Kfz-Mechatroniker an die Arbeit, einige, wie Stephan Keller und Melis Aksoy, investierten dafür auch Urlaubstage. Einen echten Oldtimer wieder zum Leben zu erwecken, und dann gleich ein solch geschichtsträchtiges Exemplar, war Motivation genug.
Schulleiter Wolf Hofmann ist froh, in Thorsten Kern einen absolut profunden Experten zu haben: „Er lebt für die Sache.“ Das sei Voraussetzung, um als eine von wenigen Schulen ein solches Angebot machen zu können.

Eine Herausforderung ist die Zündung gewesen: Eine Glührohrzündung, wie sie in den Anfängen des Automobilbaus genutzt wurde. In Gang gebracht werden muss der Wagen mit einer Kurbel. Das nach der Restaurierung zur Daimler Truck AG zurückgekehrte Fahrzeug wollten die dortigen Mitarbeiter selbst über die kurze Strecke fahrend zum Krautfest bringen, doch es musste verladen werden, der Start gelang nicht. Der erfordert nicht nur Kraft, sondern auch Fingerspitzengefühl.

Das entwickelte Stephan Keller mit der Zeit. Bis dahin brauchte es jedoch viele Versuche. So war die Anspannung bei den Spitzkraut Classics, dem Oldtimertreffen beim Krautfest, groß. Der Schüler musste ran, vor großem Publikum und viel Prominenz. Und? „Gleich beim ersten Versuch“, erzählte er, wobei etwas Stolz auf seinen Mitschüler mitschwingt. Um in Echterdingen über die Straßen rollen zu dürfen, musste der Lkw zuvor noch einem Check durch die Prüfgesellschaft Dekra unterzogen werden, den er mit Bravour bestand!

Dass sich die beiden Auszubildenden Stephan Keller und Melis Aksoy in ihrer Ausbildung auf das Fachgebiet Hochvolttechnik und damit der zukunftsträchtigen Elektromobilität konzentrieren, für die es in Nürtingen ein spezielles Labor gibt, ist für beide kein Widerspruch zu ihrem Faible für alte Fahrzeuge. „Man lernt anschaulich technische Zusammenhänge besser zu verstehen“.
Außerdem gibt es Werkstätten, die auch die Arbeit an Oldtimern zu ihrer Expertise zählen. Da Oldtimer Konjunktur haben, es aber gar nicht genügend technische Experten dafür gibt, sind ihre Kenntnisse sicher gefragt. Dass sie mit dem Kurs ihre beruflichen Chancen allgemein verbessern, davon sind sie überzeugt. Und auch die Ausbildung selbst werde bereichert, etwa durch Exkursionen zu Oldtimer-Fachmessen und Betrieben, die restaurieren.

Wolf Hofmann
(mit Anlagen aus einem Bericht der Nürtinger Zeitung vom 17.11.25)


Herr Kern erläutert dem Presseteam der Daimler Truck AG die Zusammenhänge.


Mit dem TÜV-Prüfer unterwegs. Die Straßenzulassung ohne Beanstandung erhalten!

Und immer wieder...





… ist die PMHS jeden November im Berufswelten-Fieber. Die „Berufsinfomitmachmesse“ der PMHS lässt sich „fast“ ganz einfach beschreiben: Vorbeikommen, mitmachen, die Handwerksberufe live erleben und erfahren, mitmachen und sich ausprobieren. Gestalten Sie doch gerne ein Airbrushbild oder gleich digital mit der VR-Technik eine ganze Fahrzeugtüre. Betreten und erleben Sie ein Gebäude, das nur virtuell existiert und das von Schüler°innen des 3-jährigen Dualen Berufskollegs geplant wurde. Shapern Sie ein Motiv in der Holzwerkstatt, schauen Sie durch Ihre VR-Brille und sehen Sie bereits das händisch entworfene Gestaltungsmotiv an der realen Wand. Dass Handwerk inzwischen auch 4.0 ist, sieht man an der immer häufiger eingesetzten VR-Technik, die inzwischen in fast in allen Bereichen in den Handwerksberufen zum Einsatz kommt. Die digitale Transformation ist angekommen - und wie! Nicht zuletzt auch durch unsere sehr engagierten Lehrkräfte, die sich stets für neue Techniken offen zeigen und im Unterricht auch umsetzen – und durch den Landkreis Esslingen, der unsere Schule in den letzten Jahren bestmöglich ausgestattet hat.

„Eine äußerst beeindruckende Veranstaltung“, so Marcel Musolf, der Landrat des Landkreises Esslingen gegenüber unserem Schulleiter Wolf Hofmann. Gemeinsam mit dem Nürtinger Oberbürgermeister Dr. Johannes Fridrich „eröffnete“ er den Rundgang durch die zum 21. Mal stattfindende Berufsinfomitmachmesse. Am 20.11.2025 war es wieder soweit, die legendären Berufswelten fanden im letztjährigen Format diesmal an einem Donnerstag statt. Auch das Messeformat der Berufswelten hat sich weiterentwickelt. Der Einladung der PMHS folgten viele Schulen im Landkreis Esslingen und Göppingen und so waren am Vormittag allein über 700 Schülerinnen und Schüler zu Gast. Ein herzliches Ankommen / Willkommen wurde von unseren Lehrerkolleg°innen als Besucherguides professionell gestaltet, die die Begleitpersonen sowie die Schulklassen bereits vor dem Eingangsbereich G in Empfang nahmen und über die Aktivitäten auf der Messe informierten, sodass der Messebesuch bestens gelingen konnte.

Viel Werbeaktivität im Vorfeld über verschiedene Anzeigeblätter, Zeitungen, Flyer, Plakate sowie eine große Präsenz in den sozialen Medien, auch über unsere ausstellenden Firmen, ließ alle Beteiligten wieder sehr optimistisch auf den Donnerstag blicken. Die Besucher°innen konnten sich ab 08:30 Uhr bis 15:00 Uhr über Ausbildungsberufe an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen informieren und beim Berufeparcour an den Aktionen teilnehmen.

pmh philipp-matthäus-hahn
Technische Schule Nürtingen

Kanalstraße 29 | 72622 Nürtingen
T 07022 93253-0 | F 07022 93253-216
pmhs@pmhs.de | www.pmhs.de

Landkreis Esslingen

Berufswelten

die Messe zur Vermittlung von Ausbildungsplätzen als Maler*innen, Maurer*innen, Fahrzeuglackier*innen, Lackierer*innen, Tischler*innen, Zimmerer*innen, Kraftfahrzeugmechaniker*innen, Metallberufe uvm.

Donnerstag, 20.11.2025 8:30–15:00 Uhr

Vorführungen, Ausstellungen, Beratungen unserer fünf Gewerke und der teilnehmenden Unternehmen:
Ausbildungszentrum Bau des Fachverbandes Bau Geislingen • Bauinnung Esslingen-Nürtingen • Bundesagentur für Arbeit • Handwerkskammer Region Stuttgart • IHK Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen • IKK Classic • Jugendbüro Nürtingen • KFZ-Innung Nürtingen-Kirchheim • Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen • Schreinerinnung Esslingen-Nürtingen • Zimmererinnung Esslingen-Nürtingen • die Firmen AMKmotion GmbH + Co.KG • Balluff GmbH • Daldrop + Dr. Ing. Huber GmbH & Co.KG • Danfoss-Bock GmbH • Ed. Züblin AG • Festool Group GmbH • Fischer Weilheim GmbH & Co.KG • Fohhn Audio AG • Gebr. Heller Maschinenfabrik GmbH • Gottlob Rommel Bauunternehmung & Co.KG • Greiner Bio One • hofer powertrain AG • Index-Werke GmbH & Co.KG • Horbach Wirtschaftsberatung GmbH • Karl Westermann GmbH & Co.KG • Kocher + Beck GmbH + Co.KG • Langtechnik GmbH • Metabowerke GmbH • Nagel Technologies GmbH • Putzmeister Concrete Pumps GmbH • Ramsperger Automobile GmbH & Co.KG • Ringhoffer Verzahnungstechnik GmbH & Co.KG • Russ Jesinger Automobile GmbH & Co. KG • Schreinerei Bott GmbH • Sprimag Spritzmaschinenbau GmbH • Wilhelm Vogel GmbH Antriebstechnik • Wohlhaupter GmbH







Damit ist die PMHS nicht nur an diesem Tag ein Vermittlungsort von zahlreichen Lehrstellen, Schüler°innen und Eltern wird dabei wie in den Jahren zuvor auch ein großer Mix aus Information, Mitmachen und Unterhaltung geboten.

Eine sehr hohe Ausstellerdichte wie im letzten Jahr, v. a. im Metallbereich, ließen nicht nur das große Foyer, den CNC- und den Hochvolt-Werkstattbereich räumlich an die Grenzen kommen. Dichtes Gedränge herrschte hier durch die vielen Besucher°innen, die sich vor allem von den digitalen Fertigungsmethoden fasziniert zeigten.

In diesem Jahr war ein weiteres Highlight der Ausstellungsraum der Fahrzeuglackiererauszubildenden, der die größeren aktuellen Projekte der PMHS zeigte. Das kurzfristig fertiggestellte 3x10m große Wandgraffiti und der „Elektrosmart“, der mit einer Effektlackierung gestaltet wurde, zogen wie immer viele bewundernde Blicke auf sich. Auch das Projekt der Beschilderung der Albaufstiege (Hepsisauer-, Ochsenwanger- und Neuffener Steige) für Radfahrer „in Tour de France-Manier“, das in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Esslingen und dem Straßenbauamt als direktem Auftraggeber entstand, ist hier zu sehen. Radsportbegeisterte bekommen hier wertvolle Infos zum Profil des Albaufstiegs.

„Ein diesjähriges Highlight ist sicher auch der im Vintage-Used-Style lackierte Porsche 911“ so die beiden Fahrzeuglackiererlehrerkollegen Oliver Sachs und Steffen Huß. Neben Ausstellungen und vielen Mitmachwerkstätten in der Bau-, Farb-, und Holztechnik gab es auch Informationen zu den Vollzeitschularten des Übergangsbereichs und der Abteilung Vollzeitschularten. Die lebendigen Werkstätten garantierten großen Spaß und besondere Begeisterung erzeugte das Bedienen eines elektrischen Minibaggers oder das Mauern eines Rundbogens. Aber auch im Baubereich ist die Digitalisierung spürbar. Handwerk 4.0 wurde in den BIM-Laboren präsentiert, bei denen interessierte in die virtuelle Welt des Bauens via VR-Brille eintauchen konnten. Auch konnten die Besucher°innen CAD- Unterricht hautnah erleben, das 3. Jahr des 3-jährigen Berufskollegs Bautechnik entwickelte und zeichnete dabei das aktuelle Projekt „Verdichtetes Wohnen am Neckar“ in 3D. Gemeinsam mit der Heinrich-Meidinger-Schule realisiert man die Idee des BIM-Konzepts mittels CDE, bei dem die Haustechnik von den Karlsruher Schüler°innen geplant wird. Auch die Klassiker wie die Vorführung des Zimmerer-Klatschs im Stundentakt oder der Afrikapartnerschaften-Verkaufsstand waren wieder traditionell dabei. Es war sehr viel geboten, „Meine Schülerinnen und Schüler sind total überwältigt von der Vielfalt und der Menge der Mitmachangebote und den Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen“ so ein begeisterter Lehrerkollege von der Schurwaldschule Rechberghausen und die 14-jährge Hannah ergänzt: „Ein toll gemachter und mega informativer Rundgang.“

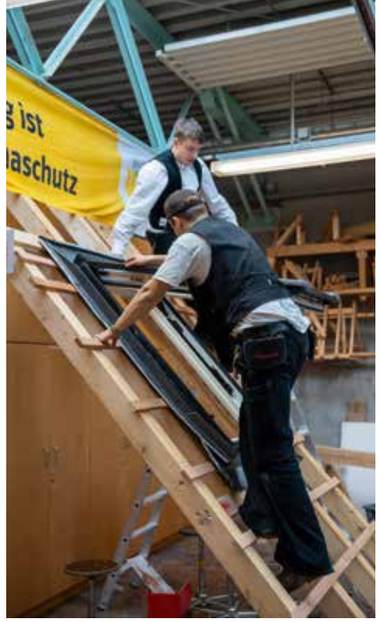
Die Verpflegung übernahm professionell das SMV-Team mit engagierten Schüler°innen, das Cafe wurde traditionell vom AV-Team organisiert und durchgeführt. Der Empfang um 13:00 Uhr, bei dem der Schulleiter Wolf Hofmann den geladenen Gästen Projekte und News der PMHS vorstellte, war äußerst gut besucht und wurde von der BVE-Schüler°innenfirma „Snacks & Service“ unter der Leitung von Frau Höfer wie immer sehr professionell gecatert.

So lobte auch die Feedbackrunde am Ende der Ausbildungsmesse die sehr gute Organisation und Bereitschaft der Kolleg°innen, eine Messe dieser Größe jedes Jahr durchzuführen und machte klar, dass mit der Besucherzahl von 1265 Besucher°innen die 21. Berufswelten wieder ein sehr großer Erfolg waren. Das Messekonzept selbst werden wir behutsam im Sinne der stetigen Optimierung und den sich immer schneller verändernden Zeiten auch fürs nächste Jahr weiterentwickeln.

Für dieses Jahr ein ganz großes und herzliches Dankeschön allen beteiligten Firmen, Dualen Partnern, Innungen, unserem Schulsekretariat, den Hausmeistern und unseren Lehrkräften, die mit sehr hohem Engagement zusammenwirken, damit die Berufswelten weiterhin ein Messehighlight in der vielfältigen Messelandschaft des Landkreises Esslingens ist und bleibt.

Kai-Michael Stumm



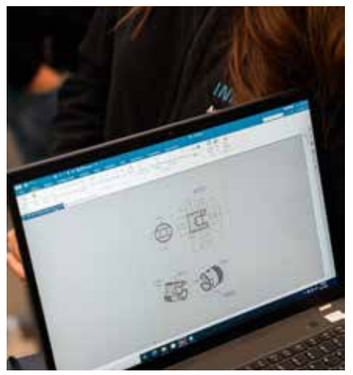






IMPRESSIONEN
BERUFSWELTEN 25/26
















PMHS Sportturniere Herbst 2025

Fußballturnier am Vormittag

Am 20.10.2025 begann im Stadion Wörth um 09:30 Uhr das erste Fußballturnier des Tages, welches von den Klassen der TGG12 organisiert und geleitet wurde. Das Turnier startete bei durchwachsenen Witterungsverhältnissen. Trotz des trüben Wetters herrschte eine energiegeladene Atmosphäre. Die zehn angetretenen Teams verteilten sich in der Gruppenphase auf zwei Felder. Wer sich als Gruppensieger qualifizierte, ging später ins Halbfinale. Die Gruppenphase lief über die Gruppen A und B mit jeweils mehreren Mannschaften. Natürlich hatten alle das Ziel ins Finale zu kommen.

Gruppenphase - Feld 1 und Feld 2

Im Verlaufe des Vormittags schafften die M1IM1-ZS1 - FC Dreibeinig und die VAB/02 es sich für das Halbfinale auf Feld 1 zu qualifizieren. Währenddessen schafften es die VAB/01 und die M1IM1- FC U-Stahl sich auf dem Feld 2 für das Halbfinale zu qualifizieren.

Halbfinale

Pünktlich zum Halbfinale um 11:50 Uhr verzogen sich die Wolken etwas. Im ersten Halbfinale spielte der 1. Sieger der Gruppe A (M1IM1-ZS1 - FC Dreibeinig) gegen den 2. Sieger der Gruppe B (VAB/02). Das Spiel endete 8:0 für M1IM1-ZS1 – FC Dreibeinig. Im zweiten Halbfinale traf die VAB/01 auf M1IM1 - FC U-Stahl mit einem Endergebnis von 0:1.

Spiel um Platz 3 und Finale

Um 12:10 Uhr spielten die beiden Verlierer der Halbfinale um den dritten Platz. VAB/01 gewann gegen VAB/02 mit 5:1.

Im spannenden Finale um 12:10 Uhr trafen M1IM1-ZS1 - FC Dreibeinig und M1IM1- FC U-Stahl aufeinander. Nach einem packenden Spiel gewann die M1IM1-ZS1 – FC Dreibeinig mit 3:0 und wurde somit der Turniersieger.

Nach allen Spielen endete schließlich das erste Turnier an diesem Tag und die Klasse M1IM1-ZS1 - FC Dreibeinig konnte als verdienter Sieger des Vormittags hervorgehen. Die Siegerehrung erfolgte mit der Übergabe des Pokals und den Sieger-Shirts. Zudem gab es für alle Teilnehmer Süßigkeiten und erfrischende Getränke. Ein großer Dank geht an die Klassen TGG12, die den ganzen Tag über für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

Bruno S. Barrera und Can Boyraz, TGG12







Fußballturnier am Nachmittag







Nach einer ausgiebigen Mittagspause liefen die Spiele des Nachmittags an. Die Stimmung blieb weiterhin ausgelassen. Viele Zuschauer versammelten sich, um ihre Teams anzufeuern. Besonders auffällig war die sehr offensive Spielweise vieler Mannschaften. Dennoch blieb das Engagement der Teams hoch und auch die Zuschauer hatten Spaß an den dynamischen Ballwechseln. Vereinzelte Fouls führten zu einigen Elfmetern und vielen Eckbällen, die die Spannung hochhielten. Fast kam es zu einem Zwischenfall, als ein Torwart beim Abschlag versehentlich beinahe den Kopf eines gegnerischen Spielers mit dem Ball traf. Zum Glück blieb die Situation jedoch ohne Folgen. Insgesamt verliefen die Begegnungen ansonsten fair, aber intensiv, mit viel kämpferischem Einsatz.

Im Verlauf des Nachmittags konnten sich dann schließlich die FCK-Anacken und die AV3-Legenden für das Halbfinale qualifizieren. Dieses Spiel war eines der spannendsten des Turniers, hart umkämpft, schnell und voller Emotionen. Beide Teams schenkten sich nichts. Schlussendlich gelang es den AV3-Legenden, sich durchzusetzen und ins Finale zu kommen.

Die Partie um den dritten Platz war kaum weniger spannend. In einem intensiven Schlagabtausch fiel schließlich die Entscheidung durch ein unglückliches Eigentor, das den Sieg für Kanacken mit Herz bedeutete.

Den Höhepunkt fand das Turnier im Finale, in dem sich AV3 die Legenden dem aktuellen Favoriten FC Legenden gegenüberstand. Überraschenderweise verlief das Spiel ganz anders als viele vielleicht erwartet hätten. Mit einem 4:0 dominierte AV3 die Legenden das Spiel. Trotz der eindeutigen Führung blieb das Finale emotional bis zum Schluss.

Bei der anschließenden Siegerehrung herrschte eine fröhliche Stimmung. Die Sieger nahmen stolz ihre Pokale, Urkunden und kleinen Preise entgegen.

Damit endete auch der zweite Teil des Turniers. Der Nachmittag war gezeichnet von Leidenschaft, sportlichem Ehrgeiz und einer großartigen Stimmung. Ein gelungener Abschluss eines intensiven Turniertags.

Andreas Heidt und Luis Stessl (TGG 12/2)



Volleyballturnier







Jedes Jahr aufs Neue spielen die einzelnen Klassen der PMHS gegeneinander um den Sieg—um eine silberne Trophäe und die selbst-designten Gewinnershirts, beim zweiten und dritten Platz ging es um Medaillen. Der 20. Oktober 2025, auch wenn ein wenig kalt außerhalb der Halle, war ein hitziger Spieltag, besonders für die Gewinner, die Holzwürmer (B3Zi2). Alle Mannschaften waren jedoch auch schon vor Spielbeginn fleißig bemüht. Manche haben geübt, während anderen das Volleyballspielen gerade erst beigebracht wurde. So verschieden sie doch auch waren, das Ziel zu gewinnen hatten alle vor Augen. Insgesamt waren es neun Mannschaften mit je sechs bis neun Spielern und die dazugehörigen Klassen zum Anfeuern. Um 13:30 Uhr war es dann so weit, dass die ersten beiden Spiele zeitgleich begannen: TG13 gegen 3BKB3 mit einem 18:14. In der zweiten Hallenhälfte spielten die Rübenrupfer (TG12/2) gegen Uwes Kinder(1BFR1) mit einem finalem 16:12. Als nächstes folgte FG16.(VABO2) gegen FC Dreibeinig(M1ZS1), das mit 8:15 endete und das Spiel Schneckentempo (11/1) gegen die Holzwürmer, welches mit einem 5:22 endete. Das nächste Spiel brachte eine energievollere Stimmung in die Halle durch die Fans vom FC Allmendinger(2BFB/Z2). Trotz diesen gewann das TG13 gegen ihn mit einem 16:12, während die Rübenrupfer gegen Schneckentempo 20:7 spielten. Das 3BKB3 hatte gegen die FG 16. mit 18:10 gewonnen und nebenan spielte das TG13 gegen FC Dreibeinig 13:9. Der FC Dreibeinig hatte keine Pause vor seiner nächsten unvermeidbaren Niederlage gegen die FC Allmendinger mit 5:18. Die Holzwürmer konnten sich erneut beweisen mit einem stolzen 21:10 gegen Uwes Kinder. Das TG13 gewann klar mit einem 24:9 gegen das FG16., während nebenan lautes Grölen zu hören war vom Verliererteam FC Allmendinger, das 12:16 gegen das 3BKB3 verloren hatte. Das 3BKB3 konnte ein 18:15 gegen FC Dreibeinig rausschlagen. Uwes Kinder konnten ihre Niederlage von vorhin mächtig nichtig machen gegen Schneckentempo mit einem 27:7. Leider konnte das selbstgebastelte Schild für das Verliererteam ‚Go Schneckentempo' nicht genug motivieren. FC Allmendinger gewann knapp mit 15:13 gegen FG16., während die Holzwürmer unbesorgt 19:9 gegen die Rübenrupfer spielten. Als dann berechnet wurde, wer sich qualifiziert hat für das Finale und den Kampf um den dritten und vierten Platz, versammelten sich alle Teams gespannt um den Tisch—Rübenrupfer, das TG13, FC Allmendinger und natürlich die Holzwürmer kamen weiter. Das TG13 gewann 23:17 gegen die Rübenrupfer, die sich sehr geärgert haben. Zur gleichen Zeit auf dem anderen Feld gab es Meinungsverschiedenheiten über die Punkteverteilung, doch es war klar, dass die Holzwürmer gewonnen hatten mit 26:9. Ohne auch nur einmal zu verlieren haben die Holzwürmer(B3Zi2) haushoch gewonnen mit insgesamt 98 gesammelten Punkten, als zweites kam das TG13, dritter wurden die Rübenrupfer, dann folgte FC Allmendinger, dann das 3BKB3, Uwes Kinder und gleichstellig FC Dreibeinig und den letzten teilten sich FG16. und Schneckentempo. Als es dann um die Siegerehrung und die Preisverteilung ging, waren alle platt und man hat dankend seine Preise und Urkunden angenommen und für jeden applaudiert. Der Tag war zusammengefasst ereignisreich und spannend.

Rick Bossert TGG12/1

Herzlich willkommen ...

Elisabeth Selch



Mein Name ist Elisabeth Selch und seit Januar arbeite ich hier als neue Leiterin der Schulbibliothek. Zuvor habe ich Deutsche Literatur in Tübingen studiert und war einige Jahre im Lektorat eines Verlags tätig. Jetzt freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe und auf viele spannende Gespräche, Veranstaltungen und Aktionen in der Schulbibliothek! In meiner Freizeit bin ich am liebsten in der Natur unterwegs, mache Musik oder lese.

Melanie Maier



Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Melanie Maier, ich bin 46 Jahre alt und Oberstufenlehrerin für Waldorfpädagogik. Bereits seit dem Schuljahr 2021/22 bin ich als pädagogische Assistentin im Rahmen von „Lernen mit Rückenwind" an verschiedenen Schulen (Gemeinschaftsschule, Realschule, Berufsschule, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) tätig.

An der PMHS in der Übergangsabteilung unterstütze ich mittlerweile im fünften Schuljahr Schüler*innen der VABO-Klassen in Deutsch und bei Bedarf auch in Mathematik und Englisch.

Hierbei arbeite ich teilweise mit kleineren Gruppen von Schüler*innen außerhalb des Klassenverbandes oder bin mit den Klassen- bzw. F achlehrern im Unterricht oder der „offenen Lernzeit" unterstützend tätig.

Seit einigen Wochen bin ich in Kooperation mit Frau Reichel in der neuen VABO3-Klasse zehn Stunden aktiv.

Im vorangegangenen Schuljahr war ich überdies im AVdual tätig. Hier lag der Fokus auf der Betreuung mehrerer Schüler*innen beim Bewerbungsprozess für Praktikumsplätze und deren Begleitung während der Durchführung der Praktika in den Betrieben.

Ich versuche den Jugendlichen als Lernbegleiter für die deutsche Sprache zur Seite zu stehen, deren individuelle Anlagen und Fähigkeiten zu berücksichtigen und sie dort abzuholen, wo sie stehen.

Mein Ziel ist sowohl die fundierte Förderung in Deutsch, die Entwicklung und Optimierung von Lernstrategien und -prozessen, als auch den Aufbau einer guten Beziehung zu fördern. Das Unterrichtsklima ist geprägt von einem freundlichen Lebensraum mit einem guten Arbeits- und Lernklima. Die Schüler begegnen mir mit Respekt, Vertrauen, Offenheit und einem meist großen Engagement und Willen zum Erlernen der deutschen Sprache und der Integration in einer für die Schüler*innen (vorerst) neuen Heimat.

Schön, dass Sie da sind!



Ehemalige Schreiner-Auszubildende gründet bemerkenswertes Herzensprojekt in Ghana

Was mit einem 4-wöchigen Praktikum begann, ist heute ein Herzensprojekt, das zahlreichen Kindern eine Zukunftsperspektive ermöglicht.

Lea John hat an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Nürtingen eine Ausbildung zur Schreinerin absolviert. Bereits während ihrer Ausbildung reiste sie zum ersten Mal nach Ghana, um dort in einer Schreinerei zu arbeiten und von ihren ghanaischen Kollegen zu lernen. Fasziniert von der Herzlichkeit der Menschen und der kulturellen Vielfalt des Landes kehrte sie insgesamt sechs weitere Male dorthin zurück. Diese Begegnungen legten den Grundstein für eine Idee, aus der später der Verein YANA – Kindern Zukunft schenken e. V. entstand. In Zusammenarbeit mit der Graceland Community and Forest Foundation bauen sie in Boabeng, Ghana, ein Internat und Jugendzentrum für Kinder und Jugendliche aus abgelegenen Regionen und ermöglichen ihnen dadurch den Schulbesuch. Vielen Kindern und Jugendlichen in Ghana bleibt der Schulbesuch aufgrund weiter Wege oder fehlender finanzieller Mittel verwehrt. In der Graceland Community finden diese Kinder ein stabiles und liebevolles Zuhause, erhalten gezielte Förderung und einen Ort, an dem sie Freundschaften pflegen, gemeinsam spielen und lernen können.

Um langfristig unabhängige Strukturen zu schaffen und ein nachhaltiges Konzept zu schaffen, werden vor Ort Einkommensquellen aufgebaut. Mehreren Farmen sichern den Anbau von Grundnahrungsmittel und sogenannten Cash Crops wie Cashew und Mangos. Die eigene Baumschule ist Einkommensquelle und Wiederaufforstungsprojekt in einem. Ghanas Waldflächen schwinden zunehmend. Um dem entgegenzuwirken werden regelmäßig Baumpflanzaktionen veranstaltet, in die auch die Kinder eng mit einbezogen werden, um ihnen einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt beizubringen.



Wer selbst mit anpacken möchte, kann sich als Volontär oder Volontärin direkt in Boabeng engagieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, durch die Übernahme einer Patenschaft einem Kind langfristig Bildung und ein sicheres Zuhause zu ermöglichen oder das Projekt mit einer Spende zu unterstützen. Jede Form der Hilfe trägt dazu bei, nachhaltige Perspektiven zu schaffen. Weitere Informationen finden Interessierte über den QR-Code.

Im Februar und März 2026 stellten Lea John und Maren Brandl Ihren Verein YANA – Kindern eine Zukunft geben in mehreren Klassen der PMHS vor. Die Präsentation stieß bei den angehenden Handwerkerinnen und Handwerkern zum einen auf großen Respekt und Anerkennung, zum anderen auf echtes Interesse an einem Einsatz als VolontärIn. Schon kurz nach dem ersten Vortrag, äußerste sich eine Auszubildende aus dem Zimmererhandwerk, dass sie bereits im Sommer 2026 als Volontärin in Boabeng mitarbeiten möchte.

Lea John und
Christoph Battenfeld (ehemaliger Klassenlehrer)



New light through old windows -

Update der Verwaltung auf 4.0.





Nach 35 Dienstjahren in Erstausstattung war Schluss. Man sah es ihm an, der Verwaltungsbereich war deutlich in die Jahre gekommen. Die Notwendigkeit und das Ziel der Neukonzeption war, das Schulsekretariat so zu zonieren, dass zeitgemäße, nach Arbeitsstättenrichtlinien konzipierte Arbeitsbereiche mit guter Belichtung und Beleuchtung entstehen konnten, die die Arbeitsatmosphäre optimieren. Die Besucher°innen werden nun durch eine großzügige Theke empfangen, die direkt an die bestehende Flurzone anschließt, die separate Teeküche fungiert zugleich als Sozial- und Pausenraum. Ein separater und belüfteter Kopierraum dient zugleich als kleiner Lagerraum für Büromaterial und Papier. Die beauftragten Architekten planten zudem einen Rückzugsraum als „Stillarbeitsraum“, dieser er muss leider ohne natürliche Belichtung auskommen – Ein kleiner Wermutstropfen in einem sonst insgesamt stimmigen Konzept. Herzlichen Dank an den Landkreis Esslingen für die tatkräftige Unterstützung.

Kai-Michael Stumm







Absage für Zweiradmechatroniker/innen macht uns fassungslos

Es ist das erste Mal in meiner Schulleitungskarriere, dass ich etwas um Fassung ringen muss, seit feststeht: Unsere berufliche Schule, an der seit langer Zeit KFZ-Mechatroniker/innen, speziell auch mit dem Schwerpunkt Elektrofahrzeuge (Profil Hochvolttechnik) ausgebildet werden, ebenso wie Motoradfachleute, als einem von nur zwei Ausbildungsorten in Baden Württemberg, wird nicht zum neuen Schulstandort für den Ausbildungsberuf Zweiradmechatroniker/in im Profil Fahrradtechnik.

Das, obwohl unsere Schule alle Anforderungen erfüllt und der Bedarf gewaltig ist. Der Markt für E-Bikes, die in den Werkstätten gewartet werden wollen, ist stark gewachsen. Allein in Baden-Württemberg fehlen Schätzungen zufolge mehr als 6.000 Fachkräfte in diesem Bereich. Nach einer mehr als dreijährigen Hängepartie hat das Kultusministerium nach entsprechender Prüfung durch das Regierungspräsidium jetzt entschieden: Die Gewerbeschule im südbadischen Breisach bleibt für Auszubildende in diesem Fachbereich die einzige Anlaufstelle im Land.

Der Esslinger Landrat Marcel Musolf hatte in einem Telefonat mit der Kultusministerin Theresa Schopper noch zu retten versucht, was offenbar nicht für uns zu retten war.

Das Land sieht keinen Bedarf für eine zusätzliche Fachklasse Zweiradmechatroniker/innen in der Region Stuttgart als zweiten Standort neben der Gewerbeschule in Breisach/Rhein. Das Regierungspräsidium hatte die Region Stuttgart als Antragsgebiet eigens festgelegt, in Abweichung zu dem eingereichten Antragsgebiet, nämlich das Schuleinzugsgebiet der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, aus dem auch alle anderen Azubis der Schule kommen. Was die erste Fragestellung wäre, ob dies in dieser Weise überhaupt zulässig ist. Unten dazu mehr.
Auf jeden Fall müssen nun weiterhin Auszubildende während ihres begleitenden Berufsschulunterrichts auch in Zukunft weite Wege auf sich nehmen, was für viele abschreckend wirkt.







AGFK-BW e. V. c/o NVBW mbH Wilhelmsplatz 11 70182 Stuttgart

agfk BADEN-WÜRTTEMBERG

Ansprechpartner
Günter Riemer

Telefon
07021 502-203

E-Mail
guenter.riemer@agfk-bw.de

Aktenzeichen
3843/AGFK

Datum
12.03.2024

Sehr geehrter Herr Landrat Eininger, Liebe Heinz,

im Namen der AGFK Baden-Württemberg, dessen Mitglied der Landkreis Esslingen ist, darf ich Sie recht herzlich zur Entscheidung beglückwünschen, den Beruf des Zweiradmechatronikers mit der Fachrichtung Fahrradtechnik an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen als Ausbildungsberuf anzubieten.

Als starke kommunale Vereinigung unterstützen wir vielschichtig und gut vernetzt Aktivitäten zur Förderung der aktiven Mobilität mit dem Fahrrad und beim Zufußgehen. Wir verstehen dieses als einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende. Gerade das Fahrradfahren kann aus unserer Sicht einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Stress und Lärm leisten und dazu zu mehr Gesundheit und Wohlbefinden führen.

Eines der größten Probleme, mit denen wir uns seit einiger Zeit beschäftigen und das uns auch noch auf absehbare Zeit begleiten wird, ist der Mangel an Berufen, mit entsprechender Fachkompetenz. Sei es als Experte für Infrastrukturplanung und Realisierung von entsprechender Infrastruktur, oder in den praktischen Berufen rund um das Fahrrad. Gerade die enorme Zunahme der Zahl an Fahrrädern, zum Beispiel durch Dienstradleasing Angebote, aber auch die zunehmende Technik und Elektronik von Fahrrädern, schafft einen umfassenden Bedarf mit neuen Anforderungen und notwendigen Kompetenzen.

Sehr gerne unterstützen wir in unserem Netzwerk das Angebot des Landkreises Esslingen und machen Werbung für diesen sicher attraktiven und zukunftsfähigen Beruf. Mit wirksamer Öffentlichkeitsarbeit und kreativer Beteiligungskultur können wir uns gerne gemeinsam aufmachen und die noch fehlende Expertise verringern.
Wenn Sie uns die direkten Ansprechpartner zukommen lassen, dann vernetzen wir uns gerne direkt zwischen Schule und Geschäftsstelle der AGFK

In diesem Sinne grüße ich Sie sehr herzlich und freue mich, wenn die ersten Absolventinnen in der Praxis tätig sind.

Günter Riemer

Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg e. V.
c/o Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH
Wilhelmsplatz 11
70182 Stuttgart
Telefon 0711 239 91-0
Telefax 0711 239 91-23
info@agfk-bw.de
www.agfk-bw.de

Vorstand:
EBM Günter Riemer (Vorsitzender)
BM'in Beatrice Soltys (stellv. Vorsitzende)
EBM Oliver Martini
BM'in Monika Neuhöfer-Avdić
EBM Jürgen Odszuck

Amtsgericht Stuttgart
VR Nummer 720770

IBAN: DE83600501010008574332
BIC: SOLADEST600



pinion

Philipp-Matthäus-Hahn-Schule
Technische Schule Nürtingen
Herrn Wolf Hofmann
Kanalstraße 29
72622 Nürtingen

EINGEGANGEN
26. Nov. 2024

Ihr Ansprechpartner:

Sinja Petrich
HR Business Partner
Tel.: (0 711) 217 491-616
Fax: (0 711) 217 491- 790
s.petrich@pinion.eu

25. November 2024

Empfehlung zur Einrichtung einer Fachklasse für den Ausbildungsberuf Zweiradmechatroniker/in

Sehr geehrter Herr Hofmann,

vielen Dank für unseren sehr interessanten Austausch und die Vorstellung Ihres Vorhabens, an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen eine Fachklasse des Ausbildungsberufs Zweiradmechatroniker/in mit der Fachrichtung Fahrradtechnik, einzurichten. Wir konnten uns in unserem persönlichen Austausch von Ihrem engagierten Einsatz und den daraus resultierenden Ideen überzeugen und möchten Sie gerne bei Ihrem Vorhaben unterstützen.

Der Fachkräftemangel ist allgegenwärtig und auch in unserer Branche weit verbreitet. Die Suche nach gut ausgebildetem Fachpersonal gestaltet sich mitunter schwierig. So können wir als Technologieführer in der Fahrrad-Getriebetechnik eine Ausweitung des bisherigen Angebots an einer qualifizierten Ausbildung in Theorie und Praxis am Standort Nürtingen nur befürworten.

Wir sind breit vernetzt in der Fahrradbranche und stellen Ihnen gerne unser Netzwerk zur Verfügung, da wir der Meinung sind, dass die gesamte Branche Bedarf an Nachwuchs-Fachkräften hat und das Vorhaben unterstützen würde. Mit dem Angebot einer solchen Ausbildung würde man eine große Bedarfslücke in unserer Branche schließen und das Angebot für junge Menschen um einen Beruf erweitern, der viele Megatrends der Zukunft wie umweltbewusste Fortbewegung und gesünderer Lebensstil flankierend unterstützt.

Wir sehen in Ihren Erfahrungen im Bereich des Zweiradmechatronikers mit der Fachrichtung Motorradtechnik die optimale Voraussetzung auch in der Fahrradtechnik eine qualitativ hochwertige Ausbildung anbieten zu können. Gerne unterstützen wir Sie bei der Umsetzung Ihres Vorhabens!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Raith
Managing Director Sales & Marketing

Heiko Schorr
Managing Director Finance

Damit sich das ändert, hatten wir an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule alle Hebel in Bewegung gesetzt, Klinken geputzt in Ausbildungsbetrieben, Wirtschaftsverbände mobilisiert und eine regionale Kampagne für das umweltfreundliche Verkehrsmittel gestartet, an der sich einige Prominente beteiligten, wie etwa der Mountainbike-Weltcupsieger Luca Schwarzbauer.

Unsere Schule war im Jahr 2024 Partner der renommierten Deutschlandtour, seit mehr als 20 Jahren gibt es hier eine Motorradausbildung und inzwischen zwei Hochvoltwerkstätten für die Elektromobilität, was auch eine Grundvoraussetzung für die fundierte Ausbildung zum/zur Zweiradmechatroniker/in ist.

In der Schulart Arbeitsvorbereitung (dual) bieten wir Fahrradreparaturkurse an und verfügen hierdurch bereits über eine Fahrradwerkstatt. Unsere Topografie am Fuße der Schwäbischen Alb ist einzigartig. Drei Albaufstiege wurden in Zusammenarbeit mit der Fahrradcommunity albstoiga.cc professionell für anspruchsvolle Radler beschildert: Steigungen, Rampen, Längen der verbleibenden Auffahrten. Unser ganzes Kollegium ist fahrradaffin und wünschte sich die Ausbildung als wertvolle und sinnstiftende Ergänzung. Niemand musste extra motiviert werden.

Das Wichtigste – der große Zuspruch des Fahrradhandwerks

49 schriftliche Ausbildungszusagen von Fahrradfachbetrieben lagen vor!
Darunter auch regionale Startups, die innovative Antriebe am Markt etablieren wollen, wie die Denkendorfer Firma Pinion GmbH.

Der Schwellenwert für die Eröffnung einer neuen Fachklasse liegt bei 20 Schüler/innen.
Die PMHS war also mehr als bereit, doch das Verfahren am Regierungspräsidium zog sich hin – oder – wurde es bewusst verzögert? Ein knappes Jahr später waren mit Schulen aus der Landeshauptstadt und aus Ludwigsburg zwei weitere Bewerber mit im Rennen. Mit Folgen: Der nun vom Regierungspräsidium Stuttgart bei der Bedarfsermittlung neu zugeschnittene Bedarfsort „Region Stuttgart“ hat die Behörde offensichtlich dazu verleitet, die Ausbildungszusagen der PMHS aus den Nachbarkreisen Reutlingen und Tübingen, mit sehr guter Anbindung an Nürtingen, herauszurechnen. Recht schnell verschwand der Standort Ludwigsburg wieder aus dem Verfahren, gerade so, als hätte er nur dazu gedient, die Rechtfertigung eines Standorts in der Mitte von Stuttgart noch besser darzustellen.

....▸

Bezogen auf die Region Stuttgart ist Nürtingen nun einmal in einer Randlage. Aber: was ist der Standort Breisach/Rhein bezogen auf ganz Baden-Württemberg?

Auf den Kreis Esslingen bezogen, sonderbarerweise der einzige Landkreis, den man der Schule noch ließ, stand am Ende unter dem Strich schließlich noch die Zahl 19,89 - eine Farce. Gehören die Nachbarlandkreise Göppingen und Böblingen denn nicht auch zur Region Stuttgart?
Angesichts dieser Zahl, die wohl zweifellos mathematisch kleiner ist als 20, zeigt sich die ganze Größe, mit der das Regierungspräsidium agierte. Sicherlich ein Meisterstück der bearbeitenden Referenten. Drei Jahre Arbeit an der PMHS, ein herausragendes Audit, in dem ein hochmotiviertes Kollegium alles zeigte, was diese Schule zu leisten vermag, begeisterte Ausbildungsbetriebe (wohl zweiter Wahl, da in Randlage), die Kammern an Bord, ebenso verschiedene Verbände wie die AGFK, die Arbeitsgemeinschaft der fahrradfreundlichen Gemeinden – Es hat alles nichts genutzt.



S HANDWERK

Handwerkskammer Region Stuttgart

Bildungsakademie · Postfach 31 11 29 · 70471 · Stuttgart

Philipp-Matthäus-Hahn-Schule
Technische Schule Nürtingen
Schulleitung
Kanalstraße 29
72622 Nürtingen

Stellungnahme zur Ausbildung von Zweiradmechatronikerinnen und Zweiradmechatronikern an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Nürtingen

6. November 2023

Ihr Zeichen:
Unser Zeichen: CB

Ansprechpartner:
Christian Binnig
Telefon 0711 1657-619
Telefax 0711-1657-691
christian.binnig@hwk-stuttgart.de

Bildungsakademie
Handwerkskammer Region Stuttgart
Holderäckerstraße 37
70499 Stuttgart

weiterbildung@hwk-stuttgart.de
www.bia-stuttgart.de

Präsident:
Rainer Reichhold

Hauptgeschäftsführer:
Peter Friedrich

Landesbank Baden-Württemberg
IBAN: DE31 6005 0101 0002 1265 00
BIC: SOLA DEST 600

Volksbank Stuttgart eG
IBAN: DE21 6009 0100 0213 9560 04
BIC: VOBA DESS XXX

Sehr geehrter Herr Hofman,

als Körperschaft des öffentlichen Rechts vertritt die Handwerkskammer Region Stuttgart die Interessen der Handwerksbetriebe und ihrer Beschäftigten in der Region Stuttgart mit den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr-Kreis und dem Stadtkreis Stuttgart.

Ein modernes und innovatives Handwerk erachten wir als unverzichtbar für Wirtschaft und Gesellschaft. Dieses ist maßgeblich auf gut ausgebildete Fachkräfte in den über 130 Ausbildungsberufen des Handwerks angewiesen. Die berufliche Aus- und Weiterbildung sehen wir dabei als zentralen Baustein zur Sicherung des aktuellen und künftigen Fachkräftebedarfs und damit der Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe insgesamt.

Eine mit der Zweiradmechaniker-Innung Baden-Württemberg und der Gewerbeschule Breisach abgestimmte und einvernehmliche Entscheidung zur Eröffnung eines Ausbildungsstandortes für Zweiradmechatronikerinnen und Zweiradmechatroniker an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen begrüßen wir daher und stehen dem Vorhaben wohlwollend gegenüber und unterstützend zur Seite.

Mit freundlichen Grüßen

Jan Deike
Geschäftsführer
Geschäftsbereich Berufliche Bildung

Christian Binnig
Teamleiter
Bildungsakademie

ZDH ZERT

AZAV
REG.-NR. T 0050/2005-01

Wenn man das Schulgesetz interpretiert, in diesem Fall §30 „Verfahren der regionalen Schulentwicklung“ und sich dort die genannten Bedingungen für die Einrichtung eines neuen Bildungsganges ansieht, so besteht zwar die Regelung, dass die Festlegung der sog. Raumschaft (für welches Gebiet soll der neue Beruf beschult werden?) durch die obere Schulaufsichtsbehörde erfolgt, allerdings unter Berücksichtigung der vom Schulträger bei der Antragsstellung benannten Raumschaft, hier also das Einzugsgebiet unserer Nürtinger Schule. Das Herumschneiden an der uns zugebilligten Landkarte, quasi mit der „Nagelschere“, nimmt dem Gesetz jede Verbindlichkeit: Den Vorgang empfinde ich – ich muss es einfach so sagen - als willkürlich.

Bei allen 49 Ausbildungszusagen handelte es sich übrigens um zusätzliche, neu geschaffene Lehrstellen, die keinen einzigen Bewerber/in aus Breisach/Rhein abgezogen hätten.

Es gibt bei uns Betriebe, die nach Ausbildung schreien. Teilweise gibt es einen Annahmestopp für Reparaturaufträge, s. Bilder. Auch jetzt noch, wenn die Fahrradbranche insgesamt nach Corona und den damaligen hohen Verkäufen eine etwas schwierigere Zeit durchleben muss, ist und bleibt das Fahrrad notwendiger Teil der Verkehrswende.
Selbst bei einer grün geführten Landesregierung war der Wunsch nicht umsetzbar, diese tolle zukunftsträchtige Ausbildung bei uns zu etablieren.

Wolf Hofmann

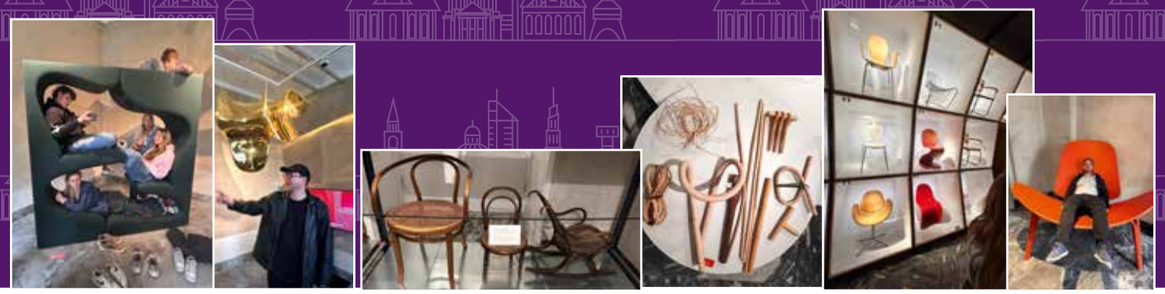
Kopenhagen im April

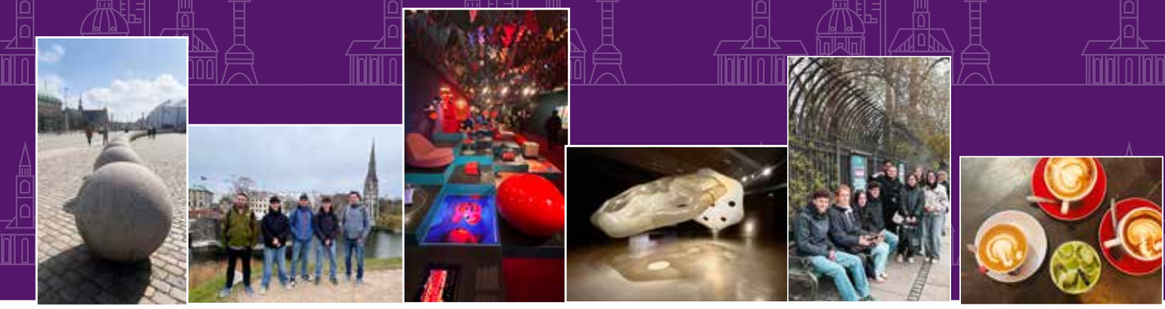
Studienfahrt 2026

TGG 12





















Nur Fake oder schon Imitation?

Der Raum G. 111 in der Bauabteilung sollte gestalterisch aufgewertet werden. Dieses Klassenzimmer wird von den Maurern und Zimmerleuten im Theorieunterricht genutzt.

Die Abschlussklasse des 3-jährigen Berufskollegs Farbe machte sich mit Motivation an diese Aufgabe.

Klar war, dass die Materialien Holz und Mauerwerk das Hauptthema der Wandgestaltung sein sollten. In der Entwurfsphase wurden viele unterschiedliche Ideen besprochen. Wir legten dann fest, dass die Auszubildenden die Materialien Stein und Holz nicht im „Original" verwenden durften, sondern imitieren mussten.

Imitationen sind im Malerhandwerk schon sehr lange ein großes Thema. Rostimitationen, Metalleffekte oder Beton- und Natursteinoptiken sieht man heute nicht selten. Der finale Entwurf der Maurer- und Zimmerer-Zunftzeichen, umgeben von einer ausgemauerten Fachwerkwand, war eine Herausforderung. Besonders die täuschend echte Darstellung der Holzbalken war bis jetzt nur als Idee vorhanden. Um diese Idee in die Tat umzusetzen, wurden wir tatkräftig von Willi Krämer aus der Bauabteilung unterstützt. Willi bereitete uns mit seinen Schülern eine Holzdiele für einen geplanten Silikonabdruck vor. Dirk Fischer und ich experimentierten dann während der Blockpause der Klasse 3BKF3T an der Herstellung des Abdrucks, bis wir ein zufriedenstellendes Ergebnis hatten.

Die SchülerInnen des Berufskollegs stellten im letzten Schulblock ihrer Ausbildung unter Anleitung von Dirk Fischer verschiedene Silikonabdrücke für unsere Fachwerk-Imitation her.

Die Realisierung der Wandgestaltung erfolgte durch Aufspachteln einer dispersionsgebundenen Gipsspachtelmasse und Strukturieren des Mauerwerks. Hier unterstützte uns auch Monika Langley tatkräftig. Die von Sandra Lepple ausgeplotteten Folien dienten als Schablone für die Zunftzeichen. Die Balken des Fachwerks wurden erst zwischen zwei Schalbrettern aufgespachtelt und danach durch das Eindrücken der hergestellten Silikonmatten mit der Holzstruktur versehen. Mehrere überlagerte Lasuren auf den Steinen und Balken und die Airbrush-Pistole für kleinere Details sorgten dann für das Finish der Gestaltung.

Herausgekommen ist eine täuschend echt imitierte Fachwerkwand, auf die wir als „Schüler-Lehrer-Team" richtig stolz sind. Dieses Projekt hat wieder einmal gezeigt, dass das Berufsbild des Maler- und Lackierers mehr beinhalten kann, als Raufaser nur weiß zu streichen.

Sascha Kober



















Gemeinsam anpacken –

Schülerengagement in der Vesperkirche

Einen besonderen Lernort außerhalb des Klassenzimmers erlebten Schülerinnen und Schüler der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule bei ihrem Einsatz in der Vesperkirche. Gemeinsam engagierten sich acht Schülerinnen und Schüler des Technischen Gymnasiums (TGG 11) sowie vier Schülerinnen und Schüler aus dem Bildungsgang AVdual ehrenamtlich von 10:15 Uhr bis 15:00 Uhr – und übernahmen Verantwortung für andere Menschen.

Gerade diese Zusammensetzung der Gruppe machte den Tag besonders: Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Schularten, die sich im normalen Schulalltag kaum begegnen würden, arbeiteten hier selbstverständlich und auf Augenhöhe zusammen. Es entstand ein offener Austausch, der Berührungsängste abbauen konnte und Gemeinschaft ganz praktisch erlebbar machte.

Die Jugendlichen übernahmen vielfältige Aufgaben: Sie unterstützten bei der Bedienung, der Essens- und Kuchenausgabe, im Spüldienst sowie in der Kinderbetreuung. Auch Menschen mit Behinderung waren Teil des Teams, sodass die Schülerinnen und Schüler ganz selbstverständlich in Kontakt mit einer weiteren gesellschaftlichen Gruppe kamen und Inklusion im Alltag erleben konnten.

Begleitet wurde der Einsatz von Sarah Landsperger, Lehrkraft an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, die selbst aktiv mitarbeitete, unterstützte, bediente und als „Springerin“ dort half, wo gerade Bedarf bestand. Auch für die Lehrkraft war dieser Tag etwas Besonderes: Im gemeinsamen Arbeiten, in Gesprächen und im Alltag außerhalb des Unterrichts ergaben sich viele Gelegenheiten, die Schülerinnen und Schüler noch einmal ganz anders kennenzulernen. Persönliche Gespräche ermöglichten Einblicke in Lebenswelten, Interessen und Herausforderungen, die im schulischen Alltag oft zu kurz kommen. Diese Erfahrungen stärkten das gegenseitige Vertrauen und führten zu einer spürbaren Annäherung zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern.

Aus Sicht des Vesperkirchenteams stellt der Einsatz für Schülerinnen und Schüler ein besonderes Erlebnis und ein wichtiges Lernfeld dar. Die Jugendlichen begegnen Menschen, mit denen sie im Alltag sonst wenig zu tun haben, erweitern ihren Horizont und lernen, sich in einem Team aus Ehrenamtlichen einzufinden und ihre Rolle für diesen Tag zu übernehmen. Entsprechend groß war die Freude über die Unterstützung der jungen Helferinnen und Helfer.

Zusätzlich erhielten die Schülerinnen und Schüler kleinere Aufgaben, wie das Fotografieren des Einsatzes, um den Tag zu dokumentieren. Die Rückmeldungen vor Ort waren durchweg positiv: Die Jugendlichen wurden von anderen Helferinnen und Helfern sowie den Verantwortlichen der Vesperkirche ausdrücklich gelobt. Diese Anerkennung berührte – und zeigte, wie viel Potenzial in unseren Schülerinnen und Schülern steckt.

Auch die Rückmeldungen der Jugendlichen selbst waren eindrucksvoll. Aussagen wie „*Das war besser als Schule*“ oder „*Ich merke, dass mir das Bedienen Spaß macht – vielleicht suche ich mir einen Ferienjob in diese Richtung*“ machten deutlich, wie nachhaltig dieser Tag wirkte.

Der Einsatz in der Vesperkirche war somit weit mehr als ein Projekttag. Er war eine wertvolle Lernerfahrung, die Gemeinschaft stärkte, neue Perspektiven eröffnete und zeigte, wie wichtig Begegnungen jenseits des Klassenzimmers sind – für Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge ebenso wie für die pädagogische Arbeit der Lehrkräfte.

Sarah Landsperger





<u>Bericht von Helen Lucht TGG11/1 – Vesperkirche</u>

Der Besuch in der Vesperkirche war nicht nur eine wunderschöne Erfahrung, sondern auch ein augenöffnender Tag. Das Gegenübertreten von Mitschülern außerhalb des Unterrichts, die Gemeinschaft unter den Mitarbeitenden und vor allem das Kennenlernen der unterschiedlichsten Besucher.

Dabei haben wir uns als Menschen erlebt, die alle Teil dieser Welt sind, und erkannt, was uns ausmacht.

Es geht um das Schätzen der Verschiedenheit, die jeder mit sich bringt. Hier geht es aufgeweckt, mit Lebensfreude und Liebe zu, vom Portionieren der Gerichte über das Servieren bis hin zum gemeinschaftlichen Essen.

Während sich viele Menschen in unserer heutigen Gesellschaft über einen bestimmten Status definieren, sei es durch Kleidung, Wohnlage oder Bildung, spielt all das hier keine Rolle. Die Menschen begegnen sich ohne Vorurteile, offen und auf Augenhöhe.

Ein offenes Herz ist hier eine Voraussetzung, die von jedem erfüllt wird, unabhängig von Alter, welches Aussehen und welcher Charakter. All diese Menschen machen durch ihre Präsenz die Vesperkirche aus, so wie wir sie kennen und schätzen.

Überhebt euch nicht über andere, seid freundlich und geduldig! Geht in Liebe aufeinander ein!
EPHESER 4:2

Der „Dinosaurier der Schulleitungsrunde“

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit fast 14 Jahren bin ich nun an der PMHS und das ist eine Zeit, die mich sehr geprägt hat. Gerne möchte ich diese und auch kurz meine Schulzeit vorher reflektieren, wenn das für Euch ok ist. Es dauert etwa 2 Stunden.

Erste Schritte in Stuttgart

1999 wurde ich nach meinem Wehrdienst als Gebirgsjäger in Bayern, Referendar an der Wilhelm-Maybach-Schule (WMS) in Stuttgart Bad-Cannstatt. Mein damaliger Schulleiter, Hr. Oberschmitt, ein Religionslehrer, war ein ganz lieber Mensch, der einem immer zugehört hat. Im Anschluss ging es Dir dann immer besser. In der WMS habe ich sehr schnell den Kontakt mit der Werkstatt gesucht und Freundschaften aufgebaut. Mit meinem Werkstattkollegen Rainer Meier bin ich bis heute befreundet. Ich wollte keine Trennung mehr zwischen dem Werkstatt- und dem Theoriebereich. Während meiner Zeit an der WMS habe ich mit Rainer Meier viele Projekte durchgeführt. U.a. haben wir einen Mercedes 124er restauriert. Durch die Artikelreihe „Die Schule der Schrauber“ in der AutoBild und einer Verlosung, konnten wir 40.000 Euro für ein brasilianisches Kinderheim spenden. Zudem haben wir mit diesem Projekt, den ersten Platz beim BEO Wettbewerb erzielt, welcher mit 10.000 Euro dotiert war. Weiterhin haben wir einen Traktor für die „Baobab“ Children Foundation in Ghana restauriert und diesen nach Afrika verschiffen lassen. Ein tolles Projekt war auch die Reparatur des Familien Autos für eine krebskranke Frau. In der WMS habe ich erste Leitungserfahrung als Leiter der einjährigen Berufsfachschule Kfz erfahren.
Es erfolgte der Wechsel des Schulleiters an der WMS, Hr. Prommersberger kam. Selbst war ich in der Schulkonferenz. Es war spannend zu sehen, wie eine Schulleiterbestellung abläuft. Herr Prommersberger hat dann die WMS von Grund auf saniert und umgebaut.

Nürtingen-Anbahnung:

Wohl in der Esslinger Zeitung kam ein Zeitungsartikel über den Lehrermangel in Nürtingen im Kfz-Bereich. Hier wurde ich zum ersten Mal auf die PMHS aufmerksam. Ein Kollege in Stuttgart mit Kontakten nach Nürtingen hat mich dann informiert, dass an der PMHS ein Abteilungsleiter gesucht wird. Ein erster Besuch und eine Besichtigung der Kfz-Abteilung bei Uwe Johannsen, meinem Vorgänger folgte. Als der Schulleiter Harald Fano mitbekam, dass ich in der Schule war, hat er Uwe Johannsen angerufen, ich solle sofort zu ihm herüberkommen. Er hat mir dann gesagt, dass ich mich nicht bewerben sollte, da es schon einen Abteilungsleiter gäbe. Nachdem er mit mir dann eine Stunde gesprochen hatte und mich sehr sympathisch fand, hat er gesagt, dass



ich dieselben Informationen von ihm bekomme, wie der hausinterne Kandidat. Im Anschluss habe ich die Berufswelten der PMHS besucht und war fasziniert, was die PMHS für tolle Projekte macht.

Nürtingen-Abteilungsleiter, die ersten Jahre:

Im Bewerbungsverfahren habe ich mich durchgesetzt. Der andere Kandidat ist dann später auch Abteilungsleiter an der PMHS geworden. Wir haben miteinander sehr gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Eine interessante Aussage bei meiner Verabschiedung vom Professor Schwarz der WMS war: „Högerle, dass hätte ich nicht von Ihnen erwartet. Ich habe geglaubt, sie wären zu weich“.
Harald Fano hat mich beim Dienstantritt zu folgendem verpflichtet: Jeden Morgen um 7.00 Uhr da zu sein und fünf Tage die Woche herrscht Anwesenheit an der PMHS. Es war dann morgens mit Harald sehr lustig und alle Abteilungsleiter haben sich morgens in Harald’s Büro ausgetauscht. Dies habe ich bis heute beibehalten. Zu dieser Zeit waren die Schulleitungsrunden sehr kurz. Die anderen Abteilungsleiter waren alle schon sehr erfahren, bzw. „Schlachtrösser“, die schon viel erlebt hatten. Ich als junger Spund wurde dann eingebremst. Öfters sagte unser damaliger Stellvertretender Schulleiter Elmar Martin: „Friedemann, jetzt sei ruhig, I will auf mein Acker“. Die ersten Jahre waren Lehrjahre. Ich habe alle in meiner Abteilung gesiezt, bis vor etwa 4 Jahren mir Armin Merkle im Namen der Abteilung das „Du“ angeboten hat. Am Anfang habe ich viele Fehler gemacht. Unter anderem hatte ich Armin Merkle sehr sachlich und nicht emphatisch informiert, dass er von den vier von ihm genutzten Werkstätten drei räumen muss. Die erste große Änderung in der Abteilung war, die Verbesserung der Motorradausbildung. Stefan Schneider und ich sind hierzu auf Messen gefahren und haben Motorradausrüstung für die Werkstatt eingekauft. Eine Motorradwerkstatt wurde dann extra errichtet. Der Meisterkurs wurde auf ein bis heute sehr erfolgreiches „Nürtinger Einjahres-Modell“ umgestellt.
Die PMHS hat sich gegen die Friedrich-Ebert-Schule durchgesetzt und alle Kfz-Auszubildenden im Landkreis übernommen. Ansonsten wäre die Kfz-Abteilung an der PMHS weg gewesen. Die Schülerzahlen in Kfz haben sich dadurch verdoppelt. Trotzdem ist es bis heute ein ständiger Kampf, dass die SchülerInnen nicht von Stuttgarter Schulen abgeworben werden.

Teilweise erfolgten erste Umbauten der Werkstätten, um diese offener zu gestalten. U.a. wurde eine Verbindung der Metall- zur Schweißwerkstatt geschaffen.
Selbst habe ich aber schon bemerkt, dass der Druck als Abteilungsleiter sehr hoch ist. Einmal wurde ich ins Krankenhaus wegen Erschöpfung und zu hohem Blutdruck eingeliefert.

Die anderen Abteilungsleiter hatten in der Regel ebenfalls gesundheitliche Probleme, oft hoher Blutdruck aufgrund von Stress. Ohne die Unterstützung meiner Frau hätte ich vieles nicht geschafft. Leider kamen meine Kinder oft zu kurz, da ich sehr viel Zeit in der Schule verbracht habe.

Nürtingen-Abteilungsleiter, Schulleiterwechsel zu Wolf Hofmann:

Wolf Hofmann musste in den ersten Jahren erst einmal die Schule kennen lernen. Wir hatten dann sehr ausführliche Schulleitungsrunden. Selbst habe ich begonnen, Rad zu fahren, um den Stress abzubauen. In der Kfz-Abteilung lief es eigentlich immer gut, sodass wir hier keine große Unterstützung benötigten.

In dieser Zeit habe ich mehr Erfahrung gewonnen und auch ein hohes Maß an Selbstständigkeit entwickelt. Der Haushalt wurde unter Wolf Hofmann sehr stark ausgebaut. Die großen Umbauten in Kfz erfolgten, u.a. Hochvoltwerkstatt und das Elektrolabor., da Wolf Hofmann auch finanziell den Landkreis überzeugte, mehr in die PMHS zu investieren. Ich war vor dem Umbau einen ganzen Tag an der WMS um zu sehen und zu erfahren, wie das Vorgehen für diesen Umbau ist. Es fanden unter Wolf Hofmann schulseitig viele Projekte statt.

→

Es wurden neue Schulpartnerschaften ins Leben gerufen. Die Lehrkräfte haben unter seiner Leitung sehr viele Möglichkeiten sich zu engagieren. Leider hat die Bewerbung als Fahrradschule am Ende nicht geklappt, aber man kann nicht alles haben.

Erste Bewerbung als Schulleiter an der WMS Stuttgart

Ich hätte auf meine Frau hören sollen. Etwas verklärt, wieder an die „alte Schule“ gehen zu wollen. Leider hat diese Bewerbung nicht funktioniert.

Studium in Tübingen

Nach der Absage in Stuttgart zweifelt man an sich, bzw. an seinen eigenen Qualitäten und ich habe mich in dieser Zeit sehr viel hinterfragt. Den Vorwurf nicht in vollem Maße geeignet zu sein, wollte ich für mich selbst ausräumen und habe an der Universität Tübingen das Studium „Schulforschung und Schulentwicklung“ begonnen. Nur noch die Masterarbeit steht an. Alle Prüfungen und Seminare wurden bestanden.

Bewerbung an der GS Backnang

Eher durch Zufall hat eine Freundin meiner Schwester mich auf die ausgeschriebene Stelle des Stellvertretenden Schulleiters an der Gewerblichen Schule in Backnang aufmerksam gemacht. Diese war im September 2024 ausgeschrieben. Das Bewerbungsverfahren war dann Ende April 2025. Nachdem das Regierungspräsidium 15 Kandidaten begutachtet hatte, war es doch für mich sehr überraschend, Ende November 2025 in das Regierungspräsidium zu einem Gespräch eingeladen zu werden. Ich erwartete die Absage und erhielt die Zusage.

Dank an die Schule

Euch allen an der Schule möchte ich von ganzem Herzen danken. Ohne die Menschen, die Lehrkräfte, ist eine Schule gar nichts. u.a. danke ich:

- *Stefan Schneider:* Für die Motorradausbildung, den Meisterkurs und dem Unterricht in den Fachstufen.
- *Thorsten Kern:* Für den Meisterkurs, den Oldtimerkurs. Seine unfassbare Qualität, denn jede Stunde hat Lehrprobenniveau und darüber hinaus.
- *Daniel Sohn:* Für das Motorenlabor.
- *Sven Wetzel:* Für die Entwicklung der Hochvoltwerkstatt, den Meisterkurs, seinen klasse Unterricht und seinen Youtube-Kanal.
- *Andreas Mödinger:* Er übernimmt einigen Unterricht von mir.
- *Horst Habermann:* Für den Meisterkurs, er ist als „Silbernacken“, absolut zuverlässig.
- *Martin Paydl:* Bringt praktische Erfahrung in die Abteilung, vor allem sehr viel Freude und Spaß. Das Feierabendbier werde ich vermissen.
- *Tobias König:* Er hat unser Elektro-Laboauf ein neues Level gehoben.
- *Jonathan Lesky:* Ein Gewinn für die Abteilung. Sowohl als Mensch, als auch als Fachlehrer. Die Meisterschüler kapieren zum ersten Mal Mathematik. Kommt aus einer Mathe Professorenfamilie.
- *Armin Merkle:* Unser Karosseriekünstler. Er kann aus Blech alles herstellen. Er ist zwar im Ruhestand, möchte aber nicht gehen.
- *Claus Spitlbauer:* Der ruhende Pol der Abteilung. Sehr ordentlich und von den Schülern geliebt.
- *Felix Letsche:* Hat sehr viel Potential und macht mit Sven Wetzel die Hochvoltschulungen.
- *Peter Mühlbradt:* unser Daniel Düsentrieb. Ohne ihn wäre die Kfz-Abteilung in der EDV nicht da, wo sie heute steht.
- *Uwe Fröhler:* Er ist unser Mann der Zahlen und Daten. Kennt von allen Schülern sämtliche Daten auswendig und auch die Lebensgeschichten. Ohne ihn läuft in der Abteilung nichts mehr. Ein Gewinn für jeden Abteilungsleiter.
- *Dietmar Mangold:* Es gibt fachlich nichts, was er nicht weiß oder kann. Maßgeblich für den Erfolg der Meisterklasse mit Stefan Schneider. Er ist derjenige, der den Unterschied macht. Wenn Du gewinnen willst, brauchst Du ihn in Deinem Team
- *Christiane Eberhardt:* Sie ist seit Jahren Teil der Kfz-Abteilung. Von Anfang an eine feste Größe in der Meisterausbildung. Kennt die Abteilung sehr gut. Sie wird gemeinsam mit Uwe Fröhler und Dietmar Mangold die Abteilung kommissarisch leiten und dann schauen wir mal.
- An die Schulleitung, vor allem an *Wolf Hofmann und Kai Stumm*. Von Beiden bin ich immer unterstützt worden.
- An das *Sekretariat*, die „Gute Seele“ der Schule.
- An unsere kompetenten *Hausmeister*
- und vor allem an Euch, die Ihr diese Schule so klasse lebt und gestaltet.

Diese Schule ist einzigartig und ich wünsche Euch allen einfach, dass Ihr so bleibt wie Ihr seid.

Friedemann Högerle

Das Abschlussprojekt aus dem CAN-Unterricht: Tischhocker



Wie bereits in den vergangenen Jahren möchte ich nun aus dem letzten Schuljahr 2024/25 das Abschlussprojekt aus meinem CAN-Unterricht (Computeranwendung) vorstellen.

Im Fokus steht ein multifunktionales Produkt, das sowohl als Hocker, wie auch als kleiner Beistelltisch genutzt werden kann. Hergestellt wird es aus Multiplex, die Montage erfolgt anhand von Dübelverbindungen. Die Sitzfläche ist zusätzlich mit HPL (Kunststoff) beschichtet, um ihre Haltbarkeit und Optik zu verbessern. Dank einer eingebauten Gewindestange, die in zwei Muttern im Deckel und Zwischenboden fixiert ist, lässt sich die Höhenverstellung schnell und unkompliziert anpassen. Der sogenannte „Tisch-Hocker“ kann über zwei kreisförmige Ausfräsungen bequem angehoben und an einen anderen Ort gestellt werden. Formfräsungen und Nuten in den Seiten sowie im Deckel und Gravurfräsungen auf der Sitzplatte sollen das Produkt optisch aufwerten und ihm eine besondere Note verleihen. Die Idee zur Herstellung dieses Produkts stammte von den Schülerinnen und Schülern. In mehreren Brainstorming-Phasen wurden zahlreiche Ideen gesammelt und anschließend im Gruppenverbund demokratisch ausgewertet. Einen besonderen Dank möchte ich an meinen Kollegen Karl-Heinz Boendicz aussprechen. Durch seine Kompetenzen in der Metallverarbeitung konnten die benötigten Gewindestangen auf die richtige Einbaulänge gebracht werden.



David Michele Pazienza







Mahnende Blicke im Pausenhof

Rückblick auf die Ausstellung „Gegen das Vergessen“

Im Dezember 2025 verwandelte sich unser Pausenhof für drei Wochen in einen besonderen Erinnerungsort. Die Ausstellung „Gegen das Vergessen“ des Fotografen und Filmemachers Luigi Toscano war dort mit 20 großformatigen Porträts von Überlebenden der NS-Verfolgung und einer Infotafel zu sehen.
Seit 2014 hat Luigi Toscano weltweit über 400 Überlebende des Holocaust und der nationalsozialistischen Verfolgung fotografiert. Viele der porträtierten Menschen waren zum Zeitpunkt der Ausstellung bereits verstorben. Gerade dadurch erhielten die Bilder eine besondere Dringlichkeit: Die Porträts machten Geschichte greifbar und erinnerten eindringlich daran, dass die Vergangenheit nicht abgeschlossen ist.
Die Ausstellung war bewusst öffentlich zugänglich und richtete sich nicht nur an die Schulgemeinschaft, sondern auch an interessierte Besucher*innen von außerhalb. Die Porträts konfrontierten die Betrachtenden unmittelbar mit individuellen Lebensgeschichten – fern von abstrakten Zahlen und Daten. Zu sehen waren bekannte Persönlichkeiten wie Margot Friedländer, die im Mai 2025 verstorben war, und Peter Höllenreiner, der als deutscher Sinto Auschwitz überlebte und sich Zeit seines Lebens gegen die Diskriminierung von Sinti und Roma eingesetzt hatte. Aber auch öffentlich weniger bekannte Persönlichkeiten hinterließen großen Eindruck: Edward Majewski, der während des Warschauer Aufstands verschleppt wurde und unter anderem in einem Außenlager des KZ Natzweiler-Struthof Zwangsarbeit für die Firma Daimler Benz leisten musste.
Begleitet wurde die Ausstellung von einem umfangreichen Programm, das sich an unsere Schüler*innen richtete. Am 2. und 3. Dezember fanden Theateraufführungen des Jugendensembles Lokstoff statt, die sich künstlerisch mit den Lebensgeschichten der Überlebenden Éva Pusztai-Fahidi und Amira Gezow auseinandersetzten. Abgerundet wurde die Aufführung durch die zeit- und ortlose Parabel „Brauner Morgen“ von Franck Pavloff. Diese gab einen Einblick in den schleichenden Prozess der Entstehung totalitärer Strukturen, besonders eindrücklich durch die schmerzhafte Aktualität.
Am 4. und 10. Dezember folgte der Workshop „Yad be Yad“, der jüdische und muslimische Perspektiven zusammenbrachte und den interreligiösen Dialog stärkte. Verschiedenen Themen (Antisemitismus, antimuslimischer Rassismus und deren Verschränkungen, jüdisches und muslimisches Leben, Umgang mit Debatten um den Israel-Palästina-Konflikt) wurden hier zur Sprache gebracht.
Am 5. Dezember wurde der Luigi Toscanos Dokumentarfilm „Schwarzer Zucker, rotes Blut“ gezeigt, der thematisch an das Porträt von Anna Strishkowa anknüpfte.
In den Workshops zu Verschwörungstheorien am 8. und 9. Dezember setzten sich die Schüler*innen kritisch mit aktuellen Formen von Desinformation auseinander. Herzlichen Dank an Laura Hammel von der Universität Tübingen, dass Sie den Klassen das Thema nähergebracht und einen Einblick in die Arbeit in Seminaren an der Uni geben konnte.
Ein besonderer Höhepunkt war das Pausenhofgespräch mit Luigi Toscano am 11. Dezember, bei dem der Künstler persönlich mit Schüler*innen ins Gespräch kam.
Diese Ehre wurde der Klasse 1BK1T2 zuteil, die im Vorfeld der Ausstellung zu den Portraitierten intensiv recherchiert hatten und Führungen für andere Klassen anboten.
Den Abschluss bildeten am 15. Dezember die drei Workshops der Fachstelle Extremismusdistanzierung, die Herr Bombera organisiert hatte. Sie thematisierten die Vielfalt in unserer Gesellschaft und sensibilisierten für Alltagsrassismus.

Die Ausstellung und das Begleitprogramm hinterließen bei vielen Schüler*innen einen bleibenden Eindruck. Sie machten deutlich, wie wichtig Erinnerung, demokratische Werte und gesellschaftliche Verantwortung auch (und gerade) heute sind.
Ein herzlicher Dank gilt der Landeszentrale für politische Bildung, die die Ausstellung ermöglichte, sowie dem Verein der Freunde der PMHS, der einzelne Programmpunkte finanziell unterstützte.

Melanie Koch





Begleitend zur Ausstellung und zum Rahmenprogramm wurde eine Taskcard erstellt, das Passwort ist bei der Organisatorin Frau Koch zu erfragen.



Weitere Impressionen zur Ausstellung.











Ich habe zwei Zeichenporträts von Überlebenden des Zweiten Weltkriegs angefertigt, die ich nach Fotografien aus einer Ausstellung gegen das Vergessen gezeichnet habe. Die Geschichten hinter den Bildern haben mich emotional sehr berührt. Beim Betrachten der Fotos hatte ich das Gefühl, dass sich all diese Erlebnisse in den Gesichtern der Überlebenden widerspiegeln in ihren Blicken, in den Falten, in ihrer Haltung.

Mit meinen Bleistiftporträts wollte ich genau das festhalten: Nicht nur ein Abbild, sondern die Spuren der Erinnerungen, die sie mit sich tragen. Das Zeichnen war für mich auch eine Möglichkeit, das Gesehene zu verarbeiten und mich intensiv mit ihren Lebensgeschichten auseinanderzusetzen.

Bewusst habe ich eine weichere und dunklere Bleistiftmine verwendet, um mehr Tiefe und Kontrast zu erzeugen. Dadurch wollte ich die Ausdruckskraft der Gesichter verstärken und die Schwere, aber auch die Würde, die sie ausstrahlen, sichtbar machen. Meine Zeichnungen sind für mich ein kleiner Beitrag gegen das Vergessen und ein Zeichen des Respekts gegenüber den Menschen, die so viel erlebt haben.

Ida Heinz, TGG I I/2





Gegen das Vergessen







Umbau Raum A3.03 und Bodenerneuerung –

Ein Gemeinschaftsprojekt mit Vorbildcharakter

Seit September 2023 wurde der Besprechungsraum A3.03 Schritt für Schritt umgebaut. Wie so oft bei Projekten in Eigenregie und mit begrenztem Budget waren Ausdauer, Engagement und echter Teamgeist gefragt. Genau diese Qualitäten zeigte unser Kollegium gemeinsam mit dem Hausmeisterteam in beeindruckender Weise.

Auf Grundlage des großen fachlichen Know-hows an unserer Schule entwickelte Christoph Battenfeld in enger Abstimmung mit dem Hausmeisterteam einen durchdachten Entwurf. Ziel war es, den Besprechungsbereich klar vom restlichen Raum abzutrennen – ohne dabei einen zweiten Fluchtweg schaffen zu müssen. Die Lösung ermöglicht es nun, Besprechungen, Beratungen oder andere Tätigkeiten wie das gleichzeitige Kopieren parallel und störungsfrei durchzuführen.

Von der Idee zur Umsetzung

Im Jahr 2024 begann die praktische Umsetzung: David Dilhenn aus der Bau-Abteilung und Uwe Zimmermann, BVE-Schreinermeister, errichteten gemeinsam mit den „Jungs“ vom BVE-Bautrupp eine neue Wand in Holzständerbauweise. Zunächst entstand eine stabile Rahmenkonstruktion, die exakt ausgerichtet und sicher im Bestand verankert wurde. Nach der fachgerechten Beplankung übernahm die „Farbgruppe“ unter der Leitung von Monika Langley und Stefan Schaible. Die Wand wurde verspachtelt, geschliffen, grundiert und anschließend tapeziert.

Auch die Holzabteilung brachte sich ein und versetzte das bisherige Sammlungsregal. Dadurch konnte der gesamte Raum neu gestrichen werden – ein weiterer sichtbarer Meilenstein. Das Streichen übernahm die Klasse von Frau Langley im Rahmen des Unterrichts. Hier wurden praxisnah Inhalte wie Abklebetechnik, Untergrundvorbereitung, Farbwirkung und Raumgestaltung vermittelt. Theorie und Praxis griffen dabei nahtlos ineinander.

Der krönende Abschluss – Moderne Bodentechnik im Einsatz

Den abschließenden Höhepunkt setzten die Maler- und Lackiere/innen des ersten Lehrjahres mit der Erneuerung des Bodens. Die bestehenden 60er-Jahre-Bodenfliesen bildeten den Untergrund und mussten zunächst gründlich gereinigt, entfettet und auf Ebenheit geprüft werden. Kleinere Unebenheiten wurden sorgfältig ausgeglichen, um eine optimale Basis für den neuen Belag zu schaffen.

Anschließend wurde ein moderner, strapazierfähiger Vinylboden vollflächig verklebt. Hierzu trug die Klasse einen geeigneten Dispersionsklebstoff mit Zahnspachtel gleichmäßig auf. Nach der entsprechenden Ablüftezeit wurden die exakt zugeschnittenen Vinylplanken eingelegt, angerieben und mit einer Andrückwalze blasenfrei fixiert. Besonderes Augenmerk lag auf sauberen Wandanschlüssen, exakten Übergängen und präzise gearbeiteten Randbereichen.

Das Ergebnis überzeugt: eine robuste, pflegeleichte und optisch ansprechende Bodenfläche, die dem Raum ein modernes und freundliches Erscheinungsbild verleiht.

Teamgeist – auch in den Pausen

Ein Projekt dieser Größenordnung lebt vom Engagement vieler Beteiligter – und manchmal auch vom richtigen Ansporn. Die legendären Schnitzelbrötchen sorgten regelmäßig für Motivation, gute Stimmung und neue Energie. So wurde nicht nur gebaut, sondern auch Gemeinschaft gelebt – und ganz nebenbei die Abteilungsleitung zwar etwas ärmer, aber um einen großartigen Raum reicher.

Feinschliff mit kleinen Umwegen

Zum Abschluss kam erneut die Holzabteilung ins Spiel: Für die Leinwand des Besprechungsraums wurde noch eine passende Halterung benötigt. Dieser Auftrag ging an die Zweijährige Berufsfachschule und Herrn Pazienza. Mit Blick auf Funktionalität und Ästhetik entwarfen die Schülerinnen und Schüler eine Halterung und montierten diese fachgerecht.

Nachdem das Hausmeisterteam die Leinwand angeschlossen hatte, schien der Raum einsatzbereit – bis ein kleines Detail auffiel: Die Leinwand war verkehrt herum montiert, die schwarze Fläche grinste dem Besprechungsteam entgegen.

Die Lösung übernahm das KoBV unter der Anleitung von Herrn Wischett. Werkzeug und Schrauben wurden aus der Holzabteilung organisiert, eine „Arbeitsbühne“ aufgebaut und innerhalb eines dreistündigen Nachmittagsunterrichts die Leinwand kurzerhand um 180° gedreht. Abschließend verlängerte das Hausmeisterteam noch die etwas zu kurz geratene elektrische Anbindung – und damit war auch diese Hürde professionell gemeistert.

Der neu gestaltete Raum A3.03 ist ein echtes Gemeinschaftswerk. Entstanden aus Engagement, Fachkompetenz und bereichsübergreifender Zusammenarbeit, zeigt er eindrucksvoll, was möglich ist, wenn unterschiedliche Abteilungen ihr Wissen bündeln und gemeinsam anpacken.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

Manfred Wolf





Besucher am Infostand


Buntes Treiben am Infostand


Gemeinsamer Infostand von Schreinerinnung und PMHS

Tage des Handwerks in Beuren


Besucher an der Mitmachstation „Schlüsselanhänger sägen und schleifen“


Besucher an der Mitmachstation „Gravieren mit der handgeführten shaper-Origin CNC-Fräse

Gleich nach der ersten Schulwoche fanden im September 2025 die Tage des Handwerks im Beurener Freilichtmuseum statt. Die PMHS war an mehreren Infoständen in Kooperation mit den einzelnen Innungen vertreten. An zwei Tagen konnten die Besucher Handwerk live erleben und selber ausprobieren. InnungsvertreterInnen, LehrerInnen und SchülerInnen leiteten die Besucher bei den Mitmachaktionen an und standen für Fragen rund um Beruf und Ausbildung zur Verfügung. Die Bilder zeigen exemplarisch Eindrücke vom Info-Stand der Schreinerinnung.

Christoph Battenfeld

Staffelstabübergabe der Schreinerinnungs-Obermeister

Von 2012 - 2025 war Günther Alber Obermeister der Schreinerinnung Esslingen-Nürtingen. Nun wurde der Staffelstab an Alexander Grzibek weitergereicht.

Mit Alexander Grzibek tritt ein engagierter neuer Obermeister sein Amt an. Mittlerweile hat die Schreinerinnung einen eigenen Insta-Kanal und das Merchandising der Innungs-Messestände bekam ein Face-lifting. Unterrichtsinhalte der Berufsschule wurden bereits konstruktiv kritisch diskutiert und der Oberflächenunterricht bekam mit dem verpflichtenden Oberflächenkurs durch die Handwerkskammer ein neues Format.
Lieber Alex, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Dir, dem Vorstand und der ganzen Innung in bewährt guter Weise!

Ein Herzliches Dankeschön geht an Günther Alber für die langjährige, gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Holzabteilung der PMHS. Das gemeinsame Durchführen der praktischen Prüfungen, der gemeinsame Messestand an den Tagen des Handwerks in Beuren, das Sponsoring durch die Innung von Klassen-Exkursionen und Abschluss -T-Shirts, die kontinuierliche Teilnahme der Innung an den Berufswelten und nicht zuletzt den jährlichen guten Austausch von Lehrkräften und Betrieben beim „runden Tisch“ haben wir sehr geschätzt.
Lieber Günther, wir wünschen Dir alles Gute für die Zeit nach deiner Obermeister-Tätigkeit! Vielleicht schaust Du ab und zu bei den Gesellenstückausstellungen vorbei? Du bist an der PMHS immer herzlich willkommen!

Christoph Battenfeld







Teambuilding in der 2BFB/Z1

Erfolg in der Schule funktioniert am besten im Team. Im Januar war dafür Jörg Schubert mit seinem Programm „Tanz auf dem Vulkan“ in der Klasse und hat mit den SchülerInnen erarbeitet, wie Lernen funktioniert, welche Techniken dabei helfen können, was bei Stress im Gehirn passiert und wie man mit viel Üben und 100% bei der Sache sein die wichtigen Themen am Ende „beherrscht“. Eine wichtige Erkenntnis war, dass jeder für sein eigenes Glück verantwortlich ist und es selbst in der Hand hat, wie gut Dinge gelingen, aber auch wie man voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen kann.
Eine Woche später fand dann endlich der lang ersehnte Ausflug in die Sprungbude nach Filderstadt statt, 90 Minuten springen, gegenseitig abwerfen und sich immer wieder aus der Schnitzelgrube heraus kämpfen macht riesigen Spaß und ist ganz schön intensiv, so dass alle danach gut ausgepowert waren.

Kirsten Bihl

Landkeis Esslingen investiert mehr als eine halbe Million Euro in den Ausbau unserer Solaranlage

An der PMHS ist eine Photovoltaikanlage in Betrieb gegangen.
Landrat Marcel Musolf hat diese neue Anlage kurz nach der Inbetriebnahme inspiziert. „Wir investieren in den nächsten Jahren Millionenbeiträge in Photovoltaikanlagen auf landkreiseigenen Gebäuden, mitsamt der notwendigen Dachsanierungen.“ Damit hilft die PMHS zukünftig wesentlich mit, das integrierte Klimakonzept des Landkreises mitzutragen.
Herr Hofmann, unser Schulleiter, freute sich, dass vom Stromverbrauch der Schule von jährlich etwa 600.000 Kilowattstunden nun etwa immerhin 143.000 Kilowattstunden mit der Leistung der Solaranlage eingespeist werden können.

Seit Oktober 2025 sind auf drei Gebäudeteilen der beruflichen Schule insgesamt 354 Photovoltaikmodule installiert worden. Damit kann eine Leistung von satten 154 Kilowatt (Peak) erreicht werden. Es ist derzeit die größte kommunale Solaranlage im Landkreis Esslingen.

Die Kosten der Investition betrugen insgesamt ca. 540.000 Euro
.
In den kommenden Jahren sollen sogar noch weitere Module auf drei weiteren Gebäudeteilen installiert werden.
Nun arbeiten wir daran, die solare Leistung auch transparent in die Klassenzimmer zu bringen und sie dort in den Unterrichten zu thematisieren.

Die Anlage speist stetig Livedaten in unser Schulnetzwerk ein, auf die dann zu unterrichtlichen Zwecken zugegriffen werden kann.

Wolf Hofmann



Projekt Skateboard 3BKF2



Skating PMHS…

Im Rahmen des Themenblocks „Formenlehre“ im dualen Berufskolleg für Farbtechnik im 2. Ausbildungsjahr im Fach Gestaltung, bekamen die Schüler die Aufgabe ein Skateboard Rohling aus Holz zu gestalten. Die Schüler sollten Entwürfe mit den elementaren Gestaltungselementen Punkt, Linie oder Fläche in Farbe umsetzen. Es hat mega Spaß gemacht und die Resultate konnte man an der Hausmesse bewundern.

Susanne Frey



Schnuppertag der Theodor-Eisenlohr-Schule an der PMHS

Im Februar durften wir Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen der Theodor-Eisenlohr-Schule (TES) an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Nürtingen zu einem Schnuppertag im AVdual begrüßen. Auch einige Eltern waren gekommen, um sich ein Bild von unserer Schulart zu machen. Begleitet wurden die Jugendlichen von ihren Klassenlehrerinnen Frau Müller und Frau Dilmann sowie dem Schulsozialarbeiter Herrn Dietzl.
Empfangen und betreut wurden die Gäste von Carmen Oechsner, Manfred Wolf, Anita Haas und Sarah Landsperger. Zu Beginn wurden Eltern und Schülerinnen und Schüler in den Klassenräumen über die Besonderheiten des AVdual informiert. In einer offenen Fragerunde konnten Unsicherheiten geklärt und erste Eindrücke gesammelt werden.
Anschließend folgte eine Schulführung durch verschiedene Werkstätten. Besucht wurden die Bereiche Farbe, Metall, Fahrzeuglackierer und die Zimmererwerkstatt. Die beteiligten Werkstattkolleginnen und -kollegen Frau Langley, Frau Lepple, Herr Anwander und Herr Sachs gaben spannende Einblicke in ihre Arbeit. Besonders gut kam an, dass aktuelle AVdual-Schülerinnen und -Schüler die Gäste selbst durch die Werkstätten führten und aus erster Hand von ihren Erfahrungen berichteten. Dieser Austausch auf Augenhöhe wurde von den TES-Schülerinnen und -schülern als sehr hilfreich und motivierend empfunden.

Zum Abschluss standen noch ein Besuch in der Verwaltung sowie in der Schulbibliothek auf dem Programm. Die Rückmeldungen der Gäste waren durchweg positiv. Eine begleitende Kollegin berichtete: „Die Schülerinnen und Schüler sind total happy und es hat ihnen richtig gut gefallen.“ Einige Jugendliche äußerten bereits konkrete Berufswünsche – ein Schüler wusste nach dem Besuch: „Ich möchte Fahrzeuglackierer werden.“
Auch die Kolleginnen und Kollegen der TES waren beeindruckt, wie aufmerksam und interessiert ihre Schülerinnen und Schüler über den gesamten Vormittag hinweg waren. Besonders hervorgehoben wurde die individuelle Betreuung in den Kleingruppen, die den Jugendlichen Sicherheit gab und ihnen half, sich auf die neue Umgebung einzulassen.
Für uns als Kollegium der PMHS war der Schnuppertag ebenfalls ein voller Erfolg. Der persönliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Schulen sowie das Kennenlernen möglicher zukünftiger Schülerinnen und Schüler ist sehr wertvoll. Durch solche Begegnungen können wir Ängste abbauen und Vertrauen aufbauen – sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Eltern.
Unser Ziel ist es, die Zusammenarbeit mit der Theodor-Eisenlohr-Schule langfristig zu stärken und den Schnuppertag als festen Bestandteil unserer Kooperation zu etablieren.

Sarah Landsperger



Personalausflug nach Ulm im Oktober 2025

– ein gelungener Tag voller Eindrücke –

Am 02. Oktober 2025 machte sich das Kollegium unserer Schule gemeinsam auf den Weg nach Ulm, um einen abwechslungsreichen und geselligen Ausflug zu erleben. Bei schönem Wetter und bester Stimmung begann der Tag mit einer Vielzahl an Angeboten, sodass für jede und jeden etwas Passendes dabei war.

Ein Teil der Gruppe wagte sich „über die Dächer von Ulm“ und nahm an einer besonderen Führung durch das Ulmer Münster mit einzigartigem Blick auf das Innere des Münsters und dessen Gewölbe teil. Neben spannenden Einblicken in die Architektur bot sich hier auch ein beeindruckender Ausblick über die Stadt. Andere Kolleginnen und Kollegen entschieden sich für eine klassische Stadtführung durch das historische Fischer- und Gerberviertel, die ebenfalls den Besuch des Münsters einschloss und interessante Informationen zur Geschichte Ulms vermittelte.
Kunstinteressierte kamen ebenfalls auf ihre Kosten: In der Kunsthalle Weishaupt wurde die Führung „Immer der Nase nach“ angeboten, die die Teilnehmenden auf eine inspirierende Duftreise durch verschiedene Werke mitnahm. Parallel dazu zog es einige in die Galerie am Saumarkt, wo Pop-Art-Werke von Andy Warhol und James Francis Gill im Mittelpunkt standen.
Wer es lieber individuell mochte, nutzte die Gelegenheit, Ulm auf eigene Faust zu erkunden – sei es bei einem Spaziergang durch die Altstadt, einem Cafébesuch oder einem kleinen Einkaufsbummel.
Den gelungenen Abschluss des Tages bildete ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant La Fontana. In geselliger Runde ließ das Kollegium die vielfältigen Eindrücke Revue passieren und genoss das Beisammensein.
Insgesamt war der Personalausflug nach Ulm ein voller Erfolg: gutes Wetter, interessante Programmpunkte und eine rundum positive Stimmung machten diesen Tag zu einem schönen gemeinsamen Erlebnis außerhalb des Schulalltags.

Franziska Weller für den ÖPR















Berufsparcour für AVdual Klassen

Was für ein Erlebnis! Zusammen mit fast 700 anderen Schülerinnen und Schülern durften unsere AVdual Klassen an einem schönen Tag im Herbst den Berufsparcour der IHK Region Stuttgart durchlaufen.
Die Nürtinger Mörikehalle wurde zur Messehalle umfunktioniert und 26 Firmen aus der Region hatten schülergerecht ihre Infostände aufgebaut und informierten über berufstypische Abläufe. Es gab überall Tische und Stühle, sodass die Jugendlichen aktiv Arbeiten ausprobieren durften, die sie in der Ausbildung erwarten.
Sie wurden von motivierten Mitarbeitenden der Firmen begrüßt und bekamen in Kürze alle wichtigen Informationen zu spannenden Ausbildungsberufen. Dann durfte unter anderem gekellnert werden, es wurden Elektroteile verbunden, der Akkuschrauber wurde ausprobiert oder ein Spiel zu den Ausbildungsberufen der Stadt Nürtingen gespielt.
Für unsere AVdual Schüler war der Vormittag nochmal die letzte Chance, sich direkt vor Ort für ein Praktikum zu bewerben. Zwei Schüler hatten Erfolg und am nächsten Tag ihren Vertrag in der Tasche.
Die Veranstaltung lief sehr geordnet ab und nach einer Stunde wurden wir freundlich per Lautsprecher verabschiedet und die bereits wartenden nächsten Schülergruppen begrüßt.
Der IHK-Berufsparcour ist eine tolle Sache für unsere Schülerschaft und wir würden uns freuen, wenn wir nächstes Jahr wieder dabei sein dürfen.

Heike Grünkorn



Politische Bildungsreise nach Berlin

Wir, die Schüler/innen der Phillip-Matthäus-Hahn-Schule Nürtingen, hatten in der Woche vom 24. bis 27. Februar 2026 die Ehre, von Herrn Mattihas Gastel (B90/Die Grünen) nach Berlin eingeladen zu werden. Highlight war nicht nur das Hotel-Frühstück, sondern auch die zahlreichen Besuche in Museen, bzw. in Gedenkstätten. Unter anderem waren wir in der Gedenkstätte Hochschönhausen und durften dort von einer Zeitzeugin Einblicke in die damalige Zeit erhalten. Der Höhepunkt unserer Reise war der Besuch einer Plenarsitzung am Donnerstagnachmittag. Das Thema der Sitzung war „Demokratische Schulen". Der Einblick in die Sitzung war für fast alle eine neue Erfahrung und sehr begeisternd. Außerdem waren wir zu Gast im Auswärtigen Amt, erlebten eine Stadtrundfahrt im Bus und wurden durch die Ausstellung der Erinnerungsstätte Marienfelde geführt. Ganz zum Schluss besuchten wir das Museum für Kommunikation. Alles in Allem war es eine schöne Woche mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen.
Wir danken Herrn Gastel sehr für die Einladung sowie Frau Riemer und Frau Schäfer für die Organisation, und natürlich auch unserem Busfahrer Andi, der uns sicher und gut gelaunt von A nach B gefahren hat.

Maja Celik (TGG 11/1) und Felix Rupieper (TGG 11/2)

Jolina (TGG12/2)

Highlight: Plenarsitzung und Kuppelbesichtigung bei Sonnenuntergang
Lowlight: definitiv das Essen
An sich ist es definitiv ne schöne Gelegenheit für ein paar Tage für wenig Geld nach Berlin zu kommen :)

Dominik (1. LJ Fahrzeuglackierer)

Highlight: Kuppelbesichtigung und Berlin allgemein
Lowlight: Das Essen: Erstens kleine Portionen und zweitens hat es nicht so ganz gut geschmeckt
Was ich noch sagen wollte: Als Tipp für die nächste Stadtrundfahrt würde ich auch an ein paar Orten aussteigen und etwas zu Fuß durch die Stadt gehen, damit man mehr sehen kann. Die freie Zeit am Abend war auch ganz cool, dass wir eigenständig raus gehen durften und das Beste zum Schluss: Frau Kerntke und Frau Langley beschde Lehrerinnen auf der Schule, beschde, die es gibt. Auch zwei sehr nette Personen. Ich will mit euch beiden ganz gerne in den Urlaub und danke, dass wir alle mit durften. Auch sehr nett von Ihnen. Es war ein sehr cooles Erlebnis, können wir gerne wiederholen.

Eliza (TGG12/1)

Highlight: Die Plenarsitzung, allgemein Berlin und die tollen Programme mit großartigen Menschen.
Lowlight: Das Essen. Teilweise waren die Portionen zu klein und zweimal am selben Tag dasselbe zu essen war zu viel.
Ansonsten kann ich mich dem anschließen, was Dominik über die Rundfahrt gesagt hat. Zu Fuß durch die Stadt zu laufen wäre interessanter gewesen. Alles andere war jedoch hervorragend geplant und organisiert. Besonders gut fand ich auch die Freizeit am Abend, in der wir die Möglichkeit hatten, selbstständig unterwegs zu sein.
Frau Kerntke und Frau Langley waren eine ausgezeichnete Wahl als Begleitung und es war sehr unterhaltsam mit den beiden. Insgesamt war die Bildungsfahrt ein wirklich tolles Erlebnis.

Aurora (TGG11/1)

Highlight: Kuppelbesichtigung und dass wir abends noch raus konnten.
Lowlight: Das wir zwischendurch wenig Zeit hatten, um andere Sachen anzugucken und keine Wahl beim Essen hatten.

Sonst fand ich eigentlich alles toll. Danke, dass wir mit durften. Es war sehr schön.

Ida (TGG11/2)

Highlight: Neue Perspektiven gesammelt und tolle neue Leute kennengelernt. Viele Informationen gesammelt über Berlin usw. (dank Lola). Matthias Gastel war sehr freundlich und bodenständig.
Lowlight: das Essen war leider nicht wirklich meins.

























Abschlusstage 2BFBFMZ2 Juni 2025

Nach den schriftlichen Prüfungen war endlich mal wieder Zeit für gemeinsame Aktivitäten außerhalb des Unterrichts. Zum Abschluss der 2 Jahre Berufsfachschule haben wir im Kletterwald in Plochingen alle Parkours erobert, jeder konnte sich auf der passenden Höhe und Schwierigkeit an den Bäumen vorbei schwingen.
Ein ein paar Tage später waren wir dann noch zu Besuch im Mercedes-Benz-Museum in Bad Cannstatt, um die Automobilwelt der letzten Jahrhunderte zu bewundern.

Kirsten Bihl

DGB Berufsschultour macht Halt an der PMHS





Am 26.03.2026 fand der Projekttag »Demokratie und Mitbestimmung« der DBG-Jugend an der PMHS statt. Schüler*innen der Klassen 1BFB2 (Maurer und Zimmerer) und M3ZS1 (Zerspanungsmechaniker) wurden von Ehrenamtlichen über ihre Rechte und Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Betrieben und in unserer Gesellschaft informiert. Es kamen interaktive Methoden zum Einsatz, die die Schüler*innen zum Mitmachen und Mitdiskutieren animierten. So wurde z.B. eine Sequenz im Format der Quizsendung „1, 2 oder 3“ durchgeführt, die den Schüler*innen große Freude bereitete. Insgesamt waren die Rückmeldungen der Schüler*innen durchweg positiv, da bereits im Unterricht behandelte Themen nochmals wiederholt und von einer anderen Seite aus beleuchtet wurden.

Timo Kilian & Tim Mertineit



Eine Kammersiegerin und ein Landessieger aus einer Klasse

Bei der Deutschen Meisterschaft im Handwerk, den German Craft Skills, wurde Sara Kautter als beste Maurerin und Daniel Neuscheler als bester Beton- und Stahlbetonbauer im Handwerkskammerbezirk Stuttgart geehrt. Aber nicht nur das - Daniel ist sogar Landessieger und damit aktuell der beste Beton- und Stahlbetonbauer in Baden-Württemberg!
Sara und Daniel sind beide Absolventen unseres Dreijährigen Dualen Berufskollegs Bautechnik der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule.

Herzlichen Glückwunsch zu eurer Spitzenleistung.
Jürgen Schmid und das Kollegenteam aus dem 3BK



v.l.n.r. Fachlehrer der beiden:
Jürgen Schmid, Daniel Neuscheler,
Sara Kautter und Schulleiter Wolf Hofmann

Demokratie hautnah

Am 20. Januar unternahm die Klasse VABO2 gemeinsam mit Herrn Wolf, Frau Wisst und Frau Koch einen besonderen Ausflug: Ziel war der Stuttgarter Landtag.
Zu Beginn erhielt die Gruppe eine wirklich tolle und sehr informative Führung durch das Landtagsgebäude. Besonders beeindruckt hat die Gruppe hier der Besuch des Plenarsaals. Nicht nur auf den Plätzen der Abgeordneten durften die Schüler*innen Platz nehmen. Landtagspräsident Vlad, Schriftführerin Shahed und Schriftführer Mark hatten von ihren besonderen Plätzen eine tolle Übersicht. Die Führerin erklärte sehr anschaulich, wie die Arbeit im Parlament abläuft, wie Sitzungstage aussehen und Debatten ablaufen.
Im Anschluss an die Führung fand ein Gespräch mit den Abgeordneten Michael Joukov (Bündnis 90/Die Grünen) und Alena Fink-Trauschel (FDP) statt. Beide nahmen sich viel Zeit, um die zahlreichen Fragen der Klasse zu beantworten. Die Schüler*innen interessierten sich besonders dafür, persönliche Motivation der Politiker*innen und wie der Arbeitsalltag aussieht.
Der Besuch im Stuttgarter Landtag war für die Klasse VABO2 nicht nur informativ, sondern auch motivierend. Er zeigte, wie wichtig Demokratie, Mitbestimmung und der Austausch zwischen jungen Menschen und politischen Vertretern*innen sind.

Melanie Koch









Bericht über den Messebesuch der Blechexpo durch die Klassen AVdual, 2BFM1 und 1BFM

Am 24.10.2025 machten sich die Klassen AVdual, 2BFM2 und 1BFM zusammen mit ihren Lehrern Karlheinz Böndicz und Yves Weber sowie den AVdual Begleiterinnen Anita Haas und Heike Grünkorn auf den Weg zur Blechexpo in Stuttgart. Auf dieser Messe dreht sich alles um Blech, Metall und beeindruckend große Maschinen.
Die SchülerInnen hatten bei einer ausführlichen Führung über das Messegelände die Gelegenheit, moderne Maschinen und innovative Technologien in Aktion zu sehen. Die Aussteller präsentierten ihre neuesten Produkte, und es gab viele nützliche Informationen zu den aktuellen Trends in der Branche.
Neben all dem Fachwissen gab es natürlich auch das wahre Highlight jeder Messe: Es gab Werbegeschenke! Schon am Einlass gab es erste große Begeisterungsausbrüche als die kostenlosen Stofftaschen entdeckt wurden. Im Laufe der Zeit wurden diese Taschen immer voller und die Rucksäcke auf mysteriöse Weise immer schwerer und gefüllt mit Kugelschreibern, Schlüsselanhängern, Frisbeescheiben, Kalendern, Keksen und kostenlosen Getränken.

Trotz all der Souvenierjagd blieb der Tag lehrreich und spannend. Wir erfuhren wie moderne Technik und Handwerk ineinandergreifen und bekamen viele Eindrücke davon, wohin sich die Metallbranche entwickelt. Am Ende waren sich alle einig: Es war ein gelungener, interessanter und- dank der vielen Giveaways- auch sehr lohnenswerter Ausflug und wir freuen uns auf zukünftige Exkursionen und darauf, das Gelernte in der Praxis umzusetzen!

Vielen Dank an die P. E. SCHALL GmbH & Co. KG in Frickenhausen für die kostenlosen Eintrittskarten und den freundlichen Empfang.

Heike Grünkorn









Gemeinsam gegen Schulabsentismus:

Klassenfreizeit als neuer Ansatz an der PMHS

Schulabsentismus ist auch an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule ein Thema – insbesondere in der 2-jährigen Berufsfachschule (2BFS). Unregelmäßige Anwesenheit, fehlende Motivation und schwacher Klassenzusammenhalt stellen Lehrkräfte immer wieder vor große Herausforderungen. Die Klasse 2BFM1F wagte nun einen neuen pädagogischen Ansatz: eine dreitägige Klassenfreizeit in einem Selbstversorgerhaus. Die zentrale Frage dabei lautete: Bringt eine solche Freizeit die Klasse zusammen und können dadurch langfristig Fehlzeiten reduziert werden?
Für drei Tage verließ die Klasse den Schulalltag und reiste zusammen mit Manfred Wolf, Karen Brösamle, Jana Porstendörfer und Hund Azura ins Freizeitheim nach Erkenbrechtsweiler. Ziel war es, den Fokus bewusst weg von Leistungsdruck und Unterricht hin zu Gemeinschaft, Vertrauen und Teamarbeit zu legen.

Raus aus dem Klassenzimmer, rein ins Miteinander

Das Programm war vielfältig und gewollt gemeinschaftsorientiert gestaltet. Eine gemeinsame Wanderung durch die Umgebung bot Raum für Gespräche abseits des Schulkontexts. Bei Gruppenspielen und einer fantastisch ausgeklügelten analogen Schatzsuche standen Kooperation, Kommunikation und gegenseitige Unterstützung im Vordergrund. Abends traf sich die Klasse am Lagerfeuer, wo gemeinsam gespielt, geredet und reflektiert wurde – ein Setting, das viele Schüler*innen als ungewohnt, aber verbindend empfanden.
Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Freizeit war ein thematischer Workshop zu Hatespeech. Dabei setzten sich die Jugendlichen mit respektvollem Umgang, Konflikten und Sprache auseinander – Themen, die auch im Schulalltag immer wieder eine Rolle spielen und das Klassenklima beeinflussen.

Teambildung statt Fehlzeiten

Lehrkräfte berichten, dass gerade fehlender Zusammenhalt häufig ein Faktor für Schulabsentismus sei. Wer sich in der Klasse nicht wohlfühlt, bleibt eher fern. Die Freizeit setzte genau hier an: Durch das gemeinsame Kochen, das Einteilen von Aufgaben im Selbstversorgerhaus und das Übernehmen von Verantwortung wurde das Wir-Gefühl gestärkt.
Erste Rückmeldungen zeigen, dass sich viele Schülerinnen nach der Freizeit stärker als Teil der Klassengemeinschaft fühlen. Gespräche, die im Schulalltag kaum stattfinden, konnten in entspannter Atmosphäre geführt werden. Vor allem Schülerinnen, die zuvor eher zurückhaltend waren, fanden Anschluss.

Ein Ansatz mit Perspektive

Ob eine dreitägige Freizeit tatsächlich langfristig zu weniger Fehlzeiten führt, wird sich erst in den kommenden Wochen und Monaten zeigen. Dennoch fällt das erste Fazit positiv aus: Die Klasse 2BFM1F ist spürbar näher zusammengerückt, Konflikte konnten angesprochen und Vertrauen aufgebaut werden.
Die Klassenfreizeit in Erkenbrechtsweiler zeigt, dass Schulabsentismus nicht nur mit Regeln und Sanktionen begegnet werden kann, sondern auch mit Beziehungsarbeit, gemeinsamer Erfahrung und echter Teambildung. Ein Ansatz, der möglicherweise auch für andere Klassen der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule richtungsweisend sein könnte.

Manfred Wolf und Jana Porstendörfer







Nachhaltigkeitswoche in der Schulbibliothek

Im Februar drehte sich in unserer Schulbibliothek alles um das Thema Nachhaltigkeit! Zusammen mit Carmen Oechsner, unsere Schulseelsorgerin, waren alle SchülerInnen und LehrerInnen herzlich eingeladen, um an verschiedenen spannenden Veranstaltungen teilzunehmen, die das Bewusstsein für umweltfreundliches Handeln stärkten. In der Buchausstellung gab es dazu jede Menge Literatur und Inspiration.

Aus der Küche

Die Klasse 1BK1T1 (Technisches Berufskolleg) erstellte zusammen mit Carmen Oechsner ein nachhaltiges Backbuch mit leckeren Rezepten. Weil Liebe durch den Ofen geht – und die Natur es uns dankt!

Kreatives

Die Klasse BVE (Berufsvorbereitung) rund um Rita Reichel, erstellte aus Materialien wie z.B. alten Stoffresten oder alten Eierkartons kunstvolle Objekte zum Staunen – rund um das Thema Umwelt. Entstanden sind dabei unter anderem Tannenbäume und eine Unterwasserwelt.

Kleidertausch-Party

Alle brachten nicht mehr getragenen Kleidungsstück mit und tauschten sie gegen neue Lieblingsstücke!





Diese Aktion förderte nicht nur den kreativen Austausch untereinander, sondern reduzierte auch den Textilverbrauch und schonte die Ressourcen. Schuhe, Handtaschen und Kleidung in allen Größen fanden so ein neues Zuhause und glückliche Menschen.

Recycling DIY Nachmittag

Am Recycling Nachmittag stellten wir aus alten Buchseiten Ostereier her und unser gemeinsames Mittagessen stand unter dem Thema Bio Lebensmittel (u.a. aus dem Unverpackt Laden in Nürtingen) und leckeren Produkten aus unserer Region.

Kerstin Bender

Workshop „Entspannen mit Klangschalen“

– ein Nachmittag im Frühling in der Schulbibliothek – März 2025

Bei diesem tollen Angebot von Sabine Sauerbeck gab es die Möglichkeit, sich selbst etwas Gutes zu tun und gleichzeitig die Welt der Klangschalen und die Klangmassage kennenzulernen. Nach der Klangmeditation zum Thema „Frühling“, konnten wir uns fallen lassen und danach bei einer gemeinsamen Zweierübung unter Anleitung, die Achtsamkeit auch beim Gegenüber erspüren.
In dieser Zeit, die wir uns selber schenkten, durften wir uns spüren, entspannen, in die Stille hören und neue Wege erfahren.
Zum Abschluss wurden wir dann noch mit einer Tasse Tee beschenkt und guten Gesprächen und einem Duftsäckchen, um auch im beruflichen Schulalltag mal „innezuhalten“ und achtsam zu sein.

Kerstin Bender

Reden ohne Worte

Wir sind fasziniert vom Reden. Aber
wahre Begegnung mit uns selbst
und anderen
findet in der Stille jenseits aller Worte statt.

Doris Kirch



Der Lernort „Foyer G“

In der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen nimmt das Gebäude G eine zentrale Rolle ein. Es beherbergt nicht nur die Schulverwaltung und das Sekretariat im 1. Obergeschoss, sondern ist vor allem der Standort für diverse Fachabteilungen und Werkstätten, die Theorie und Praxis verzahnen. Hier wurden spezialisierte Lernbereiche geschaffen, die moderne Arbeitswelten widerspiegeln und Schülern ein praxisnahes Umfeld bieten.
In unmittelbarer Nähe zu den in den Jahren 2018-19 realisierten hochmodernen I 4.0 Werkstätten Hochvolttechnik, CNC-Labor und den BIM-Laboren wurden nun im großen Foyer hochwertige Lernlandschaften ergänzt, die den Schülerinnen und Schülern das gemeinsame Lernen in Kleingruppen auch außerhalb ihrer Theorie- und Praxisräumen ermöglichen. In unterschiedlichen Settings ist gemeinsames Lernen, Diskutieren oder auch einfach nur der Genuss des Pausenbrots in der Gruppe möglich. Die Neuerung findet sowohl bei den Lehrkräften wie auch bei den Schülerinnen und Schülern großen Anklang. Philipp von der B3Zi1T meint: „Coole Sache hier, so stellt man sich ne moderne Schule vor… gute Medientechnik, prima Unterrichtsorganisation, tolle Lehrer, klasse Sekretariat und dann noch ne Lounge im Foyer – was will man mehr. Nur schade, dass ich bald zur Zimmerer-Abschlussprüfung gehe!“ Der Lernort Foyer G vervollständigt nun die geschaffenen Lernzonen in den Gebäuden A und E, sowie die 2021 in Gebäude E neu ausgestattete Schulbibliothek als zentraler Lernort auf dem Campus der PMHS in Nürtingen. Herzlichen Dank an den Landkreis Esslingen für die finanzielle Unterstützung.

Kai-Michael Stumm





5 Jahre Silvester-Herzstecker

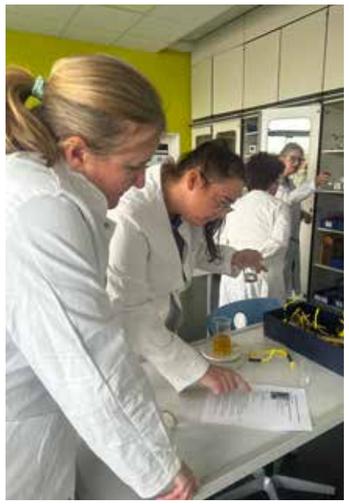
Oberbürgermeister zu Besuch in der Holzwerkstatt

Seit mittlerweile 5 Jahren fertigt die PMHS 100 graverierte Herzstecker für das Silvesterwiegen, welches traditionell am 31.12. von der Stadt Nürtingen veranstaltet wird. Zu diesem „Mini- Jubiläum“ im November 2025 stattete Oberbürgermeister Johannes Fridrich und seine Referentin Alexandra Schlecht der PMH- Holzwerkstatt einen Besuch ab. Kurz zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler der BVE-Klasse unter der Anleitung von Jens Ruopp und Edgar Müller den Feinschliff sowie die Nummerierung der Stecker fertiggestellt, sodass die „noch warmen“ Herzstecker persönlich vom BVE an den Oberbürgermeister übergeben werden konnten. Das Silvesterwiegen ist eine Veranstaltung, bei der das alte Jahr im K3N humorvoll verabschiedet wird. Der Erlös der Veranstaltung kommt einem sozialen Zweck in Nürtingen zu.

Christoph Battenfeld











Frauentreffen der pmh 2025

Wunderbare Tage voller Lachen, Kreativität und Gemeinschaft

Den Auftakt bildete ein gemütlicher Kaffeeklatsch. Bei Kaffee und Kuchen kamen wir in entspannter Atmosphäre zusammen. Es wurde erzählt, gelacht und, was ganz wichtig ist, auch ausgetauscht über den Arbeitsalltag ebenso wie über persönliche Ereignisse. Die fröhliche Stimmung und das herzliche Miteinander machten deutlich, wie wertvoll diese gemeinsamen Momente sind.
Beim nächsten Treffen tauchten wir unter der liebevollen und kompetenten Leitung von Susanne Frey, in die Welt des Tons ein. Schon bald entstanden aus einfachen Tonklumpen kleine Kunstwerke. Wir töpferten, formten und gestalteten mit großer Begeisterung. Es war beeindruckend zu sehen, wie unterschiedlich die Werke wurden – jedes Stück einzigartig, genau wie wir selbst.

Ein weiteres Highlight war das Herstellen von Seifen mit Dr. Dr. Angelika Rüdiger. Mit ihrer großen Fachkenntnis führte sie uns Schritt für Schritt durch den Prozess. Wir wählten Düfte, Farben und Formen und konnten am Ende unsere selbstgemachten Seifen zum Reifen übergeben. Übrigens war auch das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung einige Lacher wert.
Diese Tage haben einmal mehr gezeigt, wie schön es ist, sich Zeit füreinander zu nehmen, gemeinsam Neues auszuprobieren und einfach Freude miteinander zu teilen. Mit schönen Erinnerungen und selbstgemachten Schätzen im Gepäck blicken wir schon voller Vorfreude auf unsere nächsten Frauentreffen.
Eure

Monika Langley (BfC), Jenny Rinnthaler (BfC)
und Carmen Oechsner (Schulseelsorge)



Schulpatenschaft für das Mädchen Nayeli aus Bolivien –

Ein Mädchen mit Zukunft

Nayeli ist mittlerweile 14 Jahre alt, lebt immer noch in Altiplano in Bolivien und besucht die weiterführende Schule, die 30min entfernt liegt.

In Bolivien sind viele Kinder und Familien mit Armut, ungerechten Lebensbedingungen und eingeschränkten Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung konfrontiert. Zudem sind Mädchen noch zusätzlich benachteiligt, da sie zusätzliche Familienaufgaben tragen und frühzeitig von Schwangerschaften oder geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind. Plan International arbeitet dort genau an diesen Ungerechtigkeiten um nachhaltig die Lebensbedingungen der Kinder zu verbessern.

Ziel der Schulpatenschaft:

- Nayeli kann regelmäßig die Schule besuchen, ohne dass finanzielle Hindernisse sie daran hindern
- Schulmaterialien und Unterrichtsangebote kann sie nutzen, Nayeli bekommt Unterricht in Schach, einem beliebten Sport in Bolivien
- Sie kann zusätzliche Bildungs- und Gesundheitsangebote wahrnehmen, die Plan International vor Ort unterstützt.

Die Patenschaft stärkt nicht nur Nayeli selbst, sondern auch ihre Familie und die ganze Gemeinde. Es wurden Möbel und Ausstattung für die Grund- und weiterführende Schule bereitgestellt. Ein Team hat in der Schule über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte aufgeklärt.
Durch die Pfandspenden der Sammelcontainern in den Gebäuden A, D, E, und G und Kollege*innen die mitsammeln, können wir Nayeli monatlich mit 29 € unterstützen, zusätzlich 2€ gehen in den Mädchenfond. So wird aus kleinen Beiträgen vor Ort eine konkrete Hilfe für Bildung und Zukunftsperspektiven.
Im letzten Schuljahr habe ich die Sammlung und die Abgabe mit den KoBV Schüler*innen vorgenommen, in diesem Schuljahr hat Volker Wischett mit seinen KoBV Schülern die Leerung und Abgabe des Pfandes größtenteils übernommen – Herzlichen Dank für eure Unterstützung.
Leider finden wir immer wieder sehr viel Müll in den Containern, teilweise sehr eklig, was die Leerung erschwert.
In diesem Jahr haben die KoBV Schüler ein Weihnachtsgeschenk ausgewählt, das vom Überschuss finanziert wurde und an Nayeli über Plan International gesendet wurde.

DANKE an alle Spender*innen!!!

Monika Langley (BfC)

An der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule fand eine zweitägige Schulung des Kriseninterventionsteams (KIT) statt, die das Team für den Ernstfall weiter stärken sollte. Dass das KIT inzwischen deutlich größer geworden ist, ist einerseits ein erfreuliches Zeichen dafür, dass über „Lernen mit Rückenwind“ zusätzliche Kolleginnen und Kollegen qualifiziert werden konnten, zugleich zeigt dies aber auch, wie wichtig verlässliche Strukturen und klare Abläufe in einer großen Schule sind. Für diese Unterstützung gebührt besonderer Dank Herrn Manfred Wolf, der als Abteilungsleiter der Übergangsschularten maßgeblich dazu beigetragen hat, die Mittel für unsere Schule zu sichern.

Das Krisenteam der PMHS bildete sich an zwei Nachmittagen für den Fall der Fälle fort

Erster Nachmittag

Der erste Fortbildungsnachmittag am 3. Dezember 2025 stand zunächst stärker im Zeichen eines fachlichen Inputs und war bewusst eher frontal angelegt. Referentin Frau Nock von der Schulpsychologischen Beratungsstelle Nürtingen führte in das Krisenverständnis ein, erläuterte typische Krisenverläufe und machte deutlich, wie wichtig Vorsorge, Fürsorge und Nachsorge im schulischen Krisenmanagement sind. Dabei wurde klar: Krisen sind plötzlich bedrohlich, überfordern oft gewohnte Abläufe und verlangen schnelles, strukturiertes Handeln.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Grundlagen der Krisenpsychologie und auf der Frage, wie Menschen auf belastende Ereignisse reagieren können. Die Schulung zeigte, dass akute Stressreaktionen sehr unterschiedlich ausfallen können, von Denkblockaden und innerer Leere bis hin zu Gereiztheit, Rückzug oder körperlichen Stresssymptomen.



Ebenso wurde herausgearbeitet, dass Schutzfaktoren, soziale Unterstützung und eine ruhige, klare Führung entscheidend dazu beitragen, Kontrolle und Handlungsfähigkeit wiederherzustellen.

Zweiter Nachmittag

Im zweiten Teil am 11. Februar 2026 ging es deutlich praxisnäher zu. Gemeinsam mit Frau Nock und Frau Rieckmann wurde eine konkrete fiktive Übung, das Undenkbare, bearbeitet: Eine Lehrkraft verstirbt in einer Pause im Treppenhaus des Gebäudes A — was ist dann konkret zu tun? Die Simulation machte sehr eindrücklich deutlich, dass ein Krisenteam im Ernstfall nicht nur informiert, sondern handlungsfähig sein muss, und zwar schnell, geordnet und mit klarer Rollenverteilung.

Gerade diese Übung zeigte aber auch ehrlich auf, wo noch Entwicklung nötig ist. Es wurde sichtbar, dass das Team noch nicht umfassend über optimale Handlungsroutinen verfügt und sich in der begrenzten Zeit teils zu lange mit eher randständigen Fragen befasste, während die eigentlichen Akutfragen nicht immer konsequent in den Mittelpunkt rückten. Das war kein Mangel an Engagement, sondern ein wichtiger Lernmoment: Im Krisenfall müssen Zuständigkeiten, Kommunikationswege und Prioritäten so sicher sitzen, dass das Team vom ersten Moment an auf das Wesentliche fokussiert bleibt.

Inhalte und Anforderungen

Die Schulung machte deutlich, dass ein wirksames Krisenmanagement auf mehreren Säulen ruht: auf einer guten Vorsorge mit gepflegtem Krisenplan, auf klaren internen Kommunikationswegen, auf Kenntnis von Gebäuden, Fluchtwegen und Alarmen sowie auf einem funktionierenden Netzwerk mit Polizei, Feuerwehr und schulpsychologischer Unterstützung. Hinzu kommen Materialvorbereitung, regelmäßige Aktualisierung und die Einübung von Abläufen, damit im Ernstfall nicht improvisiert, sondern strukturiert gehandelt werden kann.

Besonders wichtig war auch die Orientierung an der aktuellen Verwaltungsvorschrift zu Notfällen und Krisenereignissen an Schulen, die ein schulisches Krisenteam, klare Zuständigkeiten und regelmäßige Unterrichtungen vorsieht. Der Krisenplan der Schule bildet dafür bereits eine wichtige Grundlage, vor allem mit Sofortmaßnahmen und definierten Kommunikationsketten, inkl. der Einbindung externer Unterstützung bis hin zu den Rettungskräften.

Ein wichtiger Lernprozess

Insgesamt war die Schulung ein wertvoller und notwendiger Schritt. Sie hat das Bewusstsein geschärft, dass ein großes Krisenteam zwar eine Stärke ist, diese Stärke aber nur dann wirksam wird, wenn im Ernstfall die Abläufe schlank, eindeutig und gut eingeübt sind. Der offene Blick auf Schwachstellen ist dabei kein Rückschritt, sondern die Voraussetzung dafür, dass das KIT im Krisenfall noch sicherer, schneller und professioneller reagieren kann.

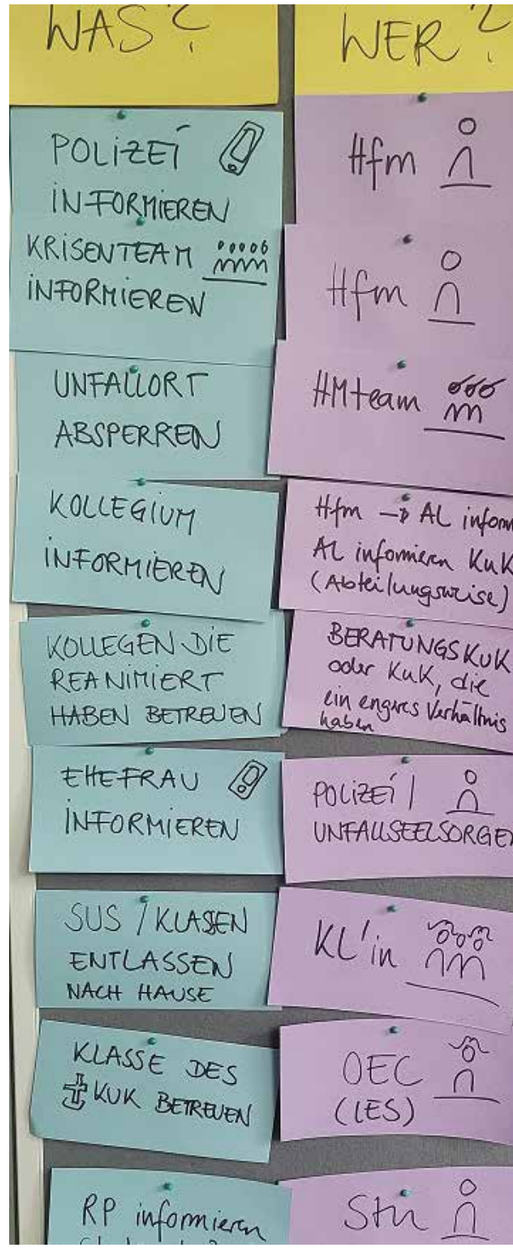
Die Schulung hat somit nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch den gemeinsamen Auftrag des Teams geschärft: vorbereitet sein, Verantwortung klar übernehmen und im Ernstfall Schutz, Orientierung und Unterstützung für alle Betroffenen gewährleisten. Gerade an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule ein zentraler Bestandteil gelebter Schulkultur.

Dem Kriseninterventionsteam gehören derzeit an: Mitglieder des Schulleitungsteams, unsere Hausmeister, die Sicherheitsbeauftragten für Erste Hilfe und arbeitsplatzbezogener Sicherheit, die Mitglieder des örtlichen Personalrats, die Beratungslehrer, die Schulsozialarbeiterinnen und die Mitglieder des Beratungsteams (in Fragen Sucht, Lernberatung und Schulseelsorge).

Wolf Hofmann

Auf der Folgeseite finden Sie auch einen Überblick über das Beratungsangebot unseres neunköpfigen Beratungsteams.

Wirksame methodische Hilfsmittel in einer Krisenübung. „Kreise der Betroffenheit“ (unten links) und die Erstellung von Aktionsplänen (Ausschnitt) für verschiedene fiktive Szenarien.



Das Beratungsteam der PMHS

Streng vertraulich

Du bist nicht mehr die Jüngste, du weißt Klasse, du gehst und weiß dir Probleme bereitet. Melde dich bei einem von uns. Wir helfen dir als gerne weiter.



Frau Frey
Ausbildungsleiterin Metallberufe

Raum A 1.08
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich helfe dir bei Problemen, Schwierigkeiten bei Fragen zum Thema Beruf und wie du dich dieser schönen Aufgabe (Ausbildung) [illegible]"



Frau Wilhelm
Ausbildungsleiterin

Raum A 1.08
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich helfe dir bei Anliegen und allen Fragen rund um das Praktikum, bei deiner Ausbildungsplatzsuche und bei Problemen aller Art."



Frau Langley
Ausbildung

Raum B 1.11
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich helfe dir bei Fragen, Unterlagenbeschaffungen, Praktikumsplätzen und Bewerbungen. Deine Bedürfnisse stehen mir [illegible] und immer deine Wünsche ab. Wir kümmern uns deine Ressourcen [illegible]."



Frau Kornelius
Lernende

Raum B 2.08
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Wir verbessern deine Lernorte, die mehr dich zum Lernen aufgeben können, wir wurden Lernmaterialien [illegible] deine Klassenarbeiten verbessern, Schließlich [illegible] die deine Noten Klassenarbeiten schreiben."



Frau Gruhlmann
Ausbildungsleiterin

Raum A 1.06
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich unterstütze dich bei der Gestaltung deines Lebens und bei der Beseitigung deiner persönlichen Krisen."



Frau Leggio mit Hündin Akira
Lernenbetreuerin

Raum B 1.15
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich bereue dich bezüglich deiner Leistungen und bei schulischen und persönlichen Problemen. Außerdem unterstütze ich dich bei Fragen zum Berufsalltag gleich und helfe dir bei Lehrstellen- oder Praktikumsplätzen."



Frau Wilhelm
Ausbildungsleiterin und Lehrlingsbeauftragte

Raum A 1.08
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich helfe dir bei Fragen und Problemen, die dich bedrücken, in der Schule, mit Eltern, in der Schule, mit Freunden, in der Schule. Ich bin da, wenn du jemand zum Sprechen brauchst oder auch für jedes andere Anliegen."



Herr Knapp
Ausbildungsleiter

Raum D 1.11
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Ich helfe dir bei deinen Lernproblemen, Lernstörungen, Lehrstellenbewerbungen, Vorstellungsgesprächen, Schul- und Prüfungsängsten und bei Konflikten in der Schule und in deiner Familie."



Frau Bihl
Azubi- und Qualitäts-Coach

Raum A 1.04
E-Mail: [redacted]
Telefon: [redacted]

„Deine Schulabschlüsse oder deine Ausbildung sind in Gefahr? Die Gefahr der Überfälligkeit, ein Ziel oder eine Perspektive? Ich unterstütze dich dabei, deine Themen zu [illegible], dich selber zu optimieren und den Spaß [illegible] in die eigene Hand zu nehmen."

Firmenbesuch bei Nagel –

Ein spannender Tag für die Zerspaner Klasse M1ZS1



Wir hatten die Gelegenheit, einen faszinierenden Einblick in die Welt der Firma Nagel zu gewinnen, einem führenden Unternehmen im Bereich des Honens und Superfinishens. Das sind Verfahren für eine präzise Innen- und Außenbearbeitung in der Metallbranche. Sie sind bekannt für ihre Präzisionsteile und verlässlichen Maschinen, die weltweit von anderen Marktführern angefragt werden. Als Traditionsunternehmen ist Nagel schon über 80 Jahre bei uns in der Umgebung Zizishausen aktiv und beschäftigt über 300 Mitarbeiter.
Nach einer herzlichen Begrüßung durch das Ausbilderteam wurde uns das Unternehmen schrittweise vorgestellt. Als erstes haben wir die moderne Ausbildungswerkstatt besichtigt, welche von konventioneller und CNC Zerspanung bis hin zu Lernplätzen über Mechatronik und bald auch Pneumatik verfügt.
Danach haben wir eine Führung durch die Fertigungshallen bekommen, wo uns Nagel sein gängiges Produktportfolio, wie auch neue Produktentwicklungen vorgestellt hat. Mit der Beschichtung von gehärteten Bremsscheiben trägt die Firma Nagel einen großen Schritt zur Reduzierung von Emissionen und Feinstaub in der KFZ-Technologie bei.
Der Tag war ein beeindruckendes Erlebnis, wie viel Möglichkeiten für Innovation im Maschinenbau noch zur Verfügung stehen, wenn ein Team engagierter MitarbeiterInnen zusammenwirkt. Und das im eigenen Ort!
Wir möchten uns herzlich bei Herrn Merk, Herrn Huber und dem gesamten Team für die freundliche Aufnahme und die spannenden Einblicke bedanken.

Gordon Marold

Besuch der M2ZS1 bei der Firma Heller in Nürtingen

Am Mittwoch, den 23.07.2025, besuchte die M2ZS1 die Firma Gebrüder Heller Maschinenfabrik in Nürtingen.
Der Tag begann mit einer Begrüßung des Ausbilders Herrn Joachim Beichle, der für die Ausbildung der Zerspanungsmechaniker zuständig ist.
Zunächst erhielten wir eine kurze Firmenpräsentation über den Werdegang und die Entwicklung der Firma, von der Gründung 1894 bis heute.
Die Firma Heller produziert Bearbeitungszentren für die zerspanende Bearbeitung in der Metallindustrie.
Im Anschluss an die Firmenpräsentation wurde uns eine Maschinenvorführung an einer HF3500 ermöglicht.
Dabei handelt es sich um ein Bearbeitungszentrum mit einer 5. Achse im Werkstück.
Mit einer solchen Maschine können verschiedene Fertigungsverfahren in nur einer Maschine gebündelt werden.
Danach stand ein Rundgang durch die Ausbildungswerkstatt auf dem Programm, der uns Einblicke in die angebotenen Ausbildungsberufe ermöglicht hat.
Abgerundet wurde der Besuch durch die Besichtigung der Fertigungshallen. Aufregend war dabei ein Hochregallager das halbautomatisiert die angeschlossenen Maschinen mit Teilen versorgt und wieder einlagert.

M2ZS1

VABO-Graffiti-Projekt 2025

Am Mittwoch, den 21. Mai 2025, fand ein besonderes Graffiti-Projekt mit den VABO-Klassen (Vorbereitung Arbeit und Beruf ohne Deutschkenntnisse) statt. Ziel des Projekts von Frau Langley war es, den Jugendlichen einen Zugang zur Kunstform Graffiti zu ermöglichen, kreative Ausdrucksformen zu erproben und gleichzeitig soziale Kompetenzen sowie sprachliche Fähigkeiten zu fördern.

Begleitet und angeleitet wurde das Projekt von zwei engagierten Studentinnen, Luise Fiedler und Ronja Rienäcker, aus dem sonderpädagogischen Bereich und einem jungen Künstler, Herrn Steinmetz Matteo Kerskes, aus Stuttgart. Mit viel Einfühlungsvermögen führten sie die Gruppe durch alle Phasen des Projekts und schufen eine lernförderliche, vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Schüler*innen öffneten und ihre persönlichen Gedanken einbringen konnten.

Im Zentrum des Projekts stand das Thema „Menschlichkeit“. In der ersten Phase setzten sich die Schüler*innen sowohl inhaltlich als auch künstlerisch mit diesem Begriff auseinander. In Gruppenarbeiten entstanden eindrucksvolle Skizzen, die individuelle Gedanken, Erfahrungen und Hoffnungen visuell zum Ausdruck brachten.

Drei Entwürfe standen exemplarisch für die Tiefe der Auseinandersetzung:

- „I see humans“ – Ein stilisiertes Auge mit einer Menschengruppe in der Iris. Dieses Motiv symbolisiert die Vielfältigkeit der Menschen und den Wunsch, in der Gesellschaft gesehen und wahrgenommen zu werden.
- „But no humanity“ – Zwei isolierte Figuren, getrennt durch Abstand, Fesseln und Schweigen. Dieses Bild reflektiert traumatische Erfahrungen wie Krieg, Einsamkeit, Ausgrenzung und Flucht sowie das Fehlen zwischenmenschlicher Verbundenheit.
- „Humanity“ – Zwei ineinandergreifende Hände, umgeben von Worten wie Peace, Trust, Healing und Love. Dieses Motiv steht für Hoffnung, Zusammenhalt und einer positiven Zukunftsperspektive.

Die Skizzenphase ermöglichte es den Jugendlichen, persönliche Themen künstlerisch zu verarbeiten und ihre Ideen aktiv in die Projektgestaltung einzubringen.

Bevor die praktische Umsetzung begann, führten die Student*innen gezielte Übungen im Umgang mit Spraydosen durch. Die Teilnehmenden lernten, Linien kontrolliert zu ziehen, Farbverläufe zu gestalten und mit verschiedenen Aufsätzen (Caps) zu arbeiten.

Diese Übungen vermittelten nicht nur technische Grundlagen, sondern stärkten auch das Sicherheitsgefühl im Umgang mit dem Material. Schritt für Schritt entwickelten die Schüler*innen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und verschönerten bei dieser Gelegenheit den Shedbau.

Der praktische Höhepunkt des Projekts war anschließend die gemeinsame Umsetzung der drei Skizzen in großformatige Wandbilder. In Kleingruppen arbeiteten die Schüler*innen jeweils an einem Motiv. Unterstützt von den Studentinnen und dem Stuttgarter Künstler gestalteten sie die Wandflächen mit großem Engagement und Kreativität.

Der Arbeitsprozess förderte nicht nur künstlerische Kompetenzen, sondern auch Teamarbeit, gegenseitige Unterstützung und sprachliches Miteinander. Da nicht alle SuS künstlerisch daran teilhaben konnten oder wollten, haben diese das Catering übernommen. Sie kneteten Pizzateig, schnippelten die Zutaten klein, warfen den Pizzaofen an und luden alle zum gemeinsamen Lunch ein. Herzlichen Dank an Rita Reichel und Carmen Oechsner, die diese SuS unterstützten und die Idee dazu hatten. Durch das gemeinsame Planen, Abstimmen und Umsetzen entstanden wertvolle Lernmomente weit über den VABO-Unterricht hinaus.

Die entstandenen Wandbilder bleiben als sichtbares Zeichen für Menschlichkeit, kulturelle Vielfalt und gelebte Inklusion bestehen. Darüber hinaus werden die Werke für eine interne Wanderausstellung genutzt und tragen die Botschaft der Jugendlichen über die Schule hinaus in die Öffentlichkeit.
Das Graffiti-Projekt 2025 an der PMHS hat eindrucksvoll gezeigt, wie Kunst Brücken bauen, persönliche Geschichten sichtbar machen und Gemeinschaft stärken kann. Herzlichen Dank an alle Beteiligte, insbesondere an Sara Kromer (FSJlerin) und Moni Langley.

Manfred Wolf















Autorenlesungen in der Schulbibliothek

Am 13.03.2025 durften wir wieder die Autorin Friederike Wilhelmi in unserer Schulbibliothek begrüßen. Sie hielt ihren spannenden Workshop mit Lesung für unsere AV- und VABO-Klassen
Die Autorin und Theaterpädagogin Friederike Wilhelmi ist mittlerweile ein regelmäßiger Gast in unserer Schulbibliothek. Auch in diesem Jahr konnte sie mit ihrer direkten, lebendigen Art bei der Lesung ihres Buches „Das Glück kommt nicht von allein“ die SchülerInnen für sich begeistern. Anhand der Mutmach-Geschichte rund um Pia und ihre Freunde, die über ihren Schatten springen müssen, um ihre Ziele zu erreichen, konnte Frau Wilhelmi ihnen einiges über Wörter und Redewendungen im Deutschen beibringen. Die SchülerInnen durften aber nicht nur der spannenden Geschichte lauschen. Nein! Sie mussten auch selbst aktiv werden. So wurden sie von Frau Wilhelmi kurzerhand in Wörter umfunktioniert und mussten dann Sätze bauen, indem sie sich in der richtigen Reihenfolge aufstellten. Diese Satzbauübungen sorgten für lachende SchülerInnen, die mit viel Freude bei der Sache waren.
Friederike Wilhelmi hat es wieder einmal geschafft den SchülerInnen zu beweisen, dass Deutschlernen auch Spaß machen kann.

Lesung mit Nadja Klier und Ingo Hasselbach

Für die SchülerInnen des TG 13 haben Nadja Klier und Ingo Hasselbach das Leben im Überwachungsstaat DDR in unsere Gegenwart geholt. Einen Film, ihre Stasi-Akten und Bilder aus der Nazi-Szene brachten die Autoren zur Lesung in der Schulbibliothek am 11.02.2025 mit.
Nadja Klier wurde als Tochter eines regimekritischen Künstlerehepaars, im Alter von 16 Jahren aus der DDR ausgewiesen. Ingo Hasselbach saß als Punker im DDR Gefängnis und ist dadurch in die rechte Szene abgerutscht. Er hat den Ausstieg geschafft und die Organisation Exit gegründet, um auch andere beim Absprung aus dem Nazi Milieu zu unterstützen.
Wie fühlt sich das an, wenn die eigenen Eltern von der Staatssicherheit abgeholt werden und man kurze Zeit später erfährt, dass man ein paar Stunden hat um zu packen und das Land zu verlassen? Nadja Klier hat als Teenager diese Erfahrung machen müssen. Das ganze bekannte Leben, Zuhause, Freunde, Schule, das gibt es auf einmal nicht mehr. Ein Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorführung ihrer Stasi-Akten: Bilder aus ihrem Zimmer oder auch Protokolle von „jungen, charmanten, gutaussehenden internen Mitarbeitern“, die auf sie angesetzt wurden, zogen die sichtlich bewegten die SchülerInnen in ihren Bann.
Als Punk kam Ingo Hasselbach wegen einer Lappalie mit dem Gesetz in Konflikt. Drei Jahre verbrachte er im DDR Gefängnis. Im Minutentakt knallen die Türen der engen Zellen, des Nachts wird jede Stunde ein blendendes Licht eingeschaltet. Schlaf oder Ruhe, das gab es nicht. Dieser permanente Psychoterror schürte seinen Hass gegen das „Antifaschistische“ Regime. Dadurch schloss er sich schließlich der rechtsradikalen Szene an, die sich nach dem Mauerfall in der DDR gründete. Er schaffte nach Jahren schließlich als einer der wenigen den Ausstieg. Seitdem begleiten Anfeindungen und Morddrohungen seinen Alltag. Die SchülerInnen waren sehr bewegt von seiner Geschichte und stellten vielen Fragen zu den Themen DDR, Naziszene oder auch zur AFD und den anstehenden Wahlen. Dadurch entstand eine lebhafte Diskussion zum Abschluss der zweistündigen Veranstaltung.
Wir freuen uns, dass die SchülerInnen durch die beiden einen spannenden Einblick hinter die Kulissen der DDR und der Naziszene gewonnen haben und hoffen sie wieder einmal an unserer Schule begrüßen zu dürfen. Finanziert wurde diese Lesung von der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Kerstin Bender

Schnuppertag in der 2BFS:
Ein Blick in die Zukunft

Am 13. Februar 2026 öffnete die zweijährige Berufsfachschule (2BFS) ihre Türen für interessierte SchülerInnen des Werkrealschulzugs der Ludwig-Uhland-Schule aus Leinfelden-Echterdingen. Die Jugendlichen stehen vor einer entscheidenden Phase in ihrer Ausbildung und stellen sich Fragen wie: Wohin bewerbe ich mich? Welches Berufsfeld passt zu mir? Bin ich an einer technischen Schule das einzige Mädchen?
Nach einer warmen Begrüßung durch Manfred Wolf, unseren Übergangs-Abteilungsleiter, und Jana Porstendörfer, der Schulartenbeauftragten, erhielten die SchülerInnen umfassende Informationen zu den Voraussetzungen, Fächern und Inhalten der 2BFS.
Das Highlight des Schnuppertags war die anschließende Schulführung durch unsere zahlreichen Werkstätten. Unter der Anleitung engagierter WerkstattlehrerInnen und begleitet von den motivierten Schülerinnen und Schülern der 2BFS erhielten die Gäste einen faszinierenden Einblick in den Schulalltag.
Besonders beeindruckend war es für die Gruppe zu sehen, wie unsere Schülerinnen und Schüler selbstbewusst mit großen Maschinen wie der Kreissäge in der Holzwerkstatt und der Drehmaschine in der Metallwerkstatt umgingen. Auch in den Farbwerkstätten und im Baubereich gab es zahlreiche Momente des Staunens.
Am Ende des Tages wurde deutlich, dass Mädchen in technischen Berufen keineswegs eine Seltenheit sind. Die SchülerInnen nahmen mit, dass eine technische Schule kein reines Jungsthema ist, sondern ein Ort, an dem alle Geschlechter gleichermaßen willkommen sind.
Der Schnuppertag war somit eine absolute gelungene Informationsveranstaltung, die nicht nur im nächsten Jahr wiederholt werden soll, sondern auch zu einigen Bewerbungen in der 2BFS führte.

Jana Porstendörfer



















Graffiti in Raum G.151

Angehende Fahrzeuglackierer bringen Farbe ins Klassenzimmer

Diese eine Wand im Raum G. 151 stand schon seit einiger Zeit aus verschiedenen Gründen auf der Gestaltungsliste. Erstens ist die Wand im Klassenzimmer der Fahrzeuglackierer sehr groß und wirkt dadurch ohne Gestaltung kalt und kahl, zweitens ist sie auch von der Straße aus gut einzusehen und deswegen perfekt für eine positive Außenwirkung geeignet.
Während meiner Reha letztes Jahr hatte ich die nötige Motivation, einen Entwurf für die Wand zu erstellen. Steffen Huß, Oliver Sachs und ich wollten für unser Wandprojekt eine innovative Variante testen, um das Graffiti auf die ca. 11m breite Wand zu übertragen. So wurde der Entwurf mithilfe einer VR-Brille direkt auf die Wand gezeichnet.
Beide Fachstufen-Klassen F2FL1 und F3FL1 (Maler/innen aus dem 2. und 3. Lehrjahr) arbeiteten nun abwechselnd im Blockunterricht am Graffiti. Das genaue Abkleben der nicht zu bearbeitenden Flächen ist im Fahrzeuglackierer-Beruf essenziell und sollte deshalb beherrscht werden. Die meisten Details wurden in Sprühtechnik mit Spraydosen erarbeitet, aber auch Dispersionsfarben kamen für große Flächen zum Einsatz.
Seit Weihnachten ziert nun ein farbenfrohes „Fahrzeuglackierer-Graffiti“ den Raum an der Ecke „Kanalstraße/Plochinger Straße“. Durch das Engagement der Hausmeister ist die Wand inzwischen täglich in den Morgen- und Abendstunden beleuchtet von der Straße aus zu betrachten.

Sascha Kober









Neue Impulse für die Aula des VABO an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule

Mehr Farbe, mehr Begegnung, mehr Identität – Die Aula des VABO wird neu gedacht.









Die Aula des VABO (Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen) an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule erhält ein neues Gesicht. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte haben gemeinsam Ideen entwickelt, wie der zentrale Treffpunkt moderner und freundlicher gestaltet werden kann.

Ein Raum für Begegnung und Ankommen

Gerade für die Jugendlichen im VABO ist die Aula weit mehr als nur ein Aufenthaltsraum. Sie ist ein Ort des Ankommens, des Austauschs und des Lernens außerhalb des Klassenzimmers. Viele der Schülerinnen und Schüler sind erst seit kurzer Zeit in Deutschland. Umso wichtiger ist eine Umgebung, die Offenheit, Orientierung und Gemeinschaft vermittelt.
Mit helleren Farben, gemütlichen Sitzgelegenheiten und klar strukturierten Bereichen soll die Aula künftig eine einladende Atmosphäre schaffen. Umgesetzt sind flexible Möbel, die sowohl Gruppenarbeiten als auch ruhige Einzelgespräche ermöglichen. Pflanzen und Wandgestaltungen sollten zusätzlich für ein freundliches Ambiente sorgen.

Gestaltung als praxisnahes Schulprojekt

Eine besondere Rolle in diesem Projekt übernahm Frau Frey mit ihrer Klasse 3BKF3T. Die angehenden Gestalterinnen und Gestalter erhielten den offiziellen Auftrag, konkrete Entwürfe für die Wandgestaltung der Aula zu entwickeln.

Zunächst wurde professionell gearbeitet: Die Klasse nahm das exakte Aufmaß der Wand und fertigte daraufhin Entwürfe im Maßstab 1:100 an. Das Motto lautete: „VABO – Flucht und neue Heimat“. In intensiver Auseinandersetzung mit Themen wie Herkunft, Neuanfang, Identität und Zukunft entstanden vielfältige und bewegende Gestaltungsvorschläge.
Die Schülerinnen und Schüler des VABO bewerteten die Entwürfe selbst – ein wichtiger Schritt hin zu echter Beteiligung. Die besten Arbeiten wurden anschließend auf ihre Machbarkeit geprüft. Unsere hausinternen „Architekten“ Stumm und Frey fanden schließlich einen überzeugenden Kompromiss zwischen kreativer Idee und technischer Umsetzbarkeit. Die ausgewählten Gestalterinnen und Gestalter erhielten daraufhin den Auftrag zur Überarbeitung ihrer Konzepte.

Vom Entwurf zur Realität: Teamarbeit in Perfektion

Nach Fertigstellung der überarbeiteten Entwürfe fand ein Kick-Off-Meeting zur konkreten Umsetzung statt. Herr Kober, Herr Fischer, Herr Schaible sowie Frau Langley und Frau Frey trafen sich mit dem Auftraggeber Herrn Wolf, um einen detaillierten Ablaufplan zu erstellen.

Den praktischen Startschuss setzte Frau Langley gemeinsam mit der VABO-Klasse. Mit großem Engagement wurde der Untergrund gründlich gereinigt, Löcher wurden verspachtelt, Türen und Decke sorgfältig abgeklebt und schließlich die Grundfarbe aufgetragen. Damit war das Fundament für die künstlerische Umsetzung gelegt.

Erst danach übernahm die Fachklasse FIMLI gemeinsam mit Herrn Fischer. Mithilfe der Projektionsmethode wurden die Umrisse präzise auf die Wand übertragen und der Entwurf Schritt für Schritt realisiert. Dabei zeigte sich eindrucksvoll, wie Theorie und Praxis ineinandergreifen.

Auch Stefan Schaible und Susanne Frey schauten immer wieder vorbei und unterstützten tatkräftig. Der letzte Feinschliff erfolgte durch Dirk Fischer, der mit einer professionellen Sprühtechnik beeindruckende Akzente setzte.

Ein Projekt, das Maßstäbe setzt

Was hier innerhalb von zwei Jahren entstanden ist, darf mit Recht als sensationell bezeichnet werden. Aus einer Idee wurde ein gemeinschaftliches Großprojekt, das Integration, fachliches Können und Teamarbeit vereint.
Die neugestaltete Aula ist nun sichtbares Zeichen für Zusammenarbeit über Klassen- und Bildungsgänge hinweg. Sie steht für Engagement, Respekt und das gemeinsame Ziel, Schule als Lebensraum aktiv zu gestalten.

Eigentlich fehlt jetzt nur noch eines: eine offizielle Einladung, um allen Beteiligten herzlich zu danken – und das erfolgreiche Projekt gemeinsam gebührend zu feiern.

Manfred Wolf



Abteilung Bau-Zimmerer

Verkaufshäuschen entwickelt sich zum Verkaufsschlager!

Nachdem 2023 schon von der damaligen 1BFB1 (Berufsfachschule Bau) ein Verkaufshäuschen für das Hölderlin-Gymnasium gebaut und aufgestellt wurde, kam dieses Mal die Anfrage vom Max-Planck-Gymnasium, nähe Busbahnhof.
Somit starteten im Oktober 2024 die Vorgespräche mit dem stellvertretenden Schulleiter des MPG, Simon Fezer, und schnell wurde klar: „Es soll werden wie beim Högy, aber eben nicht gleich." Die Außenschalung waagerecht statt senkrecht, ein Verkaufsfenster weniger und eine hölzerne, wärmegedämmte Bodenplatte für warme Füße.

Nach erneuter digitaler Konstruktion durch die B2Z11 (Bauberufe 2. Lehrjahr), unter Verwendung der im Schulunterricht verwendeten SEMA-Software sowie der Kalkulation und Absegnung durch den Schulträger, ging es im Halbjahr 2025 los.

Ganz klassisch wurden von Hand die Hölzer angerissen und mit klassischen Holzverbindungen ausgearbeitet.

Es folgte die Vormontage der Fachwerkwände und die anschließende Außenverschalung der Wände. Diese Machart entspricht der heute üblichen Vorgehensweise bei der Vorfertigung moderner Holzhäuser.

In Gruppenarbeit wurden verschiedene Eckdetails entwickelt, die Vor und Nachteile diskutiert und schließlich darüber abgestimmt, welche Variante zur Ausführung
Im Juni 2025 wurden die einzelnen Wände in einer der Bauwerkstätten aufgebaut und die Verkaufsläden und die Türe gefertigt.
Durch Prüfungszeit und Stoffverteilung konnte das Häuschen dann erst im neuen Schuljahr von der „neuen" 1BFB1 fertiggestellt werden. Im November 2025 erfolgte dann – und diesmal von der „alten" 1BFB1, jetzt B2Z11 - die Aufrichtung und Vollendung.

Bei einem kleinen Festakt am 13. November 2025 wurde das Häuschen mit zünftigem Richtspruch (KI half inhaltlich), Zimmererklatsch und dem dazugehörigen Gesang, dem MPG übergeben. 1BFB1 und B2Z11 bekamen Getränke und Vesper als symbolischen Dank. Mitwirkender Technischer Lehrer und Zimmermeister Jens-Uwe Anwander erhielt einen Korb mit veganen Getränken. Vom eigenen Abteilungsleiter Stefan Beck kam noch ein Fläschle Wein und ein kleiner Gutschein hinzu.
„Es war mir ein Vergnügen mal wieder ein „Haus" mit den BFB-lern zu bauen", sagte Jens-Uwe Anwander.
Videos zum Projekt auf der PMHS Peer Tube-Plattform: https://tube.pmhs.de/

Die Hauspost des MPG schreibt am 14. November 2025: Handwerk trifft Schule: Übergabe unserer neuen Verkaufshütte
Gestern war es so weit: Unsere neue Verkaufshütte wurde offiziell an das MPG übergeben! Mit viel Leidenschaft, handwerklichem Können und kreativen Ideen haben Auszubildende im 1. und 2. Lehrjahr zum Zimmerer der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule die hochwertige Holzhütte eigenständig geplant und gebaut. Ein großartiges Gemeinschaftsprojekt, über das wir uns riesig freuen!

Jens-Uwe Anwander















Besuch an unseren Partnerschulen in Israel

Zwischen Erinnerung, Innovation und Partnerschaft







Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Kultusministerkonferenz (KMK) waren Konrad Neufeld (kommissarischer Leiter Referat 44 des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung, ZSL) Leiter und ich vom 30. Januar bis 06. Februar für sieben Tage nach Israel eingeladen. Anlass der Reise war eine internationale KI-Konferenz in Jerusalem, ausgerichtet vom israelischen Bildungsministerium. Neben dem fachlichen Austausch zur Zukunft von Künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich waren natürlich die Begegnungen und der Besuch an unseren langjährigen Partnerschulen das Highlight der Reise.

Besuch im Süden Israels – Gedenkort Nova Festival

Da die Konferenz erst am Montagmorgen begann, nutzten wir den Samstag für eine Fahrt in den Süden Israels, in die Nähe des Gazastreifens. Gemeinsam mit Ravit, der Schulleiterin unserer Partnerschule in Givatayim, besuchten wir den Gedenkort des Massakers vom 7. Oktober 2023 am Nova-Musikfestival nahe Re'im.

Der Ort ist heute ein stiller, zugleich sehr eindringlicher Erinnerungsraum. Besonders bewegend sind die rund 30.000 roten Steinblumen, die dort als Symbol für Resilienz, Hoffnung und Wiedergeburt gestaltet wurden. Sie stehen für die vielen jungen Menschen, die an diesem Ort ihr Leben verloren, und zugleich für den festen Willen der israelischen Gesellschaft, trotz allem weiterzuleben und Zukunft zu gestalten. Es ist noch alles etwas improvisiert, auch weil die Angehörigen der Opfer weiterhin gegen die Netanjahu-Regierung ankämpfen, um die eklatanten Sicherheitsvorfälle, die zum Massaker führten, aufzudecken.

Jerusalem

Am Abend reisten wir weiter nach Jerusalem. Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Erinnerungskultur. Mit einer Führung besuchten wir die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Besonders eindrucksvoll war das „Buch der Namen", welches aktuell etwa 4,8 Mio. Namen von Ermordeten enthält und so Versucht wird die Identität und Würde zu bewahren.

Neben einer geplanten Kranzniederlegung hatten wir die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit Historikerinnen und Historikern der International School of Holocaust Studies. Die Gespräche verdeutlichten, wie wichtig historische Bildung gerade in Zeiten gesellschaftlicher Spannungen ist. Seit Kurzem werden einige Informationstafeln in Yad Vashem auf Hebräisch, Englisch und neuerdings auch auf Arabisch verfasst.

KI-Gipfel in Jerusalem

Am Montag startete der KI-Gipfel offiziell. Das israelische Bildungsministerium hatte eine beeindruckende Eröffnungsveranstaltung organisiert: Bildungswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler präsentierten innovative Ansätze, und sogar die bekannte ESC-Sängerin Eden Golan gestaltete ein sehr nettes Showprogramm.

Inhaltlich ging es um den verantwortungsvollen Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Bildungsbereich, um didaktische Konzepte, ethische Fragestellungen und internationale Kooperationen. Natürlich auch darum wie in Israel nun versucht wird KI im Klassenraum einzusetzen.





Am Montagabend nutzten wir die Gelegenheit, die Altstadt von Jerusalem zu besuchen. Ein kurzer Abstecher führte uns in die Grabeskirche. Anschließend kehrten wir im Österreichischen Pilger-Hospiz ein, wo wir bei Apfelstrudel mit Schlagobers den Abend in besonderer Atmosphäre ausklingen ließen. Der Dienstag war nochmals von Konferenzbeiträgen, einer großen Führung und einer feierlichen Abschlussveranstaltung geprägt, falls jemand Zahlen mag, schaut euch Lior Suchard an.

Bethlehem und Beit Jala – Bildung unter besonderen Bedingungen

Am Mittwoch fuhren wir nach Bethlehem zur Deutschen Auslandsschule in Beit Jala. Für uns mit deutschem Pass dauerte die Fahrt etwa 30 Minuten. Für viele Schülerinnen und Schüler aus Ostjerusalem hingegen bedeutet der Schulweg aufgrund der Kontrollen eine tägliche Belastung von bis zu zweieinhalb Stunden. Eine tiefgründige Gesprächsrunde mit den Schülerinnen und Schülern, die im nächsten Jahr ihr deutsches Abitur Vorort ablegen werden, rundete diesen Besuch ab.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war der Besuch der Dar al-Kalima University. Der Präsident der Universität, Dr. Mitri Raheb, empfing uns. Die Partnerschaft mit der Universität ist für Baden-Württemberg von großer Bedeutung. Besonders beeindruckend war die Gold- und Schmuckwerkstatt, in der Studierende traditionelles Handwerk mit zeitgenössischem Design verbinden.

Am Abend kehrten wir nach Tel Aviv zurück und schauten uns einige der von Scud Raketen getroffenen Gebäude bei einer Führung durch die „Weiße Stadt" an.

In den Norden – Partnerschule in Rama

Am Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Zug über Haifa nach Karmiel in den Norden Israels. Dort wurden wir von Ali und Samira empfangen, bevor es weiter zu unserer Partnerschule in Rama ging: der Rama Agricultural Technological High School.

Die Schulleiterin Enaam Daoud hieß uns außerordentlich herzlich willkommen und schilderte eindrucksvoll die neuen Pläne für den schulischen Neubau und die Veränderungen, z. B. im landwirtschaftlichen Bereich. Besonders schön war die neu gestaltete Außenküche mit Blick auf die Olivenhaine der Schule – ein Ort, der Theorie und Praxis auf ganz natürliche Weise verbindet.

Nach der Rückkehr nach Tel Aviv trafen wir uns ein letztes Mal mit Ravit sowie unseren Kollegen Dov und Ran zu einem gemeinsamen Abschlussessen – ein würdiger Ausklang intensiver und bereichernder Tage.

Rückblick

Am Freitag traten wir bereits wieder die Heimreise an. Diese sieben Tage in Israel waren geprägt von starken Kontrasten: Erinnerung, Innovation, politische Realität und lebendige Partnerschaften.

Simon Bombera



















Mehr als eine Reise – Unser AVdual erlebt Spanien

Wie ein Schüleraustausch Gemeinschaft, Selbstvertrauen und Mut stärkte

Im Rahmen des Erasmus+-Programms hatten sechs Schülerinnen und Schüler des Bildungsgangs AVdual die besondere Gelegenheit, nach Spanien zu reisen und dort eine berufliche Schule in León zu besuchen. Begleitet von ihren Lehrkräften Manfred Wolf und Sarah Landsperger nahmen sie an einem vielfältigen Programm teil, das fachliches Lernen, Gemeinschaft und interkulturelle Begegnungen miteinander verband.
Schon die Anreise zeigte, dass diese Fahrt etwas Besonderes werden würde: Mehrere Stunden lang wurde gemeinsam Musik gehört, gelacht und sogar Karaoke gesungen. Die Stimmung war gelöst, fröhlich und von Anfang an geprägt von Zusammenhalt. Viele Schülerinnen und Schüler waren sichtbar glücklich – die Gruppe wuchs bereits auf dem Weg nach Spanien enger zusammen.

Lernen zum Mitmachen

An der spanischen Partnerschule erwartete die Jugendlichen ein abwechslungsreiches schulisches Programm. Sie nahmen am Unterricht teil, besuchten Werkstätten und erhielten Einblicke in unterschiedliche technische und handwerkliche Bereiche. Besonders spannend war die Robotix Challenge, bei der moderne Schweißtechnik mit Robotik verbunden wurde. Auch im Bereich Kälte- und Klimatechnik lernten die Schülerinnen und Schüler praxisnah, wie technische Systeme funktionieren und gesteuert werden.
Kreativ wurde es beim 3D-Design, bei dem eigene Schlüsselanhänger entworfen und gedruckt wurden. Im Workshop „Connect & Repair“ arbeiteten die Jugendlichen an einer Elektroinstallation und übten, Fehler systematisch zu erkennen und zu beheben.
Auch naturwissenschaftliche Themen kamen nicht zu kurz: In „The Chemistry behind Cleaning“ stellten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit spanischen Jugendlichen eine eigene Seife her. Dabei lernten sie grundlegende chemische Prozesse kennen und arbeiteten in gemischten deutsch-spanischen Teams zusammen. Der Austausch, das gemeinsame Ausprobieren und das gegenseitige Helfen machten diesen Programmpunkt zu einem besonders schönen Beispiel dafür, wie Lernen über Sprach- und Ländergrenzen hinweg gelingen kann.

Begegnungen außerhalb der Schule

Neben dem Unterricht spielte das außerschulische Programm eine zentrale Rolle. Gleich am ersten Abend erkundete die Gruppe gemeinsam die Stadt León. Beim Spaziergang durch die Altstadt, vorbei an beeindruckenden Gebäuden und belebten Plätzen, wurde vielen bewusst, wie besonders dieser Moment war. Der wohl eindrücklichste Beweis dafür kam ganz spontan von einer Schülerin, die sagte:

„Das ist der schönste Abend meines Lebens.“

Ein weiteres Highlight war eine Wanderung mit anschließendem Klettersteig. Hier waren Mut, Durchhaltevermögen und gegenseitige Rücksichtnahme gefragt. Einige Schülerinnen und Schüler mussten ihre eigenen Grenzen überwinden – und wuchsen sichtbar über sich hinaus.

Besonders beeindruckend war der starke Zusammenhalt der Gruppe: Die Jugendlichen unterstützten sich gegenseitig, warteten aufeinander und ermutigten gerade die Schwächeren.

Gemeinschaft, Vertrauen und Beziehung

Diese Erfahrungen stärkten nicht nur das Selbstbewusstsein der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auch das Vertrauen innerhalb der Gruppe. Gerade für die AVdual-Schülerschaft, die sich häufig neuen Herausforderungen stellen muss, waren diese Erlebnisse von großer Bedeutung. Der Austausch verfolgte dabei bewusst das Ziel, auch Jugendlichen mit geringeren Bildungschancen eine Auslandserfahrung zu ermöglichen und neue Perspektiven für ihre persönliche und berufliche Entwicklung zu eröffnen
Auch die Beziehung zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern entwickelte sich während der Woche spürbar weiter. Abseits des Schulalltags entstanden Gespräche, Vertrauen und ein echtes gegenseitiges Kennenlernen. Für uns Lehrkräfte war es besonders wertvoll, die Jugendlichen noch einmal ganz anders zu erleben, ihre Geschichten zu hören und ihre Entwicklung so nah mitzuerleben. Diese Reise hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig eine stabile Beziehungsebene für Lernen, persönliches Wachstum und gegenseitigen Respekt ist.

Dankbarkeit und Ausblick

In ihren Feedbacks äußerten die Schülerinnen und Schüler durchweg große Dankbarkeit gegenüber den begleitenden Lehrkräften dafür, dass sie diese Erfahrung machen durften. Ein Schüler schrieb:

„Ich werde den Austausch jetzt schon vermissen.“

CIFP TECNOLÓGICO INDUSTRIAL

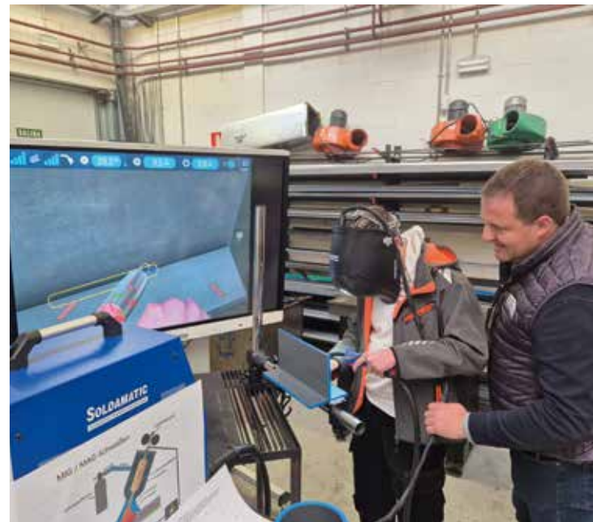
Solche Rückmeldungen zeigen, wie nachhaltig diese Reise gewirkt hat.

Für uns alle war dieser Aufenthalt mehr als nur ein Ausflug: Er hat Gemeinschaft gestärkt, Grenzen überwunden und Wege geebnet – so sehr, dass die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule beschlossen hat, die Schule in León zur offiziellen Partnerschule zu machen und diesen Austausch künftig jährlich mit AVdual-Schülerinnen und -Schülern durchzuführen.

Wir freuen uns darauf, noch viele neue Geschichten zu schreiben.

Sarah Landsperger





Vorlesetag in der PMH Schulbibliothek

„Vorlesen spricht Deine Sprache“

In diesem Jahr beteiligte sich die Schulbibliothek erstmals am bundesweiten Vorlesetag. Am 1. Dezember präsentierten SchülerInnen und Lehrkräfte in kurzen Beiträgen von drei bis fünf Minuten ihre Lieblingsgeschichten oder nahmen als aufmerksame Zuhörende teil. Das Motto der Veranstaltung – „Vorlesen spricht Deine Sprache“ – stellte die sprachliche Vielfalt in den Mittelpunkt.



Ein besonderer Moment war die zweisprachige Lesung eines Auszugs aus Herscht 07769 von Krasznahorkai László, dem ungarischen Literaturnobelpreisträger des Jahres 2025. Adrienn Kocsis, Mitarbeiterin der Schulbibliothek, trug den Text auf Ungarisch vor, Nikola Mihajlovic, Lehrer an unserer Schule, las die deutsche Fassung. So konnte das Publikum die Melodie und den Rhythmus der Originalsprache unmittelbar erleben und mit der deutschen Übersetzung vergleichen.

Darüber hinaus wurde ein spanischsprachiger Romanauszug von Bruno Barrera Mendieta vorgetragen. Feras Wafi las einen eigenen Text auf Arabisch; die deutsche Übersetzung stellte ein Mitschüler vor. Der sehr persönliche Beitrag sorgte für einen besonders berührenden Moment.
Die Lesungen inspirierten weitere Teilnehmende: Eine Schülerin trug ihr Lieblingsgedicht auf Ukrainisch vor und bereicherte damit das Programm zusätzlich.
Die Schulbibliothek bot mit dieser Veranstaltung bewusst einen Raum, in dem Lehrkräfte und Lernende ihre Muttersprache mit anderen teilen konnten. Im Anschluss entwickelten sich kleinere Gesprächsrunden, in denen die Teilnehmenden ihre Gedanken und Eindrücke austauschten. Der Vorlesetag zeigte eindrucksvoll, welche Kraft im Vorlesen liegt: Geschichten können Brücken zwischen Sprachen und Menschen schlagen.

Bibliotheksteam

Weihnachtsaktion 2025

„Anderen Freude schenken“



Im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsaktion wurden von Schülerinnen und Schülern aus dem AV, VABO, 2BFS, BK, TG in der Adventszeit zahlreiche Weihnachtskarten hergestellt, liebevoll bemalt und mit fröhlichen Weihnachtswünschen versehen. Frau Bender stellte hierzu die Räumlichkeiten der Schulbibliothek gerne zur Verfügung. Sie war verblüfft über die meditativen Ausführungen der SchülerInnen. Und auch im Religions- und Ethik-Unterricht gab es Zeit und Muße zur Gestaltung. Der Kreativität und dem Elan der Jugendlichen waren keine Grenzen gesetzt. So entstanden wahre Meisterwerke, die dann in der letzten Woche vor Weihnachten an ältere, einsame Menschen im nahe gelegenen Pflegeheim Pasodi und auch an Menschen in der Werkstatt für Behinderte, der Einrichtung „Leben inklusive“, in Oberboihingen verteilt wurden.

Die Aktion der SchülerInnen stieß bei den Beschenkten auf große Freude und wurde von den Einrichtungen als „starkes Zeichen für gelebte soziale Verantwortung“ gesehen.

Mit dieser Aktion konnte erneut das soziale Bewusstsein unserer multikulturellen Schülerschaft der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule gestärkt werden. Aber auch die KollegInnen Fr. Reichel, Fr. Manall, Fr. Grimm, Fr. Langley, H. Mihalovic waren sehr angetan und unterstützten diese Aktion mit großem Elan.
Dieses Engagement zeigte wieder einmal über die Grenzen der Schule hinaus tolle Wirkung, die alle stolz machen kann!

Herzlichen Dank an alle TeilnehmerInnen!
Die Schulseelsorgerin *Carmen Oechsner*











Vielfältige Projekte im AVdual

Im Schuljahr 2025/26 standen im AVdual der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule neben dem Unterricht vor allem die Themen Persönlichkeitsentwicklung, Berufsorientierung und soziale Kompetenzen im Mittelpunkt.

Zu Beginn des Schuljahres nahmen alle drei AVdual-Klassen an Workshops zum Thema Hate Speech teil. Gemeinsam mit externen Referenten setzten sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen respektvolle Kommunikation, Diskriminierung und dem Umgang mit sozialen Medien auseinander.

So nahmen außerdem alle drei AVdual-Klassen am Projekt „Coolness Coaches“ teil, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler mit den Themen Gewaltprävention, respektvoller Umgang und Konfliktlösung auseinandersetzten.

Auch die Suchtprävention spielte im Schulalltag eine wichtige Rolle. Durch externe Referenten erhielten die Jugendlichen Einblicke in Risiken und Folgen von Suchtverhalten und konnten offen über persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen sprechen.

Ein besonderes Erlebnis war außerdem der Besuch der „Wilden Bühne“. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich dort auf eindrucksvolle Weise mit den Themen Sucht und Lebenswege auseinander. Die authentischen Erfahrungsberichte hinterließen bei vielen einen bleibenden Eindruck.

Im Bereich Berufsorientierung ergaben sich ebenfalls neue Möglichkeiten. Gemeinsam mit Kolleginnen wurden neue Kontakte im Bereich Berufsorientierung geknüpft. So fand unter anderem ein Austausch mit Mirko von Arkum statt, um neue Möglichkeiten der beruflichen Orientierung kennenzulernen und zukünftige Kooperationen aufzubauen.

Darüber hinaus fand ein schulübergreifendes Berufspatenprojekt statt. Dabei stellten Auszubildende der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule den AVdual- und Jungarbeiterklassen ihre Berufe vor und berichteten aus ihrem Ausbildungsalltag. Durch dieses Peer-to-Peer-Learning erhielten die Jugendlichen authentische Einblicke in verschiedene Ausbildungswege.

Auch Ausflüge zu Berufsbildungs- und Ausbildungsmessen ermöglichten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Einblicke in unterschiedliche Berufsfelder und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. So besuchten Schülerinnen und Schüler der Theodor-Eisenlohr-Schule die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, um erste Einblicke in das AVdual zu erhalten und eine zukünftige Kooperation anzubahnen.

Auch mit dem Bibliotheksteam fanden verschiedene Projekte statt. Im Rahmen des internationalen Vorlesetags „Sprich deine Sprache“ lasen einige AVdual-Schülerinnen und -Schüler in ihrer Muttersprache vor und erhielten dafür ein Zertifikat. Darüber hinaus wurde die Autorin Frau Wilhemini eingeladen, die aus ihrem Buch vorlas und die Jugendlichen für die deutsche Sprache und das Lesen begeisterte.

Praktische Einblicke in handwerkliche Berufe erhielten die Schülerinnen und Schüler außerdem beim internen Maurertag, bei dem sie verschiedene Tätigkeiten aus dem Berufsfeld kennenlernen konnten.

Zusätzlich engagierten sich die AVdual-Klassen auch aktiv bei der Gestaltung ihrer Lernumgebung. Gemeinsam wurden Klassenzimmer gestrichen und verschönert, um eine angenehmere Lernatmosphäre zu schaffen und Verantwortung für den eigenen Schulalltag zu übernehmen.

Auch internationale Erfahrungen konnten gesammelt werden: Einige AVdual-Schülerinnen und -Schüler hatten die Möglichkeit, die spanische Partnerschule zu besuchen. Beim Gegenbesuch der spanischen Schülerinnen und Schüler entstand gemeinsam ein Bienenhotel, das im Rahmen des Austauschs gebaut wurde.

Ein herzlicher Dank gilt allen Kooperationspartnern und externen Unterstützern, die diese Projekte ermöglicht und begleitet haben – unter anderem der BruderhausDiakonie, die die Workshops zu den Themen Hate Speech und Coolness Coaches unterstützt hat, sowie dem Landratsamt Esslingen für die finanzielle Unterstützung des Berufspatenprojekts.

Das Schuljahr zeigte erneut, wie wichtig es ist, Jugendliche nicht nur fachlich, sondern auch persönlich auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf zu begleiten.

Sarah Landsperger

Maurertag

an der PMHS im März 2026

Am 15. April 2026 fand an der PMHS ein interner Maurertag statt, der gezielt zur Stärkung und Förderung der Maurerausbildung organisiert wurde.
Unter der fachkundigen Leitung von Timo Weigand und Timo Kilian erhielten insgesamt elf Schüler aus dem AV-Bereich die Möglichkeit, praxisnahe Einblicke in das Maurerhandwerk zu gewinnen. Im Mittelpunkt standen dabei insbesondere der Schalungsbau sowie das Mauern mit klein- und großformatigen Steinen. Die Schüler konnten ihr handwerkliches Geschick erproben und dabei wertvolle praktische Erfahrungen sammeln.
Ein besonderes Highlight bildete ein begleitendes Gewinnspiel, bei dem die Teilnehmer ihr Wissen und Können unter Beweis stellen konnten. Neben Schätzfragen, beispielsweise zum Gewicht von Beton, wurden auch praktische Aufgaben gestellt. So konnten die Schüler unter anderem die Druckfestigkeit von Klinkern mithilfe einer Druckpresse testen oder ihre Fertigkeiten beim Einschlagen von Nägeln in einen Holzbalken zeigen. Als Preise wurden typische Werkzeuge des Maurerhandwerks wie Maurerhammer, Kelle und Wasserwaage vergeben.
Tatkräftige Unterstützung erhielten die Schüler von sechs Auszubildenden aus dem ersten Lehrjahr, die mit ihrem Engagement zur Seite standen und ihr Wissen praxisnah weitergaben.
Ein herzlicher Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den Unterstützern, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Timo. Kilian und Timo Weigand













Prozentrechnen praxisnah lernen:

Lesson Study im AVdual-Mathematikunterricht

Im Bildungsgang AVdual (Ausbildungsvorbereitung dual) wurde eine sogenannte Lesson Study zum Thema Prozentrechnen durchgeführt. Ziel war es, den Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen und verstehensorientierten Zugang zur Prozentrechnung zu ermöglichen – ein Thema, das sowohl im Alltag (Rabatte, Mehrwertsteuer) als auch im Berufsleben (z. B. Lohnabrechnung) eine wichtige Rolle spielt.

Die Lerngruppe war durch sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen geprägt. Viele Schülerinnen und Schüler zeigten Unsicherheiten beim Umgang mit Brüchen und Dezimalzahlen, verfügten nur über eine geringe Automatisierung der Grundrechenarten und hatten unterschiedliche Sprachkompetenzen. Teilweise war auch die Lernmotivation gering.

An der Lesson Study beteiligten sich Herr Allmendinger, Herr Jüngling, Herr Marold und Herr Wolf. Begleitet wurde das Team von Frau Haasis vom ZSL, die als externe Moderatorin und Fachberaterin die Planung unterstützte, die Reflexion moderierte und Impulse für die Weiterentwicklung des Unterrichts gab.

Was ist eine Lesson Study?

Die Lesson Study ist ein kooperatives Unterrichtsentwicklungsformat aus Japan. Dabei planen Lehrkräfte gemeinsam eine Unterrichtsstunde, beobachten gezielt die Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler und reflektieren anschließend die Ergebnisse.

Typische Schritte sind:
1. Gemeinsame Planung einer Unterrichtsstunde
2. Durchführung durch eine Lehrkraft
3. Beobachtung der Lernprozesse
4. Gemeinsame Analyse und Reflexion
5. Überarbeitung und Verbesserung der Stunde

Der Fokus liegt dabei nicht auf der Bewertung der Lehrkraft, sondern auf der Frage: Wie lernen die Schülerinnen und Schüler am besten?
Die Erfahrung zeigte deutlich, dass handlungsorientierte und visuelle Methoden den Zugang zur Prozentrechnung erheblich erleichtern.

In der gemeinsamen Nachbesprechung wurde zudem deutlich, dass (Prozent)Rechnen im AVdual praxisnah und verstehensorientiert vermittelt werden sollte. Auch wurde deutlich, dass Visualisierung, Unterricht zum Anfassen und Entdecken (Schüler*innenversuche zum Thema) sowie Alltagsbezüge entscheidend für den Lernerfolg sind. Die kollegiale Zusammenarbeit mit fachlicher Begleitung verbessert zudem die Unterrichtsqualität. Eine moderierte Reflexion unterstützt die professionelle Weiterentwicklung von Lehrkräften. Oder kurz gesagt: Prozentrechnen lässt sich auch anschaulich vermitteln – und manchmal hilft ein gutes Team mehr als jede Formel.

Manfred Wolf











Berufspaten geben Einblicke in Ausbildung aus erster Hand

An zwei Projekttagen fand an der PMHS Nürtingen das Berufspatenprojekt für die Schülerinnen und Schüler des AVdual sowie der Jungarbeiterklassen statt. Insgesamt 31 Berufspaten aus den Reihen unserer Auszubildenden sowie Schülerinnen und Schüler weiterführender Schularten engagierten sich und gaben praxisnahe Einblicke in ihre Ausbildungsberufe und schulischen Wege.

Vorgestellt wurden insgesamt zehn Gewerke, die zweijährige Berufsfachschule sowie die Betriebliche Lernaufgabe. In den zwei Tagen erhielten die Schülerinnen und Schüler einen umfassenden Überblick über folgende Ausbildungsberufe: Zimmerer, Maurer, Maler und Lackierer, Straßenbauer, Stahlbetonbauer, Bauzeichner, Zerspanungsmechaniker, Maschinen- und Anlagenmechaniker, Kfz-Mechatroniker, Zweirad-Mechatroniker, Schreiner und Fahrzeuglackierer.

Alle diese Berufe können an der PMHS Nürtingen erlernt werden und sind auch mit Hauptschulabschluss zugänglich.

Die Präsentationen der Berufspaten waren anschaulich und lebendig gestaltet. Viele brachten Bilder, Werkstücke und Anschauungsmaterial mit und ermöglichten so einen realistischen Einblick in ihren Berufsalltag. Für zahlreiche Schülerinnen und Schüler wurden dabei neue, bislang unbekannte Berufe greifbar gemacht.

Besonders wertvoll war der direkte Austausch zwischen Berufspaten und Schülerinnen und Schülern. In mehreren Fällen wurden E-Mail-Adressen ausgetauscht, und einige Berufspaten sagten zu, in ihren Betrieben nach Praktikumsmöglichkeiten zu fragen und die Jugendlichen aktiv bei der Suche zu unterstützen. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler fielen entsprechend positiv aus – ein Kommentar brachte es treffend auf den Punkt:

„Besser als Unterricht."

Auch unter den Berufspaten selbst entwickelte sich ein reger Austausch. Da die PMHS Nürtingen eine sehr große Schule ist, gibt es im Alltag nur wenige Gelegenheiten, Auszubildende anderer Gewerke kennenzulernen. Das Berufspatenprojekt schuf hierfür Raum – insbesondere in den Pausen, in denen intensive Gespräche zwischen den Referentinnen und Referenten stattfanden.

Für die beteiligten Lehrkräfte war das Projekt ebenfalls bereichernd. Es bot die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schularten kennenzulernen und mehr über deren Ausbildungswege zu erfahren. Gleichzeitig entwickelten viele Berufspaten ein besonderes Interesse für die Schularten AVdual und Jungarbeiter. In Gesprächen konnten die Ziele dieser Bildungsgänge erläutert und gegenseitiges Verständnis gefördert werden. Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung setzte Schulleiter Wolf Hofmann, der persönlich vorbeikam und die Berufspaten begrüßte. Sein Besuch unterstrich die Bedeutung des Projekts für die Schule und würdigte das Engagement aller Beteiligten.

Organisiert und koordiniert wurde das Berufspatenprojekt von Sarah Landsperger, Schulartenbeauftragte im AVdual, in enger Zusammenarbeit mit einem engagierten Kollegium. Das Projekt zeigte eindrucksvoll, wie wichtig verlässliche Teamarbeit ist: Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen brachten sich engagiert in Organisation, Betreuung, Einsatzplanung, Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Verpflegung ein. Allein wäre ein solches Projekt kaum umsetzbar gewesen.

Das Berufspatenprojekt machte deutlich, wie wertvoll praxisnahe Berufsorientierung, persönlicher Austausch und Zusammenarbeit auf allen Ebenen sind – für Schülerinnen und Schüler, Berufspaten und Lehrkräfte gleichermaßen.

Sarah Landsperger













Eingeschworene deutsch-französische Gruppe, der vierte Austausch

Fahrradladestation Tachenhausen

Ein deutsch-französisches Projekt wächst weiter.

Nachdem im Jahr 2025 im Rahmen des deutsch-französischen Austausches mit der Lycée Henry Darras in Liévin/Nordfrankreich eine besondere Fahrradladestation entstanden war, geht das Projekt nun in die nächste Phase.

Die Fahrradladestation wurde von insgesamt 40 Schülerinnen und Schülern der deutschen und französischen Partnerschulen gemeinsam designt, konstruiert und schließlich auch gebaut. Bereits im ersten Projektjahr stand die kreative Zusammenarbeit im Mittelpunkt: In einem gemeinsamen Designwettbewerb entwickelten die Schülerinnen und Schüler zahlreiche Entwürfe. Aus diesen Ideen wurde schließlich ein Siegerdesign ausgewählt und Schritt für Schritt umgesetzt. So entstand eine Fahrradladestation, die nicht nur funktional ist, sondern auch den europäischen Gedanken von Zusammenarbeit und Freundschaft sichtbar macht.

Die Station besteht aus einer Holzrahmenkonstruktion mit einer Dachkonstruktion aus Stahl und bietet insgesamt acht überdachte Ladeplätze sowie zusätzlichen Raum zum Ausruhen und Verweilen. In den darauffolgenden Jahren wurde das Projekt kontinuierlich weiterentwickelt. Unter anderem entstanden Dachstreben, erste Vorbereitungen für die Stromversorgung sowie die Integration von Solarpanelen, sodass künftig Fahrräder direkt vor Ort mit nachhaltigem Solarstrom geladen werden können.

Mit der Zeit wurde das Projekt jedoch immer umfangreicher. Deshalb entschied sich das Frankreichteam zunächst dazu, die Arbeiten vorübergehend zu pausieren und sich im aktuellen Austauschjahr bewusst kleineren und einfacher umsetzbaren Projekten zu widmen – beispielsweise dem deutsch-französischen Korkenzieher welcher im April 2026 gebaut wurde.

Für das Team war jedoch schnell klar: Die Fahrradladestation darf nicht ungenutzt in einer Halle verschwinden oder gar demontiert werden. Das Projekt sollte weiterleben und einen besonderen Platz erhalten.

Ein glücklicher Zufall brachte schließlich die passende Lösung. Bei der Wildbienenkonferenz auf dem Hofgut Tachenhausen, die von der HfWU Nürtingen-Geislingen ausgerichtet wurde, entstand der Kontakt zu Professor Dr. Barbara Benz. Schnell wurde deutlich, dass die Fahrradladestation hervorragend auf das malerische Gelände des Hofguts passen würde.

Das Hofgut Tachenhausen in Oberboihingen nahe Nürtingen wird von der HfWU als Versuchsgelände für landwirtschaftliche Projekte genutzt. Zudem befindet sich dort ein beeindruckender Schaugarten, der das ganze Jahr über zahlreiche Besucherinnen und Besucher anzieht. Genau hier wird die Fahrradladestation künftig ihren Platz finden und hoffentlich viele leere Fahrradakkus wieder mit Solarstrom aufladen.

Im vergangenen Jahr begannen schließlich parallel zum Frankreich-Austausch die konkreten Arbeiten für den Umzug der Station nach Tachenhausen. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der 1BFZ wurden zunächst Vermessungen durchgeführt und Erdbohrungen angelegt, um die Fundamente vorzubereiten. Anschließend bauten Schülerinnen und Schüler der 1BK1 die notwendigen Verschalungen.

Aktuell konnten weitere wichtige Fortschritte erzielt werden: Wir brachten gemeinsam die Verschalungen an, um schließlich mit einem großen Betonmischer über ein Kubikmeter Beton für die Fundamente zu gießen.

Damit ist ein weiterer großer Meilenstein erreicht. Ziel ist es nun, die Fahrradladestation rechtzeitig zur jährlichen Bienenkonferenz zumindest in ihren Grundzügen aufzustellen.

Auch in Zukunft soll das Projekt weiter wachsen. Geplant ist, die Station um Bienenhotels sowie Informationstafeln zur Entstehungsgeschichte des Projekts zu ergänzen und sie damit aktiv in den dortigen Bienenlehrpfad einzubinden.

Wir sind stolz darauf, was in den vergangenen Jahren durch deutsch-französische Zusammenarbeit, Kreativität und handwerkliches Können entstanden ist – und freuen uns darauf, wie sich dieses besondere Projekt in Zukunft weiterentwickeln wird.

Das Frankreichteam der PMHS:
Miriam Stelzer, Philipp Nückel, Christoph Mayer, Johannes Brenner, Marcel Hartmann



Unser Projekt vereint Technik und Kultur: Korkenzieher mit repräsentatiaver Schatulle. Holz- und Metalltechnik vereint.



Hommes au travail



Französische créativité und deutsche Maßarbeit



Die Fundamente sind fertig!



Den Beton gönnen wir uns fertig gemischt.



Die Schalungen für die Betonfundamente.



Bald schon können Schüler/innen, Lehrer/innen und auch Gäste des Lehr- und Versuchsgartens Tachenhausen (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen) ihre Roller und Fahrräder laden.

Großübung für die Kamera:

Filmdreh an der PMHS



Mit Blaulicht, Drehleiter und Chemikalienschutzanzügen wurde es am Samstag, den 25. April ernst auf dem Gelände der Philipp Matthäus Hahn Schule (PMH) in Nürtingen. Für einen Imagefilm der Freiwilligen Feuerwehr Nürtingen sowie der DRK Bereitschaft Nürtingen wurde ein umfangreiches Einsatzszenario realistisch nachgestellt.

Produziert wurde ein Imagefilm für die Freiwillige Feuerwehr Nürtingen und die DRK Bereitschaft Nürtingen. Der Drehtag stellte den ersten von insgesamt sechs geplanten Drehtagen dar.

Vor Ort arbeitete ein zwölfköpfiges Filmteam, das einen Chemieunfall in einer Schule inszenierte. Die Freiwillige Feuerwehr Nürtingen rückte mit einer Drehleiter, einem Löschfahrzeug sowie dem DekonP (Gerätewagen Dekontamination von Personal/ Person) an. Nach einer ersten Lageerkundung drang ein Trupp aus zwei Feuerwehrkräften unter Chemikalienschutzanzügen (CSA) in einen Chemieraum vor und rettete mehrere eingeschlossene Personen. Die Rettung erfolgte sowohl über das Treppenhaus als auch mithilfe der Drehleiter. Im Anschluss wurde der eingesetzte Trupp gemäß den Einsatzabläufen dekontaminiert.

Parallel dazu rückte das DRK mit einem Mannschaft Transport Wagen (MTW) einem RTW und einem Gerätewagen Sanitäter (GwSan) an und baute eine Patientenablage inklusive Schnellbehandlungszelt auf.





Dort wurden teils schwer verletzte Schülerinnen und Schüler medizinisch versorgt und für den weiteren Abtransport vorbereitet.

Insgesamt waren rund 70 Personen am Set beteiligt, darunter Einsatzkräfte, Mitglieder des Filmteams sowie Statistinnen und Statisten. Der Drehtag begann um 8:30 Uhr und endete gegen 18 Uhr.

Organisiert wurde das Projekt von Jonathan Raff, Mitglied der DRK Bereitschaft Nürtingen und Schüler der PMHS, sowie Jannes Braun, einem Freund und Mitorganisator. Die beiden 18 Jährigen investierten rund vier bis fünf Monate in die Planung des Projekts, um einen möglichst realistischen und professionellen Dreh zu ermöglichen. Alle Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich.

Der Bereitschaftsleiter der DRK Bereitschaft Nürtingen und im Szenario eingesetzte Gruppenführer Philipp Ringer zeigte sich beeindruckt:

„Ich habe mit vielem gerechnet, aber mit dieser Größe niemals."

Der erste Drehtag an der PMH markierte einen erfolgreichen Auftakt des Projekts. In den kommenden Wochen sollen weitere Szenen gedreht werden, bis der Imagefilm vollständig abgeschlossen ist. Bereits jetzt zeigt sich, wie eindrucksvoll das Zusammenspiel von Feuerwehr, Deutschem Roten Kreuz und Filmteam den hohen Stellenwert von Vorbereitung, Engagement und Teamarbeit im Einsatzgeschehen verdeutlicht.

Jonathan Raff TGG12/2

















Demokratie zum Anfassen

Podiumsdiskussion zur Landtagswahl 2026 an der PMHS

Am 24. Februar 2026 wurde die Mensa der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule (PMHS) zum politischen Zentrum Nürtingens: Alle Acht Kandidierenden des Wahlkreises stellten sich bei einer Podiumsdiskussion den Fragen der SchülerInnen – mit klaren Regeln, straffem Zeitlimit und der Möglichkeit, einen „Joker“ zu ziehen. Zwei Stunden lang wurde diskutiert, argumentiert und auch kontrovers gestritten – live vor Publikum und per Stream in alle Klassenzimmer.

Die Idee entstand Mitte Januar im Gemeinschaftskundeunterricht. Die Lehrkräfte Vanessa Büttner und Manfred Wolf (Abteilungsleiter Übergangsabteilung) wollten Politik für die SchülerInnen unmittelbar erlebbar machen, gerade, weil an der PMHS fast alle wahlberechtigt sind. Kurz vor der Landtagswahl bot sich damit die perfekte Gelegenheit, sich intensiv mit landespolitischen Themen auseinanderzusetzen.
Von Beginn an war klar: Eingeladen werden alle Kandidierenden des Wahlkreises, unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit. Organisiert hatten die Veranstaltung die Lehrer Manfred Wolf, Nikolaj Dojcinovic und Vanessa Büttner. Die beiden Letzteren moderierten auch die Veranstaltung. Nach Abstimmung mit Schulleitung, Regierungspräsidium und Landratsamt steht für die Organisatoren fest - wir machen das!
Da acht Diskutierende eine echte Herausforderung sind, bekamen Clara Schweizer (Grüne), Maren Steege (CDU), Tim Reeth (SPD), Dennis Birnstock (FDP), Felix Schneider (AfD), Clara Meier (Linke), Raphael Fehlen (Volt) und Matthias Rogge (Werteunion) im ersten Teil nur jeweils 30 Sekunden Zeit für ihre Antworten. SchülerInnen des TG 12/2 fungierten als Zeitwächter und beendeten mithilfe eines Buzzers die Wortbeiträge – manchmal auch mitten im Satz. Wer unbedingt noch etwas ergänzen wollte, konnte seinen „Joker“ einsetzen, um etwas zur Frage des Mitbewerbers sagen zu können. Obwohl die politischen Ansichten sich doch deutlich unterscheiden, herrschte bei den Abstimmungsfragen, die zu Beginn jedes Themenkomplexes mit Ja oder Nein beantwortet werden sollten, häufig Einigkeit. Niemand auf dem Podium ist zufrieden mit dem gegenwärtigen Schulsystem und alle finden, dass Zuwanderung eine Bereicherung für Deutschland ist. Das überraschte dann doch den ein oder anderen im Publikum. Doch was wollen die Kandidatinnen und Kandidaten gegen die Bildungsmisere tun? Es müsse wieder mehr die Leistung zählen, sagte Matthias Rogge (Werteunion). Er sprach sich für ein dreigliedriges und durchlässiges Schulsystem aus. Nebensitzer Felix Schneider (AfD) stieß ins gleiche Horn und konstatierte einen „Rückgang des Schulerfolgs seit 2011“. Maren Steege (CDU) sprach sich abermals für die Einführung einer verbindlichen Grundschulempfehlung für alle Schularten aus. „Erst die deutsche Sprache, dann die erste Klasse“, lautete ihr Credo. Clara Schweizer (Grüne) plädierte für eine kostenlose Meisterprüfung und will sich dafür einsetzen, dass jeder und jede den Abschluss machen kann, den er oder sie will. Man müsse die Schulen in die heutige Zeit holen, sagte Tim Reeth (SPD). Er sieht in einem zweigliedrigen Schulsystem mit Gymnasien und Gemeinschaftsschulen die Lösung. Dennis Birnstock (FDP) Will die Werkrealschulen weiter stärken und schauen, dass genug Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Clara Meier plädierte dafür, dass Schülerinnen und Schüler länger gemeinsam lernen, dass Hausaufgaben abgeschafft werden und das Mittagessen in den Schulen kostenfrei wird. Raphael Fehlen (Volt) riet, den Blick in andere Länder zu werfen, da könne man sich viel abschauen.

In der Kürze liegt die Würze, hieß es auch bei anderen Themen. Beim Klimaschutz forderten alle außer dem AfD-Vertreter stärkere Maßnahmen. Deutlich gespaltener war das Podium bei wirtschaftlichen Fragen. Soll der Staat Unternehmen verpflichten, Ausbildungsplätze bereitzustellen? Zustimmung kam von Volt, Linke, SPD und Grünen. FDP, CDU, AfD und Werteunion lehnten eine solche Verpflichtung ab.
Besonders lebhaft wurde die Diskussion beim Thema Mobilität. Tim Reeth (SPD) sprach sich deutlich für konsequenten Klimaschutz aus – auch wenn das unbequem sei. Der Verbrennungsmotor sei nicht zukunftsfähig. Felix Schneider (AfD) hielt dagegen und plädierte für dessen Erhalt; das E-Auto sei ohne Förderung nicht tragfähig. Beim Nahverkehr waren sich alle einig, dass Verbesserungen nötig seien – die Wege dorthin unterschieden sich jedoch stark: von S-Bahn-Anbindung und 365-Euro-Ticket über kostenloses ÖPNV-Angebot bis hin zu stärkerem Straßenausbau oder intelligenter Verkehrssteuerung.









Faktencheck, Demo gegen Rechts, Livestream und volle Mensa

Damit Aussagen nicht unwidersprochen im Raum stehen bleiben, gab nach jeder Runde auch das Faktencheck-Team (Angelika Rüdiger, Bernhard Zeidler und Ruwen Röhm) seine Bewertung des gerade Gesagten ab. Während der Podiumsdiskussion blieb in der Mensa kaum ein Platz frei. Schülerinnen und Schüler aus den unterschiedlichen Bereichen waren dabei, alle anderen Klassen waren per Livestream zugeschaltet. So konnte die gesamte Schule teilnehmen. Die Stimmung war konzentriert, respektvoll und absolut fair!
Bereits im Vorfeld hatte das Ordnungsamt eine Demonstration unter dem Motto „Kein Podium der AfD“ angekündigt. Allerdings fiel die Gegendemo wortwörtlich ins Wasser. Lediglich zwei Demonstranten teilen vor dem Schulhof Anti-AfD-Flyer aus. Die Polizei war auch vor Ort.

Die OrganisatorInnen bewerteten auch dies als wichtigen demokratischen Moment. Für viele SchülerInnen wurde so sichtbar, dass Protest und Diskussion Teil derselben demokratischen Kultur sind. Das ist gelebte Demokratie!
Die offene Fragerunde und der Livechat am Ende der Podiumsdiskussion zeigten, wie intensiv sich die SchülerInnen mit den Themen auseinandersetzten. Manche Beiträge sorgten für besondere Kontroversen – etwa als Clara Meier (Die Linke) Zusammenhänge zwischen Armut, männlicher Sozialisation und Gewalt thematisierte. Im Saal gab es dafür Buh-Rufe, aber auch Beifall. Ihre Aussagen führten zu deutlichen Reaktionen und Diskussionen auch nach der Veranstaltung.

Ein nachhaltiger Erfolg

Die Resonanz war durchweg positiv – sowohl innerhalb der Schule als auch in der lokalen Presse. Die Podiumsdiskussion zeigte, dass politische Bildung lebendig, kontrovers und respektvoll zugleich sein kann. Demokratie mit Zeitdruck, Buzzer und Joker – aber vor allem mit Haltung, Argumenten und echtem Austausch. Eine Neuauflage zur nächsten Bundestagswahl ist bereits im Gespräch.

Xenia Huss; Vanessa Büttner





Malteser üben Aufbau einer Notunterkunft an der PMH

Am Abend des 26. März 2026 waren die Malteser Nürtingen zu Gast an der PMH, um in den Räumlichkeiten der Schule den Aufbau einer Notunterkunft zu trainieren. Ziel der Übung war es, unter realistischen Bedingungen schnell und strukturiert auf eine Notlage reagieren zu können.

Das zugrunde liegende Szenario: Aufgrund eines Unfalls auf einer Baustelle kam es zum Austritt eines Gefahrstoffs. Infolgedessen musste ein ganzer Häuserblock in der Nürtinger Innenstadt evakuiert werden. Für die Einsatzkräfte bedeutete das, kurzfristig eine sichere Unterbringung für die Betroffenen zu organisieren.

Der Auftrag für die zehn Helferinnen und Helfer war klar definiert: Innerhalb von nur einer Stunde sollte eine vollständig funktionsfähige Notunterkunft für 60 Personen eingerichtet werden – ausgelegt auf eine Betreuungsdauer von mehr als zwölf Stunden. Wegen der kalten Temperaturen und der einsetzenden Dunkelheit kam eine Unterbringung im Freien nicht infrage, weshalb auf die Schulgebäude zurückgegriffen wurde.

In kurzer Zeit entstanden in den Klassenzimmern Schlafräume, die mithilfe von Feldbetten eingerichtet wurden. Provisorische Raumtrenner aus Schultischen und Decken sorgten dabei für ein Mindestmaß an Privatsphäre. Zusätzlich wurden eine Registrierungsstelle, sanitäre Anlagen, eine Essensausgabe, ein Info-Point sowie Sozialräume eingerichtet.

Die Registrierung für Betroffene und Angehörige befand sich im Eingangsbereich von Gebäude E. Dort wurden alle relevanten Daten erfasst, um jederzeit Auskunft über die Belegung der Unterkunft geben zu können. Im Ernstfall würden diese Informationen an das Kreisauskunftsbüro weitergeleitet, das als zentrale Anlaufstelle für Angehörige dient, die nach vermissten Familienmitgliedern suchen.

Auch die Versorgung mit Lebensmitteln wurde berücksichtigt: Bereits zwei Stunden nach Beginn der Übung hätte die Essensausgabe einsatzbereit sein können. Zur besseren Orientierung innerhalb der Unterkunft wurden alle Laufwege mit Wegweisern in deutscher und englischer Sprache ausgeschildert.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sicherstellung der Stromversorgung. Für den Fall eines Stromausfalls wurden Konzepte zur Notversorgung mit Strom und Licht entwickelt, sodass die Betroffenen auch in einer solchen Situation nicht im Dunkeln sitzen müssten. Für medizinische Notfälle stand zudem eine mobile Sanitätswache im Schulhof bereit.

Für die Malteser endete die erfolgreiche Übung mit einer gemeinsamen Begehung der eingerichteten Räume zusammen mit dem Schulleiter. Hierbei konnte das Vorgehen reflektiert und Verbesserungspotenziale identifiziert werden.

Die Malteser Nürtingen sind Teil einer sogenannten Medical Task Force im Katastrophenschutz. Diese spezialisierten Einheiten haben die Aufgabe, in Krisengebieten Behandlungsplätze für Verletzte und Erkrankte einzurichten und so die bestehende Infrastruktur zu entlasten oder kurzfristig zu ersetzen.

Thomas Roth



Pädagogischer Tag zum Thema sexualisierte Gewalt im schulischen Umfeld



Frau Regine Gelsdorf von Wildwasser e.V. Esslingen

An der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Nürtingen fand ein pädagogischer Tag statt, der ganz im Zeichen einer Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt im schulischen Umfeld der Schule stand. Ziel war es, den Blick des Kollegiums für die Bedeutung eines schuleigenen Schutzkonzepts zu schärfen und einen gemeinsamen ersten Schritt auf dem Weg zu mehr Klarheit, Handlungssicherheit und Prävention zu gehen. Der Tag fügte sich in die landesweite Aufgabe ein, an allen Schulen in Baden-Württemberg Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt zu entwickeln.

Den fachlichen Impuls setzte am Vormittag die externe Referentin Regine Gelsdorf vom Verein Wildwasser Esslingen e. V. Sie führte das Kollegium mit großer Fachlichkeit und spürbarer Erfahrung in die Thematik ein und machte deutlich, wie wichtig ein sensibler, klarer und professioneller Umgang mit grenzverletzendem Verhalten ist. Wildwasser Esslingen beschreibt Frau Gelsdorf als Pädagogin, systemische Therapeutin, Traumatherapeutin und Kinderschutzfachkraft, zudem begleitet sie die Entwicklung von Schutzkonzepten und berät Fachkräfte im Kinderschutz.

Was ein Schutzkonzept braucht

Ein Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt ist mehr als ein Papier für die Schublade. Das ZSL (Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg) nennt als zentrale Bausteine unter anderem ein im Leitbild verankertes Schutzverständnis, einen Interventionsplan für Verdachtsfälle, Kooperation mit externen Fachstellen, Personalverantwortung, Fortbildungen, einen Verhaltenskodex, Partizipation, Präventionsangebote sowie Ansprech- und Beschwerdestrukturen. Dazu gehört auch ausdrücklich der digitale Raum.

Gerade der pädagogische Tag ist nach der ZSL-Systematik ein wichtiger Moment, um das Kollegium zu sensibilisieren, bestehende Strukturen zu prüfen und erste konkrete Umsetzungsschritte zu vereinbaren. Das Ziel ist, aus einer anfänglichen Auseinandersetzung einen geordneten Schulentwicklungsprozess zu machen, der schließlich in ein tragfähiges und wirksames Schutzkonzept mündet.

Besonderheiten der Schulart

Berufliche Schulen, insbesondere gewerblich-technische Schulen, wie die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule, stehen bei diesem Thema vor besonderen Herausforderungen. An Gewerbeschulen lernen und arbeiten oft überwiegend Männer, während der Anteil weiblicher Schülerinnen, Kolleginnen und Mitarbeitender überschaubar bleibt, dadurch können Rollenbilder, Sprache und Gruppendynamiken eine besondere Rolle spielen. Zugleich zeigen Studien und Fachinformationen, dass sexualisierte Gewalt Jugendliche auch an beruflichen Schulen betrifft und Prävention deshalb gerade dort nicht unterschätzt werden darf.

Darum braucht es eine klare Haltung, die Grenzverletzungen nicht relativiert und verbale Entgleisungen nicht als „Kavaliersdelikte“ durchgehen lässt. Auch wenn die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Schule eine friedvolle Schule ist und es bislang nur sehr wenige bekannte Vorfälle gab, bleiben auch verbale Entgleisungen unentschuldbar und müssen als Warnsignal ernst genommen werden. Leider ist im Umfeld sexualisierter Gewalt allgemein (dies bezieht sich nicht auf Schulen) bekannt, dass tragischerweise viele Vorfälle im Verborgenen bleiben, weil diese nicht bekannt bzw. angezeigt werden.

Bedeutung für die Schule

So war unser Pädagogischer Tag ein bewusster, verantwortungsvoller Startpunkt. Er machte deutlich, dass Prävention immer mit Aufmerksamkeit, Sprache, Klarheit und gemeinsam getragenen Regeln beginnt. Wenn wir uns als Kollegium frühzeitig und offen mit dem Thema auseinandersetzen, entsteht genau jene Kultur, die Schülerinnen und Schüler schützt und im Ernstfall handlungsfähig macht.

Wolf Hofmann

Erasmus+

Übungsleiter Sportklettern in Österreich





Philipp Nückel und ich haben unabhängig voneinander im Januar 2026 an einem Sportkletterkurs „Übungsleiter Sportklettern“ des ÖAV - Österreichischer Alpenverein - teilgenommen. Philipp war im Ypsertal, ich in Saalfelden. Ziel des Kurses ist, ein Multiplikator zu sein und sein Können an eine Gruppe weiterzugeben.
Morgens um 9:00 Uhr ging es los, bis 17:00 Uhr. Die 5 Tage waren mega anstrengend und sehr herausfordernd, gefüllt mit sehr viel neuen Inhalten der Seiltechnik und vielen Boulderübungen mit denen man die Klettertechnik spielerisch erlenen kann. Es hat Spaß gemacht und wir haben sehr viel dazugelernt.
Bisher haben wir im AV-Dual Bouldern angeboten und nun wollen wir das Angebot innerhalb der ganzen Schule bei Bedarf ausweiten.

Susanne Frey und Philipp Nückel

Job-Shadowing in León

Vom 7. bis 16. Februar 2026 nahmen wir im Rahmen des Erasmus+-Programms an einem Job-Shadowing in León, Spanien, teil. Ziel unseres Aufenthalts war der fachliche Austausch im Bereich Bautechnik mit dem Schwerpunkt BIM (Building Information Modeling).

Fachlicher Austausch am Centro Integrado Tecnológico Industrial

Im Mittelpunkt stand der Besuch des beruflichen Schulzentrums Centro Integrado Tecnológico Industrial in León, insbesondere der Abteilung Bautechnik. Dort führten wir einen intensiven Austausch mit den spanischen Kolleginnen und Kollegen zum Themenschwerpunkt BIM durch.
Am ersten Tag wurden wir sehr freundlich von der Schulleitung empfangen. Dabei erhielten wir eine Vorstellung des beruflichen Schulsystems in Spanien und konnten die Werkstätten der verschiedenen Abteilungen besichtigen. Dies bot uns einen umfassenden Überblick über Aufbau, Ausstattung und Arbeitsweise der ganzen Schule.
Noch am Nachmittag wurden wir dann direkt den netten Kollegen der Bauabteilung vorgestellt, mit denen wir die restliche Woche verbringen durften. Zu Beginn wurden uns hier die Klassenräume sowie die Materiallager vorgestellt. Besonders beeindruckend war hierbei die moderne, fachspezifische Ausrüstung zur Vermessung, die in den Unterricht integriert wird (Tablets, Lasermessgeräte und Drohnen).

BIM-Projekte, Unterrichtshospitation und Baustellenexkursion nach Oviedo

Ein zentraler Bestandteil unseres Aufenthalts war die Vorstellung und der Vergleich der spanischen und deutschen Bildungsplaninhalte im Kontext BIM. In konstruktiven Gesprächen konnten wir Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Beide Bildungssysteme legen großen Wert auf Kompetenzorientierung und Digitalisierung, unterscheiden sich jedoch teilweise in der organisatorischen Umsetzung und curricularen Struktur. Die freundlichen spanischen Kolleginnen und Kollegen nahmen sich viel Zeit für den Austausch, erklärten geduldig Abläufe und stellten sicher, dass wir Sachverhalte nachvollziehen konnten. Ihre Offenheit und Herzlichkeit haben den Aufenthalt fachlich und menschlich gleichermaßen bereichert.
Im weiteren Verlauf stellten wir gegenseitig unsere BIM-Projekte und Projektarbeiten vor. Der Einblick in die Unterrichtspraxis war äußerst gewinnbringend und lieferte zahlreiche Impulse für unsere eigenen Methoden. Besonders praxisnah war die Hospitation in einer Klasse, die ein Bauteil (Wasserkraft-Turbine von 1920) mithilfe von Laser und Tablet vermessen hat. Die Schülerinnen und Schüler erfassten präzise Messdaten digital und bereiteten diese für die Weiterverarbeitung im BIM-Kontext auf (Punktwolke). Dadurch konnten wir direkt sehen, wie Theorie und Praxis erfolgreich verknüpft werden. Darüber hinaus nahmen wir an einer Videokonferenz über BIM mit einem Kollegen eines weiteren spanischen Berufsschulzentrums, dem IES Universidad Laboral in Zamora teil, der uns von seinen Erfahrungen im Schulalltag berichtete.
Ein besonderes Highlight war die Exkursion nach Oviedo, bei der drei verschiedene Tiefbauprojekte besichtigt wurden. Gemeinsam mit zwei Vermessungsingenieuren konnten wir die praktische Anwendung digitaler Vermessungstechnologien direkt auf der Baustelle erleben. Tablets und Lasergeräte verdeutlichten, wie eng digitale Planung und praktische Umsetzung im Bauwesen miteinander verknüpft sind.

Neben dem fachlichen Programm hatten wir auch Gelegenheit, León kulturell zu erkunden. Besonders beeindruckend war die Besichtigung der Kathedrale von León mit ihren farbenfrohen Glasfenstern. Darüber hinaus besichtigten wir weitere bedeutende Bauwerke der Stadt, die spannende Einblicke in die Architekturgeschichte Spaniens boten.
Ein weiteres Highlight war die gemeinsame Zeit mit den spanischen Kolleginnen und Kollegen, bei der wir die kulinarischen Köstlichkeiten der Stadt genießen konnten. Besonders im Barrio Húmedo und Barrio Romántico probierten wir Tapas und spanischen Wein – eine wunderbare Gelegenheit, Land, Kultur und Gastfreundschaft hautnah zu erleben.
Wir nutzten außerdem die Gelegenheit, außerhalb von León noch mehr vom Land zu erkunden: das wunderschöne, malerische Küstenstädtchen Cudillero, die Stadt Burgos mit ihrer ebenso beeindruckenden Kathedrale und Bilbao im Baskenland, wo wir am 7. Februar gelandet waren und am 16. Februar wieder Richtung Heimat flogen.

Das Erasmus+-Job-Shadowing in León war für uns fachlich und persönlich eine äußerst bereichernde Erfahrung. Der intensive Austausch über BIM, digitale Vermessungstechnologien und Bildungsplaninhalte hat neue Perspektiven eröffnet und wertvolle Anregungen für unsere eigene Praxis geliefert. Besonders beeindruckt hat uns die offene, interessierte und herzliche Art der spanischen Kolleginnen und Kollegen. Der europäische Austausch stärkt nicht nur unsere fachliche Kompetenz, sondern fördert auch gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg.

Iris Grimm und Markus Strotbek









Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung

NABIBB BILDUNG FÜR EUROPA

Erasmus+

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.

Die folgenden Rückmeldungen stammen von Kolleginnen und Kollegen, die im Rahmen von Erasmus+ an internationalen Mobilitäten teilgenommen haben. Sie zeigen, welchen fachlichen, pädagogischen und persönlichen Mehrwert diese Aufenthalte für Unterricht und Schulentwicklung haben.

Teambuilding & internationaler Austausch

Auch Monate später erinnern wir uns gerne an unsere Zeit auf Curaçao. Der Kurs zum Thema Teambuilding war praxisnah und abwechslungsreich gestaltet. Unsere Kursleiterin überzeugte durch großes Fachwissen und eine sehr angenehme, humorvolle Art.
Besonders bereichernd war auch der internationale Austausch mit den anderen Teilnehmenden. Wir haben viel über das Schulwesen in anderen Ländern erfahren, was unseren Blick auf die eigene schulische Praxis nachhaltig erweitert hat.

Heike Grünkorn und Karlheinz Böndicz

Schüleraustausch nach León (AVdual)

Der Schüleraustausch nach León war für unsere Schülerinnen und Schüler eine äußerst wertvolle Erfahrung. Besonders positiv hervorzuheben ist die sehr wertschätzende und freundliche Aufnahme durch die Schulleitung und das Kollegium der Partnerschule in León.
Für die Jugendlichen stellte der Aufenthalt eine spannende Auslandserfahrung dar, die von einer außergewöhnlich guten Gruppendynamik geprägt war. Die Schülerinnen und Schüler unterstützten sich gegenseitig, wuchsen als Gruppe zusammen und entwickelten ein starkes Gemeinschaftsgefühl.
Besonders bemerkenswert waren die vielen Erfolgserlebnisse – auch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. In verschiedenen Situationen zeigte sich, wie sehr einzelne Jugendliche über sich hinauswuchsen und neues Selbstvertrauen entwickelten.
Darüber hinaus ermöglichte der Austausch den Schülerinnen und Schülern, eine andere Mentalität, ein anderes Schulsystem sowie das alltägliche Leben in Spanien kennenzulernen. Diese Erfahrungen wirkten deutlich horizonterweiternd und hinterließen nachhaltige Eindrücke.
Insgesamt war der Austausch ein großer Gewinn – fachlich, sozial und persönlich.

Manfred Wolf

Stärkung für Schule und Unterrichtspraxis

Der Blick Die Erasmus+-Fortbildung war für mich erneut eine sehr bereichernde Erfahrung. Die Inhalte waren praxisnah und gut strukturiert, und der internationale Austausch eröffnete wertvolle neue Perspektiven.
Die Referentinnen und Referenten überzeugten durch ihre fachliche Kompetenz und eine sehr gute Organisation. Insgesamt konnte ich zahlreiche neue Impulse für meine berufliche Praxis mitnehmen, die ich künftig in meinen Unterricht einfließen lassen werde.

Dietmar Mangold

Lernen im internationalen Kontext

Mein Erasmus+-Aufenthalt in Dublin war eine äußerst positive Erfahrung. Die Stadt bot eine gelungene Kombination aus kultureller Vielfalt, Begegnungen und hoher akademischer Qualität. Die ausrichtende Institution war sehr gut organisiert, sodass das Lernen in der internationalen Gruppe von Beginn an erleichtert wurde.
Besonders hervorzuheben sind die engagierten Lehrenden, die praxisnahen Inhalte sowie das motivierende und zugleich spaßbetonte Lernklima. Der Austausch mit Lehrkräften aus vielen Ländern hat mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichert.

Simon Bombera

Fortbildung im Ausland als pädagogischer Mehrwert

Im Laufe meiner Lehrerlaufbahn habe ich an vielen Fortbildungen teilgenommen, doch eine Fortbildung im Ausland war etwas ganz Besonderes. Inhalte auf Englisch zu verfolgen und zu diskutieren war anfangs eine Herausforderung, erwies sich jedoch als sehr bereichernd.
Besonders gewinnbringend war die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Nationen und Schularten. Der internationale Austausch eröffnete neue Perspektiven auf Unterricht, schulische Strukturen und pädagogische Herausforderungen.
Die gewonnenen Impulse nehme ich direkt mit in meinen Unterrichtsalltag. Sie haben mir neue Ideen gegeben und meinen Blick auf den Umgang mit heterogenen Lerngruppen geschärft.

Volker Wischett

Motivation und neue Energie für den Schulalltag

Aus meiner Sicht habe ich vom Erasmus+-Kurs besonders durch den direkten Kontakt zu Lehrkräften aus anderen Bundesländern sowie aus verschiedenen europäischen Ländern profitiert. Die unterschiedlichen Perspektiven haben meinen Blick erweitert und ermöglicht, bekannte Probleme aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.
Zudem hatte ich das Glück, von sehr praxisnahen und erfahrenen Trainerinnen und Trainern begleitet zu werden. Dabei konnte ich neue Lernkonzepte und Werkzeuge kennenlernen, von denen ich zuvor noch nichts gehört hatte.
Besonders wertvoll war auch die Möglichkeit, sich eine ganze Woche intensiv mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen – fernab des eigenen Unterrichtsalltags.
Darüber hinaus blieb ausreichend Zeit für Gespräche und den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auch außerhalb der eigentlichen Kurszeiten.
Nicht zuletzt hatte auch der Kursort einen positiven Einfluss auf die Gesamtstimmung und trug spürbar zur Motivation bei.

Christiane Eberhardt

Perspektivwechsel durch Austausch

Die Teilnahme am Erasmus+-Programm im vergangenen Schuljahr war für mich eine äußerst bereichernde Erfahrung. Der Austausch mit Partnerschulen in Frankreich ermöglichte mir wertvolle Einblicke in unterschiedliche Arbeitsweisen und pädagogische Ansätze und hat meine eigene Unterrichtspraxis nachhaltig beeinflusst.
Besonders der direkte Austausch mit Kolleginnen und Kollegen vor Ort war sehr gewinnbringend. Er eröffnete neue Perspektiven, setzte fachliche Impulse und zeigte, wie inspirierend internationale Zusammenarbeit sein kann. Sowohl fachlich als auch persönlich habe ich deutlich von dieser Erfahrung profitiert.
Die Offenheit, Professionalität und kooperative Arbeitsweise der Partnerschulen schufen ein Umfeld, das Lernen und Weiterentwicklung aktiv fördert. Diese Erfahrungen haben meine Motivation gestärkt, mich weiterhin an Erasmus+-Projekten zu beteiligen, und neue Ideen sowie Impulse in meinen Unterricht einzubringen

Marcel Hartmann

Die Rückmeldungen zeigen eindrücklich, dass Erasmus+ weit mehr ist als eine Auslandsreise. Die Mobilitäten eröffnen neue fachliche und pädagogische Perspektiven, stärken Gemeinschaft und Motivation und wirken nachhaltig in Unterricht und Schulentwicklung hinein – für Lehrkräfte ebenso wie für Schülerinnen und Schüler.

Impulse für AVdual und BVE

Bei einer sechstägigen Erasmus+-Fortbildung in Belgien mit dem Titel „Effektive Schulleitung: Umsetzung von kontinuierlichem Lernen für alle“ erhielt ich viele Anregungen hinsichtlich der Ausstattung sowie der inhaltlichen Ausgestaltung des AVdual. Insbesondere gab es vielfältige Impulse für die Umsetzung im BVE. Da die Einrichtung durch die EU gefördert wird, war die Ausstattung vor Ort beeindruckend und durchaus beispielhaft.
Zu den Teilnehmenden aus Österreich und Ostdeutschland besteht weiterhin ein reger persönlicher und fachlicher Austausch.
Als intensive Fortbildungsmaßnahme kann ich die Teilnahme an Erasmus+-Programmen nur empfehlen

Carmen Oechsner

Fortbildung über den Tellerrand hinaus

Aus meiner Sicht habe ich vom Erasmus+-Kurs besonders durch den direkten Kontakt zu Lehrkräften aus anderen Bundesländern sowie aus verschiedenen europäischen Ländern profitiert. Die unterschiedlichen Perspektiven haben meinen Blick erweitert und ermöglicht, bekannte Probleme aus neuen Blickwinkeln zu betrachten.
Zudem hatte ich das Glück, von sehr praxisnahen und erfahrenen Trainerinnen und Trainern begleitet zu werden. Dabei konnte ich neue Lernkonzepte und Werkzeuge kennenlernen, von denen ich zuvor noch nichts gehört hatte.
Besonders wertvoll war auch die Möglichkeit, sich eine ganze Woche intensiv mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen – fernab des eigenen Unterrichtsalltags. Erasmus+ bietet mir die Möglichkeit, meine fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen in einem internationalen Umfeld weiterzuentwickeln. Besonders spannend ist es für mich, neue Lehr- und Lernmethoden kennenzulernen und theoretisches Wissen durch praxisnahe Ansätze zu ergänzen.
Die Zusammenarbeit mit Lehrkräften aus verschiedenen Ländern erlebe ich als sehr bereichernd. Sie stärkt meine Teamfähigkeit, meine Offenheit sowie meine interkulturelle Kompetenz – Fähigkeiten, die mir im Schulalltag und in der Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern unmittelbar zugutekommen.
Ich freue mich sehr, dass es dieses Projekt an unserer Schule gibt, und bin dankbar für die Möglichkeit zur Teilnahme. Ein besonderer Dank gilt Frau Landsperger für ihren großen Einsatz bei der Organisation und Koordination der Erasmus+-Aktivitäten.

Darüber hinaus blieb ausreichend Zeit für Gespräche und den fachlichen Austausch mit Kolleginnen und Kollegen auch außerhalb der eigentlichen Kurszeiten.
Nicht zuletzt hatte auch der Kursort einen positiven Einfluss auf die Gesamtstimmung und trug spürbar zur Motivation bei.

Susanne Frey

Ausblick

Europäische Schulpartnerschaft mit León

Die Partnerschaft mit der beruflichen Schule in León ist das Ergebnis einer mehrjährigen Initiative der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule. Ausgangspunkt war ein EU-gefördertes Hospitationsprogramm für Lehrkräfte im Jahr 2022. In den folgenden Jahren entwickelte sich daraus ein kontinuierlicher Austausch mit gegenseitigen Besuchen von Lehrkräften sowie einem Schüleraustausch mit AVdual-Schülerinnen und -Schülern.
Aufgrund der durchweg positiven Erfahrungen wurde die Schule in León nun offiziell als Partnerschule bestätigt. Der Austausch soll künftig regelmäßig fortgeführt werden.

Erasmus+ – Neues Kurzzeitprojekt in Planung

Die Philipp-Matthäus-Hahn-Schule plant ein weiteres Erasmus+-Kurzzeitprojekt. Unter dem Projekttitel
„Gemeinsam stark – Together We Thrive“
sollen rund 30 Mobilitäten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte ermöglicht werden.
Im Mittelpunkt stehen der Gemeinschaftsgedanke, die Stärkung von Selbstvertrauen und Wohlbefinden sowie das Lernen in internationalen und heterogenen Gruppen. Ziel ist es, insbesondere auch Schülerinnen und Schülern mit geringeren Chancen den Zugang zu europäischen Lernerfahrungen zu eröffnen.

Sarah Landsperger





Inclusive Teaching with Artificial Intelligence –
Lernen, lachen, lehren in Dublin

Wenn Lehrerinnen und Lehrer aus ganz Europa zusammenkommen, um gemeinsam die Zukunft des Unterrichtens zu erkunden, entsteht ein besonderer Funke. Vom 8. bis 12. September 2025 trafen sich Pädagoginnen aus Estland, Österreich, Deutschland, Italien, Tschechien, Dänemark und Spanien in Dublin, um an der Europass Teacher Academy die Fortbildung “Inclusive Teaching with Artificial Intelligence” zu besuchen.
Künstliche Intelligenz trifft Inklusion
Im Mittelpunkt der Woche stand die Frage, wie künstliche Intelligenz (KI) helfen kann, Unterricht inklusiver, kreativer und individueller zu gestalten. Dabei ging es nicht um Technikverliebtheit, sondern um die Menschen dahinter – um Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen.
Ein zentrales Konzept war das Universal Design for Learning (UDL) – ein Rahmen, der Lehrkräfte dazu ermutigt, Unterricht so zu gestalten, dass alle SchülerInnen Zugang zu Wissen und Motivation finden. KI-Tools können dabei unterstützen, Materialien zu differenzieren, Barrieren zu reduzieren und Lernwege zu personalisieren.
Verschiedener Plattformen wurden ausprobiert:
Es wurden Plattformen genutzt, die wir an der PMHS bereits seit einiger Zeit kennen, z.B.
fobizz.com welches eine Vielzahl an Online-Fortbildungen und KI-Tools (Podcasts, Arbeitsblätter, usw.) für Lehrkräfte anbietet, aber auch völlig neue, wie etwa suno.com mit dem wir den Sprung in die kreative Musikproduktion ausprobierten. Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe von KI eigene Songs komponieren – ein Türöffner für fächerübergreifende Projekte zwischen Deutsch, Englisch, Musik und Medienbildung.
Magicschool.ai beeindruckte durch seine spezifischen Unterrichtsassistenten – von der Ideenfindung für Unterrichtseinheiten bis zur Erstellung von SEL-Aktivitäten (Social and Emotional Learning), die Teamgeist und Empathie fördern.
Diffit.me überzeugte als Tool zur automatischen Differenzierung von Texten: Es gibt Lesetexte auf unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden – ideal für heterogene Lerngruppen.
Diese Werkzeuge wurden stets im Licht der Inklusion betrachtet: Wie kann KI nicht nur Arbeitsblätter generieren, sondern Zugang schaffen – für Lernende mit sprachlichen, kognitiven oder emotionalen Hürden?
Zwischen Theorie und irischem Flair
Neben intensiven Diskussionen und praktischen Übungen blieb natürlich auch Zeit, Dublin zu entdecken – und die irische Lebensfreude zu genießen.
Ein Highlight war ein Pubcrawl durch Phibsborough über O’Connell Street nach Tempel-Bar. In authentischen Nachbarschaftspubs mit Live-Musik, freundlichen Stammgästen und einem perfekt gezapften Guinness lernten wir die Stadt von ihrer echten, bodenständigen Seite kennen.
Ein weiterer Abend führte uns auch noch in „The Liberties“ wo wir eine Stand-up-Comedy-Show besuchten, bei der wir typisch irischen Humor in seiner trockensten Form erleben durften – scharfzüngig, selbstironisch und herzlich zugleich. Danach noch ein bisschen Karaoke und Cider und der Abend klang fröhlich aus.
Kulturell bot Dublin noch weit mehr: Besonders eindrucksvoll war die Tour über den Glasnevin Cemetery, der nicht nur irische Geschichte lebendig machte, sondern auch von Geschichten über Mut, Rebellion und Menschlichkeit erzählte. Ein Besuch im EPIC Auswanderermuseum war sehr schön und danach noch ein Spaziergang über das Gelände des Trinity Colleges mit Möglichkeit im Student Union Club ein günstiges Getränk und eine Partie Camogie zu sehen rundeten das kulturelle Programm ab.
Zum Abschluss der Woche zog es uns hinaus ins Grüne: ein Tagesausflug ins atemberaubende Glendalough-Tal in den Wicklow Mountains. Nach einer Wanderung entlang der alten Klosterruinen wagten einige von uns den Sprung ins klare Wasser des Upper Lake – ein erfrischender Moment zwischen Himmel, Bergen und Geschichte. Der Sprung ins kalte, dunkle Seewasser fühlte sich gut an: neue Ideen, neue Energie, neue Perspektiven.
Ein europäischer Austausch voller Inspiration
Was bleibt, ist mehr als nur der Eindruck einer gelungenen Fortbildung: Es ist das Gefühl europäischer Verbundenheit. Unterschiedliche Perspektiven, Sprachen und Bildungssysteme trafen aufeinander. Gerne wieder!

Simon Bombera





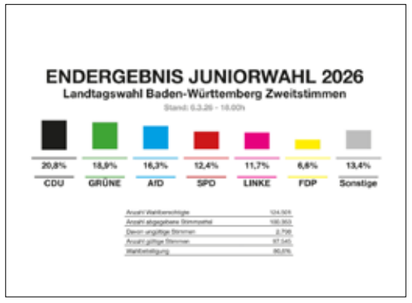
Juniorwahl 2026 an der PMHS

Politisches Interesse und klare Ergebnisse

Im Rahmen der landesweiten Juniorwahl zur Landtagswahl in Baden-Württemberg nahmen auch die Schülerinnen und Schüler der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule (PMHS) aktiv am demokratischen Prozess teil. Ziel der Juniorwahl ist es, politische Bildung praxisnah zu vermitteln und junge Menschen frühzeitig für Wahlen und Mitbestimmung zu sensibilisieren.
Die Organisation der Wahl lag in den Händen eines engagierten Teams: Herr Dojčinović gemeinsam mit der Klasse TG 12/2, Herr Böge mit den Schülerinnen und Schülern der BVE sowie Herr Wolf. Durch ihre sorgfältige Vorbereitung und Durchführung und die Mithilfe der Gemeinschaftskunde-Kolleginnen und Kollegen konnten die Jugendlichen den Ablauf einer echten Wahl realitätsnah erleben – von der Stimmabgabe bis zur Auszählung.

Hohe Beteiligung und valide Ergebnisse

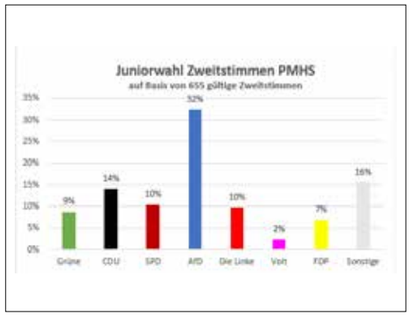
Insgesamt waren 124.201 Schülerinnen und Schüler wahlberechtigt. Es wurden 100.352 Stimmen abgegeben, davon waren 97.646 gültig. Die Wahlbeteiligung lag bei beachtlichen 80,8 % und zeigt das große Interesse der Jugendlichen an politischen Themen.



Ergebnisse der Juniorwahl (landesweit)

Bei den Zweitstimmen ergab sich folgendes Bild:

- CDU: 20,8 %
- Grüne: 18,9 %
- AfD: 18,3 %
- SPD: 12,4 %
- Linke: 11,7 %
- FDP: 6,8 %
- Sonstige: 13,4 %



Ergebnisse an der PMHS

Besonders interessant ist der Blick auf die schulinternen Ergebnisse, die auf 655 gültigen Stimmen basieren:

- AfD: 32 %
- CDU: 14 %
- SPD: 10 %
- Die Linke: 10 %
- Grüne: 9 %
- FDP: 7 %
- Volt: 2 %
- Sonstige: 16 %



Damit zeigt sich an der PMHS eine deutlich andere Verteilung als im landesweiten Durchschnitt. Insbesondere die AfD erreicht unter den Schülerinnen und Schülern der Schule einen deutlich höheren Stimmenanteil. Parteien wie die Grünen oder die CDU bleiben hingegen unter ihren landesweiten Ergebnissen.

Der hohe Stimmenanteil für die AfD ist kein „Problem“, das man einfach beheben kann – aber er ist ein wichtiges pädagogisches Signal, das die Schule ernst nehmen sollte. Entscheidend ist der Umgang damit: nicht moralisierend oder verbietend, sondern aufklärend, reflektierend und dialogorientiert.
Anbei möchten wir erste Ideen vorstellen.
Unsere Schülerinnen und Schüler haben frei gewählt. Diese Entscheidung sollte respektiert, aber auch hinterfragt und eingeordnet werden. Dabei sollte niemand bloßgestellt oder verurteilt werden, Demokratie muss unterschiedliche Meinungen aushalten. Gleichzeitig gilt es aber auch zu verdeutlichen, dass die Werte des Grundgesetzes die demokratische Basis bilden.
Das Ergebnis bietet aber auch eine ideale Gelegenheit für politische Bildung, Klassengespräche, offene Fragerunden ohne „falsche Antworten“, oder gar moderierte Debatten, in denen Argumente geprüft werden. Die Lehrkräfte sollten dabei eher moderieren und nicht dominieren.
Es ist klar, dass unsere Schule für Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt steht und die Chance für politische Bildung nutzen muss.
Wenn die PMHS diesen Weg geht, erfüllt sie genau das Ziel der Juniorwahl: junge Menschen zu mündigen, reflektierten Bürgerinnen und Bürgern zu machen.
Die Juniorwahl an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule zeigt eindrucksvoll, wie wichtig politische Bildung im Schulalltag ist. Die Schülerinnen und Schüler konnten nicht nur ihre Stimme abgeben, sondern sich auch intensiv mit Parteien, Programmen und aktuellen politischen Themen auseinandersetzen.
Ein besonderer Dank gilt dem Organisationsteam sowie allen Beteiligten, die zum Gelingen der Wahl beigetragen haben. Die Juniorwahl bleibt ein wichtiger Baustein, um Demokratie erlebbar zu machen und junge Menschen zur aktiven Teilnahme an der Gesellschaft zu ermutigen.

Niko Dojčinović und Manfred Wolf

Startschuss für das „intsys-Labor“, das Labor der intelligenten Systeme.

Vom Bausatz zum autonomen Fahrzeug.

Seit Oktober 2025 wird an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule getüftelt, geschraubt und programmiert. Im neuen Labor für intelligente Systeme (intsys) haben wir uns auf die spannende Reise in die Welt des autonomen Fahrens begeben.

Ziel dieses neuen Angebots ist es, Schülerinnen und Schülern nicht nur theoretisches Wissen über Künstliche Intelligenz und Sensorik zu vermitteln, sondern Technik greifbar zu machen. Aktuell sind 12 Schülerinnen und Schüler aus der Einjährigen Berufsfachschule Fahrzeugtechnik (1BFR) mit an Bord. Die Gruppe steht vor einer herausfordernden, aber spannenden Aufgabe:

Sie bauen ihre eigenen Modellfahrzeuge auf und bringen ihnen das „Denken“ bei! Erste Erfolge: Konzentration, die man hören kann, und: der Start war geprägt von großer Experimentierfreude.

Bevor es an die Fahrzeuge ging, nahmen die Schülerinnen und Schüler an sogenannten „Sensorstationen“ die Bauteile unter die Lupe. Wie „sieht“ ein Auto eigentlich den Abstand zum Vorgängerfahrzeug? Wie erkennt es die Seitenlinien an den Fahrbahnen?

Experimentell wurde getestet, wie Ultraschallsensoren und Kameras funktionieren und wo ihre Grenzen liegen.

Anschließend folgte die Bauphase der „Car V1“-Modelle. Ein Highlight der ersten Wochen war sicherlich die Atmosphäre während des Zusammenbaus. Selbst Schulleiter Herr Hofmann zeigte sich bei einem Besuch beeindruckt von der Stille und der tiefen Konzentration, mit der die Schülerinnen und Schüler an ihren Fahrzeugen arbeiteten. Das Feedback ist eindeutig: Der praktische Zusammenbau hat Spaß gemacht und wurde mit großer Gewissenhaftigkeit umgesetzt.



Bild1:
Bei der Arbeit.

Herausforderungen und „Learning by Doing“

Natürlich läuft bei einem Pilotprojekt nicht alles sofort glatt. Da die Teilnehmer aus verschiedenen Klassen kommen und durch den dualen Betriebstag rotieren, ist die Zusammensetzung der Gruppe jede Woche ein wenig anders. Auch organisatorische Hürden wie Terminkollisionen machten den Start holprig.

Eine wichtige Erkenntnis aus den ersten Wochen betrifft die Software: Die technische Einrichtung der Minicomputer (Raspberry Pis) war für viele noch zu abstrakt und zeitraubend. Wir haben gelernt: Der Fokus soll auf dem Verständnis der KI und der Logik liegen, nicht auf mühsamer Systemadministration. Deshalb wird dieser Teil künftig automatisiert, damit die Schülerinnen und Schüler schneller zu den Erfolgserlebnissen kommen.

Der aktuelle Stand: Es bewegt sich was! Kurz vor den Ferien konnten die ersten Fahrzeuge bereits ihre „Jungfernfahrt“ auf dem Tisch absolvieren. Motoren drehen sich, Servos lenken – die Hardware steht.

Um die Hürde der Programmierung zu senken, führen wir aktuell einen eigenen grafischen Code-Generator ein. Ähnlich wie bei einem Puzzle können die Schülerinnen und Schüler Code-Blöcke zusammensetzen, um Funktionen zu erstellen (z. B. „Lenke 45 Grad nach rechts“). So rückt das logische Verständnis in den Vordergrund, ohne dass fehlende Programmierkenntnisse bremsen.



Bild 2:
Arbeiten mit dem Codegenerator.

Wie geht es weiter? Im neuen Jahr wird es konkret: Das erste Projekt ist eine automatische Notbremsfunktion. Das Fahrzeug soll mittels Ultraschall Hindernisse erkennen und selbstständig stoppen. Wenn das gemeistert ist, stoßen einfache Sensoren an ihre Grenzen – etwa beim Erkennen eines Stoppschilds. Hierzu werden mit den Schüler/innen sowohl einige Kreuzungen der Umgebung fotografiert (mit und ohne Stoppschilder), als auch auf eine Sammlung frei verfügbarer Bilder mit Verkehrszeichen zurückgegriffen.

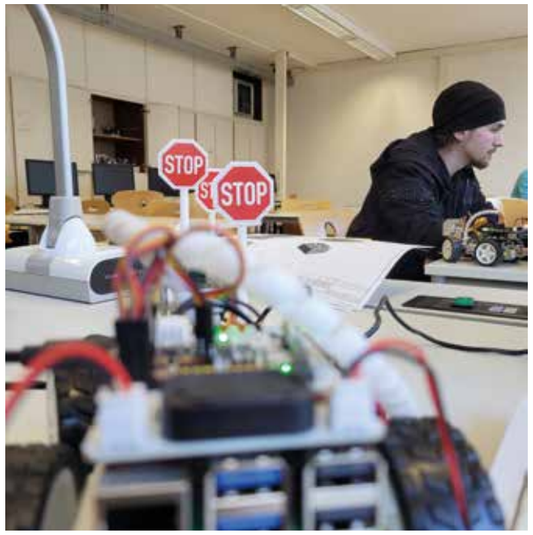


Bild 3: Erste Tests mit selbstgedruckten Stoppschildern.

Genau hier beginnt dann der spannendste Teil des Labors: Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Wir werden von der einfachen Sensorik auf Kamerasysteme umschwenken und Bilderkennung nutzen, um Verkehrsschilder zu interpretieren.
Später, wenn die Funktionalität steht, geht es dann auf eine größere Fahrzeugplattform. Mehr wird noch nicht verraten, doch Bild 4 sagt mehr als tausend Worte



Bild 4:
Umbau der späteren Fahrzeugplattform, auf die Software und Steuerung der kleineren Experimentierfahrzeuge übernommen werden.

Alle Codeteile, Technik- und Hintergrundinfos werden auf einem eigens für das Labor eingerichteten Moodlekurs gesammelt, so dass die weitere Arbeit auch außerhalb der eigentlichen Unterrichtszeit möglich ist. wie auf Bild 5 zu sehen ist.



Bild 5

Wir freuen uns darauf, diese Technologien, die unsere Zukunft prägen werden, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern weiter zu erkunden. Der Anfang ist gemacht!

Dr. Dennis Burgermeister

Projekt „ReDesign“
TGG 12 und Schüler*innen aus Straßburg überarbeiten gemeinsam ein Logo

In der Woche vom 1. bis 5. Dezember erarbeiteten Schülerinnen des Lycée Gutenberg aus Straßburg und Schüler*innen unseres Technischen Gymnasiums mit dem Profil Gestaltungs- und Medientechnik eine neue Version des Logos der Akademie für Berufliche Bildung in den Räumlichkeiten der Abteilung Vollzeit.

Die Akademie für Berufliche Bildung (ABB) ist eine deutsch-französische Organisation, die 2005 gegründet wurde. Zu den Zielen, die sich die ABB gesetzt hat, gehören unter anderem:
Die Förderung des Austausches und der Verbreitu von Informationen, Fachwissen und Erfahrungen im beruflichen Bereich sowie die Stärkung der beruflichen Kompetenzen von Auszubildenden, Ausbildern und Führungskräften.

Diese Ziele wurden erfolgreich und zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten umgesetzt. Trotz Sprachbarrieren konnten die französischen und deutschen Schüler*innen durch ihr Fachwissen in der Mediengestaltung, Nutzung derselben Software sowie universell verständlichen Reels schnell „connecten“.

In Zweierteams erarbeiteten die Schüler*innen Entwürfe unter unterschiedlichen Oberbegriffen wie beispielsweise Geometrie, Brücken, Harmonie und weiteren fünf Begriffen.

Diese wurden nun in Straßburg durch die französischen Teampartner*innen finalisiert. Währendessen wurde die Videodokumentation zum Projekt an der PMHS fertiggestellt.

Übrigens gab es auch Besuch aus dem Kultusministerium,Tobias Barthruff (zuständig für die deutsch-französischen Kooperationen der beruflichen Schulen im KM) und Eva Huwald (vom Zentrum für Schulqualität, kurz ZSL), die beide das Projekt initiiert und möglich gemacht haben. Herzlichen Dank dafür!

Auf der rechten Seiten sehen Sie die Finalisten-Logos und das Gewinner Logo.

Julia Götz







Altes Logo

Akademie der Beruflichen Bildung
Réseau bilatérale pour la formation professionnelle

Finalisten-Logos



Logo 1



Logo 2



Logo 3



Logo 4

Gewinner ReDesign



Krönender Abschluss der Schreinerausbildung

Die Gesellenstücke



Flurmöbel von Henrik Stuhlinger





Bett von Sidney Dorsch





Flurmöbel von Lukas Schietinger





Phonomöbel von Moritz Fricker





Schreibtisch von Tobias Guillard



Lust auf mehr Gesellenstücke?

Am 27.Juli 2025 war es wieder so weit: 24 Gesellenstücke waren im Foyer der PMHS öffentlich ausgestellt, darunter zwei aus der Winterprüfung. Diese Möbelstücke gibt es nur einmal auf der Welt. Jeder Azubi entwirft, plant und fertigt das Gesellenstück selber an.

Innungs-Sieger im Gestalungs-Wettbewerb waren Moritz Fricker (Bosner Möbel-und Innenausbau, Filderstadt) mit seinem Phonomöbel aus Esche und Filz, Henrik Stuhlinger (KroWo GmbH, Zell u.A.) mit seinem Flurmöbel aus blauem Mineralwerkstoff und Esche sowie Tobias Guillard (Bau- und Möbelschreinerei Rainer Geißler, Oberboihingen) mit seinem Schreibtisch in Esche. *Ihre Gesellenstücke schafften es auf die Landesausstellung des Fachverbandes Schreiner Baden-Württemberg nach Stuttgart.*

Für besonders gute handwerkliche Leistung wurden Preise vergeben an Jannik Gölz (KroWo GmbH, Zell u.A.), Lasse Neef (KroWo GmbH, Zell u.A.), und Lukas Schietinger (Schreinerei Mäckle, Altbach).

Meisterklasse beim Gesellenstück:
Als herausragendes technisches Detail, ist die Schubkastenführungskonstruktion an Lukas Schietingers Flurmöbel zu erwähnen. Eine selbst konstruierte und gefräste Zahnradkonstruktion aus Vollkern-Plattenmaterial sorgt für ein geschmeidiges Bedienen beider Schubkästen.

Großes Möbel mit großer Geschichte:
Publikumsliebling war allein schon wegen seiner Größe das Doppelbett von Sidney Dorsch (Mödinger Möbelmanufaktur, Wendlingen). Er verwendete für das Kopfteil Altholz aus einem alten Mühlensilo des familieneigenen Mühlenbetriebs. Die im Silo herunterrutschenden Getreidekörner hatten dem Holz über die Jahrzehnte eine unnachahmliche Oberflächenstruktur gegeben.

Champion:
Die insgesamt beste Gesellenprüfungsleistung erbrachte Marc Schneider (Schreinerei Spandau, Neckartenzlingen), der dann im September 25 auch als Kammersieger bei der Lossprechungsfeier der Kreishandwerkerschaft gekürt wurde.



Erfahrungen weitergeben:
#Als der nachfolgende Abschlussjahrgang im November 2025 die Landesausstellung in Stuttgart besichtigte, kam spontan Tobias Guillard vorbei und stellte seinen Schreibtisch mit dem raffinierten Klappmechanismus vor. Er berichtete live über Ups and Downs bei der Fertigung und gab den Azubis wertvolle Tipps für ihre Gesellenstückplanung.

Christoph Battenfeld

Kammersieger Marc Schneider



SAVE THE DATE

NEUGIERIG?

Kommen Sie am Sonntag, 26.07.2026 an die PMHS und überzeugen sich selbst. 2026 erwartet Sie eine vergleichsweise große Ausstellung mit etwa 34 Möbelstücken.

Teaser Juli 2026:
Als Florian Siebert (Schreinerei Mäckle, Altbach) seinen Weinschrank nach der Bewertungsphase der Winterprüfung 25/26 wieder abholen wollte, standen etwa 30 staunende Schülerinnen und der Schüler aus dem ersten und dritten Lehrjahr um sein Gesellenstück herum. Er präsentierte spontan sein Möbel und konnte berichten, dass seine Schubkastenfronten, die er aus alten Fassdauben von Barrique-Fässern fertigte, beim Sägen nach Rotwein gerochen haben. Sein Gesellenstück wird bei der nächsten Gesellenstückausstellung zu sehen sein.





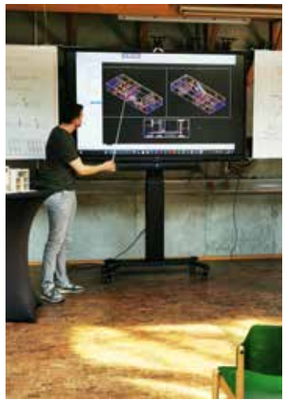
BIM-Kooperation mit der HMS Karlsruhe

Abschlusspräsentation des diesjährigen Projektes „Verdichtetes Wohnen am Neckar“

Regelmäßige Leser/innen unserer Schulzeitschrift werden sich fragen: Und was gibt’s Neues in BIM? Wir berichteten bereits in der Blickausgabe 08 über unsere BIM-Kooperation mit der Heinrich-Meidinger-Schule (HMS) in Karlsruhe. Am 18.03.26 haben die Schülergruppen nun stolz ihre Ergebnisse an der PMHS präsentiert. Die Arbeitsgruppen bestanden jeweils aus drei Personen: Ein/e Planer/in für den architektonischen Entwurf (Schüler/in des Dreijährigen Dualen Berufskollegs Bautechnik, PMHS), ein/e Planer/in für den Sanitärentwurf (Technikerschüler/in der Sanitärtechnik, HMS), und ein/e Schüler/in der Heizungstechnik (Technikerschüler/in der Heizungstechnik, HMS). Der Datenaustausch während der Erarbeitungsphase lief hierbei über die ACC (Autodesk Construction Cloud).

Die Schüler/innen unseres Dreijährigen Dualen Berufskollegs Bautechnik erklärten zunächst anhand ihrer händischen Modelle sowie analogen Plänen die Entwurfsidee ihres jeweiligen Gebäudes. Darauf aufbauend stellten die Technikerschüler/innen aus Karlsruhe Ihre Planungen für die Sanitär- und Heizungsplanung vor. Nicht wenige Zuhörer/innen waren überrascht, wie komplex und fachlich anspruchsvoll die Planungen insgesamt waren.







Franziska Ströhle (Schülerin des 3BKB) führte die Gäste virtuell mittels VR-Brille durch ihr Gebäude, „live“ sozusagen. Dabei bemerkte das Publikum zuvor von der Gruppe unentdeckt gebliebene Fehler: Hier ein fehlendes Geländer, dort eine Abwasserleitung welche unkorrekt verlegt mitten durch einen Heizkörper führte. Der Sinn von BIM wurde jedem offensichtlich:



Durch ein gewerkeübergreifendes, kooperativ erstelltes REVIT-Datenmodell incl. Kollisionsprüfungen können beispielsweise frühzeitig Planungsfehler entdeckt werden und kostenintensive Nachbesserungsarbeiten in der Praxis vermieden werden!Der Erfolg der kooperativen digitalen, modellbasierten Arbeitsmethode zwischen den beiden beruflichen Schulen ist unbestritten. Weil dieses Projekt so grundlegend zum Verständnis von BIM beiträgt, sind wir aktuell auch schon wieder gemeinsam mit der HMS in eine neue „Projektrunde“ gestartet, mit einer zusätzlichen Herausforderung für die Schüler/innen: sie müssen aus dem digitalen Datenmodell Flächendaten exportieren und mit dem Programm ORCA weiterverarbeiten und exemplarisch Mengen und Kosten ermitteln.

Man sieht: Die BIM-Kooperation ist für beide Schulen ein richtiger Gewinn!

Stefan Beck & Kai-Michael Stumm

Impressum

Philipp-Matthäus-Hahn-Schule
Technische Schule
Kanalstraße 29
72622 Nürtingen

Redaktion
Franziska Weller & Michael Hägele

Gestaltung und Layout
Julia Götz

Abbildungen & Texte
Fleißige Kolleginnen und Kollegen

Schrift
Gill Sans MT Pro

© 2026 Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Nürtingen

Besonderen Dank an alle fleißigen Texteschreiber, Bildlieferanten und weiteren Mitwirkenden!



pmh
philipp-matthäus-hahn
Technische Schule Nürtingen